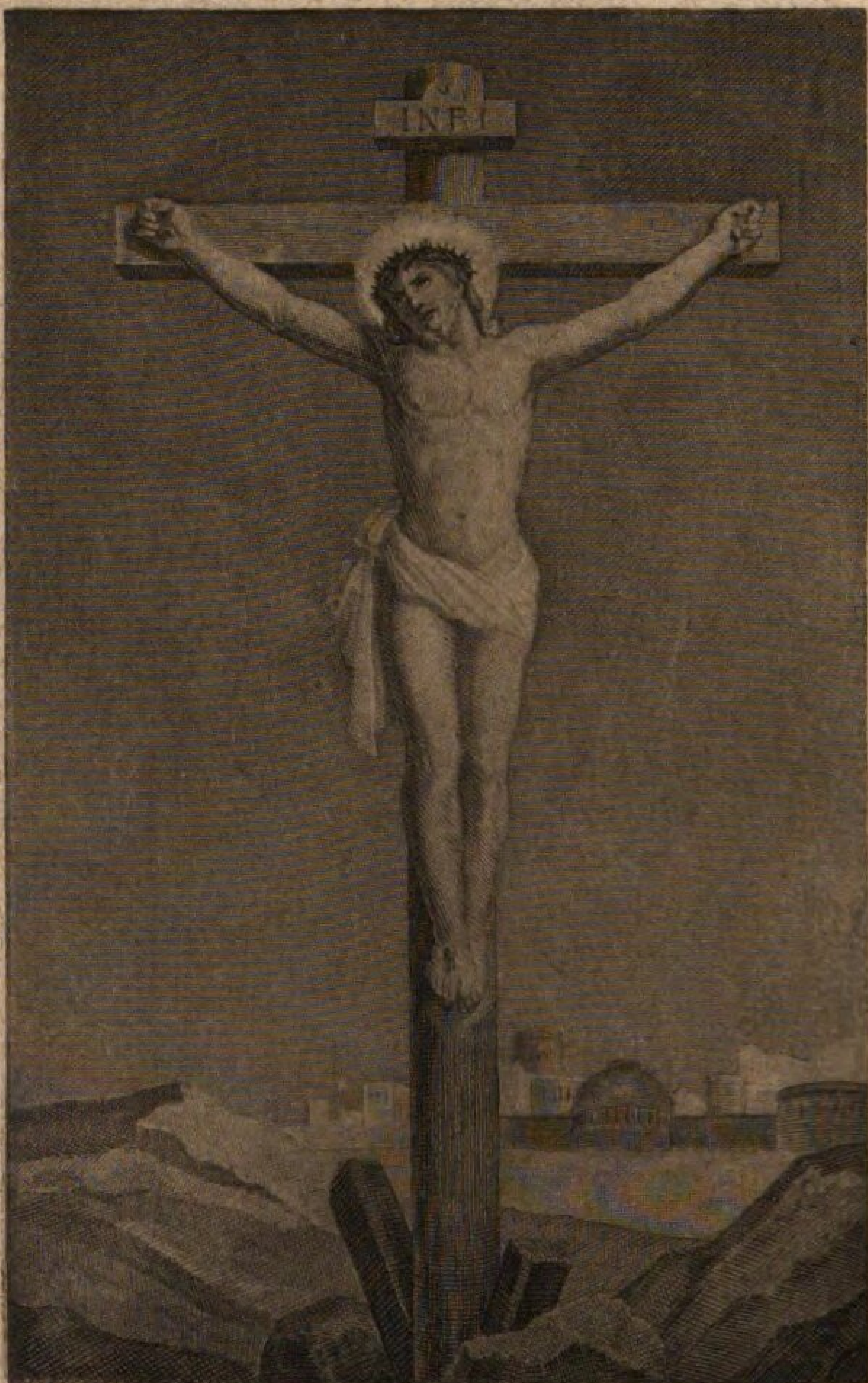


Es ist vollbracht.

Verlag des kath. Büchervereins in München.

Der gläubige Beter.

Ein
Gebet- und Erbauungsbüchlein
für
katholische Christen.

Von
Fenelon,
Erzbischof von Cambray.

Dritte Auflage.

Mit Approbation des Hochwürdigsten Erzbischöfl. Ordinariates München-Freysing.

München, 1859.
Verlag des katholischen Büchervereins.

F. S. Hübschmann'sche Buchdruckerei (E. Lintner)
in München.

Vorwort.

Vor einiger Zeit ist im Verlage des katholischen Bücher-Vereins „der Tag des Christen“, ein aus den Schriften Bossuet's zusammengesetztes Gebetbuch, erschienen. Als Seitenstück zu demselben übergeben wir nun den Andächtigen ein Erbauungsbüchlein, welches Fenelon, der eben so fromme als gelehrte Erzbischof von Cambray, eigens für die Angehörigen seines Kirchensprengels verfaßt hat. Das Werklein ist durchweg in einfacher, aber dennoch jedes empfängliche Gemüth erhebender Sprache geschrieben, wodurch es allen Gläubigen jeglichen

Standes und Alters auf gleiche Weise verständlich und angenehm wird. Dieses gilt hauptsächlich von den kurzen Betrachtungen auf jeden Tag des Monats.

Die in dem Büchlein vorkommenden Kirchengesänge und Stellen aus der heiligen Schrift sind, jene nach gangbaren Uebertragungen, diese nach der Alliolischen Uebersetzung aufgenommen worden.

Es mag den Besitzern des im Eingange erwähnten Bossuet'schen Buches erwünscht sein, dem Allmächtigen mit den Worten der beiden größten Männer der gallikanischen Kirche Lob, Dank und Anbetung darbringen zu können.

Inhalt.

Morgen-Gebete.

„Kommet,*) lasset uns frohlocken dem Herrn, jubeln Gott, unserm Heilande. Lasset uns frühzeitig mit Dank vor Sein Angesicht kommen, und mit Psalmen Ihm jubeln! Denn ein großer Gott ist der Herr, und ein großer König über alle Götter. Denn in Seiner Hand sind alle Grenzen der Erde: und die Höhen der Berge sind Sein. Und Sein ist das Meer denn Er hat es gemacht, und das Trockene haben gebildet Seine Hände. Kommet, lasset uns anbeten und niederfallen, und weinen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn Er ist der Herr, unser Gott: und wir sind Sein Volk und die Schafe Seiner Weide. Heute, wenn ihr Seine Stimme höret, ver=

*) Psalm 94.

härtet eure Herzen nicht, wie bei der Reizung am Tage der Versuchung in der Wüste, wo Mich versuchten eure Väter, Mich prüften und doch sahen Meine Werke! Vierzig Jahre hatt' ich Verdruß an diesem Geschlechte, und sprach: Immer irren sie im Herzen! Und sie erkannten nicht Meine Wege, so daß Ich schwur in Meinem Zorne: „Sie sollen nicht eingehen in Meine Ruhe!"

Ach Herr! warum staune ich noch, daß ich nicht eingehe in die liebliche Ruhestätte Deiner Kinder! Ich habe gegen all' Deine Gerechtigkeit gesündiget, und meine Sünde erhebet sich wider mich. Es war der Glaube nicht mein Licht, die Hoffnung nicht meine Trösterin, die Liebe nicht mein Leben. Eitelkeit und Lüge war das Ziel meines Strebens; falsch und boshaft waren meine Worte, meine Handlungen ohne Ordnung. Ich lebte, als gäbe es kein künftiges Sein nach dem Aufenthalt hienieden. Ein Jeder liebte nur sich selbst, da er sich doch nur um Deinetwillen und aus Liebe zu Dir hätte lieben

sollen. Welche Lauheit! Welcher Undank! Welch ein Mißbrauch der göttlichen Langmuth, und des Blutes Jesu Christi!

Erforsche dein Gewissen und höre Gott an in der Tiefe deines Herzens, auf daß du dich selbst kennen lernest, ohne deine Fehler zu beschönigen.

Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der seligen Jungfrau Maria, allen Engeln und Heiligen und Dir, o Vater u. s. w., daß ich sehr gesündiget habe durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld. Darum bitte ich alle Freunde Gottes im Himmel und auf Erden, daß sie um Vergebung meiner Schulden flehen.

O Gott! ich erschrecke vor mir selbst; ich verabscheue alle meine Sünden aus Liebe zu Dir und weil sie Dir mißfallen. O uralte und ewig neue Schönheit! warum lern' ich Dich so spät erst lieben? Eher will ich sterben, als Dich künftighin wieder beleidigen. Wasche mich im Blute des göttlichen Lammes, kräftige mein Herz gegen alle Ver-

suchungen dieses Tages. Möcht' ich vor Deinem Angesicht wandeln, möcht' ich all' meine Handlungen im Namen Deines heiligen Geistes verrichten!

Vater unser, der Du bist in dem Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Zukomme uns Dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden! Unser tägliches Brod gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Gegrüßet seist du, Maria! Du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes! Bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, und an Jesum Christum, Seinen einigen

Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste; geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontius Pilatus; gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren in den Himmel; sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, christkatholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Neue Litanei vom heiligen Namen Jesus.

Herr, erbarme Dich unser!

Vater, Sohn und heiliger Geist, einiger Gott in drei gleichen Personen,

Sohn Gottes, Abglanz der Ehre des Vaters und Kennzeichen Seiner Wesenheit,

Sohn Gottes, der Da durch Dein allmächtiges Wort das Weltall hältst,

} erb. Dich unser!

Sohn Gottes, der Du mit vollem Rechte Deinem Vater gleich bist,
Ewige Weisheit, für welche die Erschaffung der Welt eine Kleinigkeit war,
Jesu, Erwartung der Welt und Sehnsucht der Völker,
Jesu, von den Propheten vorausgesagt und von den Aposteln bis an's Ende der Erde verkündet,
Jesu, dem der Vater alle Völker zum Erbtheil gegeben,
Jesu, Anfang und Ende von Allem, Quelle unserer Tugenden und Gegenstand unserer Sehnsucht,
Jesu, Erlöser aller Menschen und besonders der Gläubigen,
Jesu, Fürst des Friedens und Vater der Zukunft,
Jesu, Urheber und Vollbringer unseres Glaubens,
Jesu, Du Hoherpriester, voll Erbarmens mit unseren Schwächen, aber fleckenlos und über die Himmel erhaben,
Jesu, Du Weg, der uns zur Wahrheit führt, Du Wahrheit, die uns das Leben verheißt, Du Leben, von dem wir immerdar leben im Schooße des Vaters,

} erbarme Dich unser!

Jesu, Springquell lebendigen Wassers, das bis in's ewige Leben emporsteigt,
Jesu, reines Wasser, das für immer die Herzen erquickt und jede Begierlichkeit auslöscht,
Jesu, Du Licht, das jeden zur Welt kommenden Menschen erleuchtet,
Jesu, Du Licht, das den im Schatten des Todes weilenden Völkern aufgeht,
Jesu, Du Eckstein, der das ganze Gebäude des Gotteshauses stützt und vereinigt,
Jesu, dessen Wort unsere Lehre, dessen Leben unser Vorbild und dessen Gnade unsere einzige Zuflucht ist,
Jesu, der Du die Menschen mit dem Schatze Deiner Armuth bereicherst,
Jesu, Du sichtbarer Gott, der Du vertraulich mit uns lebst, um uns Gott ähnlich zu machen,
Jesu, unser tägliches, über alles Erschaffene erhabenes Brod,
Jesu, Brod vom Himmel gekommen, um der Welt das Leben zu geben,
Jesu, wahrhaftes Manna, das ein reines Herz über Alles erfreut,
Jesu, der Du nicht hattest, wohin Du Dein Haupt legen konntest, während Du in der

} erbarme Dich unser!

Wüste so viele tausend Menschen mit wunderbarem Brode nährtest,

Jesu, der Du alle Schwächen des Leibes heilest, um die Heilung unserer Seelenwunden vorzubereiten,

Jesu, der Du die Blinden sehend, die Tauben hörend, die Lahmen gehend machtest, und die Todten erwecktest, um die Sünder zu bekehren,

Jesu, von Leiden und Schmach überhäuft, um uns in Deine Herrlichkeit einzuführen,

Jesu, der Du Alles nach Dir gezogen, nachdem Du am Kreuze erhöht warst,

Jesu, dessen Tod uns der Sünde absterben, und dessen Auferstehung uns der Gnade leben läßt,

Jesu, der Du Dich emporgeschwungen zur Rechten des Vaters, um unsere Herzen dahin zu erheben und unsere Rede zum Himmel zu lenken,

Jesu, der Du Deinen Geist der Wahrheit gesandt hast, um täglich bis an das Ende der Zeiten die Kirche, Deine reine und fleckenlose Braut, zu leiten,

Jesu, der Du uns zu Deinen Freunden, Kindern und Gliedern gemacht hast, um

} erbarme Dich unser!

uns mit Dir auf demselben Throne die Herrschaft zu bereiten,

Jesu, der Du schon die Pforten des himmlischen Jerusalems uns öffnest, wo Gott selbst Sein Tempel sein wird, und wo wir keine andere Sonne mehr haben werden als Dich,

Jesu, der Du uns mit dem Strome Deiner Entzückungen berauschen wirst, sobald wir im Aufenthalte des Friedens das Angesicht des Vaters schauen werden,

Jesu, der Du uns am Kreuze das himmlische Reich erworben, wo Du unsere Thränen trocknen wirst, wo kein Tod mehr sein wird, und wo Leiden und Seufzer fern von uns fliehen werden,

Jesu, Du Muth der Märtyrer und Geduld der Bekenner,

Jesu, Du Gesellschaft der Einsiedler in der Wüste und Wissenschaft der Lehrer der Kirche,

Jesu, Du Bräutigam der Jungfrauen, Krone der Gerechten und Buße der reumüthigen Sünder, Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt,

erbarme Dich unser!

Gebet.

Nachdem Du, o Herr, durch den Anblick unseres Elends uns gedemüthiget hast, tröste uns nun durch den Anblick Deiner Barmherzigkeit; gib, daß wir heute unsere Besserung beginnen, daß wir die falschen Güter fliehen und uns von ihnen losmachen, die ja für uns wahre Uebel sind; daß wir nur Deine Wahrheit glauben, nur auf Deine Verheißungen hoffen und nur in Deiner Liebe leben. Gib, auf daß wir Dir wieder geben; steh' uns bei gegen unsere Schwäche. O kostbarer Tag, vielleicht der letzte eines so kurzen und hinfälligen Lebens! O glückseliger Tag, wenn er uns zu dem hinleitet, der kein Ende haben wird!

Heilige Engel, denen wir anvertraut sind, führet uns gleichsam an der Hand auf dem Wege Gottes, damit unsere Füße nicht etwa an einen Stein anstoßen.

Verleih, o Gott, den Lebendigen Deine Liebe und den Hingeschiedenen Deinen Frieden. Amen.

Abend-Gebete.

„Wohlan,*) jetzo preiset den Herrn, alle Diener des Herrn, die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes. Erhebet des Nachts eure Hände zum Heiligthume, und preiset den Herrn! Der Herr segne dich aus Sion, der Himmel und Erde gemacht hat."

Herr, öffne mir die Augen, auf daß ich nicht einschlafe im Tode. Ach, war dieser Tag nicht leer an guten Werken!

Wohl hätte ich am heutigen Tage ein Verdienst für das ewige Leben zu erringen vermocht, doch mit Eitelkeiten hab' ich ihn verschwendet! Vielleicht war es der letzte eines Deiner Barmherzigkeit unwürdigen Lebens. O thörichter Mensch! Vielleicht er=

*) Ps. 133.

scheint Jesus Christus schon diese Nacht und fordert deine Seele von dir zurück, das von Sünden völlig entstellte Ebenbild des allmächtigen Gottes. Laß, o Herr, Deine Liebe auch während ich schlummere über mir walten, und als Wache an meinem Herzen stehen!

Erforsche dein Gewissen, als wüßtest du gewiß, daß du noch in dieser Stunde vor Gott erscheinen müßtest.

Ich bin der verlorne Sohn. Ich habe mich in ein fremdes Land verirrt; ich habe mein Erbe verschwendet; ich habe mich genährt wie die häßlichsten und rohesten Thiere. Nun bin ich hungrig und ein Bettler; doch ich weiß, was ich thue. Zu meinem Vater will ich zurückkehren und zu Ihm sagen: Ach Vater! ich habe gesündigt im Himmel und vor Dir. Bist Du nicht der gute Hirte, der die ganze Heerde verläßt, um einem einzigen verirrten Schafe durch die Wüste nachzulaufen. Hast Du mich nicht gelehrt, daß im ganzen Himmel Freude herrscht über einen einzigen Sünder, der Buße thut? So ver-

achte denn nicht ein zerknirschtes, demüthiges Herz.

Ich bekenne dem allmächtigen Gott u. s. w. wie S. 3.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du, Maria u. s. w. Ich glaube an Gott, den Vater u. s. w., wie S. 4.

Neue Litanei zur heiligen Jungfrau.

Herr, erbarme Dich unser!

Vater, Sohn und heiliger Geist, einiger Gott in drei gleichen Personen, erbarme Dich unser!

Maria, Mutter Gottes und dennoch allzeit Jungfrau, bitte für uns!

Maria, die du weit mehr als Eva die Mutter der Lebendigen bist,

Maria, die du alle Uebel, die das erste Weib in die Welt gebracht, wieder gut gemacht hast,

Maria, die du die wahre Frucht des Lebens gegeben, kostbarer als jene Frucht im Paradiese,

Maria, Jungfrau, von der ein Prophet voraus verkündete, daß du den Sohn des Allerhöchsten gebären werdest,

} bitte für uns!

Maria, die ein Engel vom Himmel mit Bewunderung als voll der Gnaden und über alle Weiber erhaben begrüßte,

Maria, deren jungfräuliche Schamhaftigkeit sogar bei dem Anblick eines Engels erbebte,

Maria, die du in ruhiger Ergebenheit gegen Gott verharrtest, wiewohl deine unbegreifliche Mutterschaft dich der Unehre und der Todesstrafe aussetzte,

Maria, die du zuerst die Gaben Gottes der Elisabeth, deiner heiligen Verwandten, mittheiltest,

Maria, welche Elisabeth nicht anders als mit dem Ausruf empfangen konnte: Woher geschieht mir dieß, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

Maria, die du in heiligem Entzücken sprachest: Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter: denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist,

Maria, die du Gott priesest, weil er die Gewaltigen vom Throne stürzt und die Niedrigen erhöhet, die Hungrigen mit Gütern erfüllt und die Reichen leer ausgehen läßt,

Maria, die du, als du sahest, daß das Kind

bitte für uns!

Jesus von den Engeln verkündet, von dem Sterne gezeigt und von den Weisen in der Krippe angebetet wurde, alle diese Dinge behieltest und in deinem Herzen überlegtest,

Maria, die du, wiewohl allzeit Jungfrau, dich der Reinigung unterziehen wolltest, wie alle gewöhnlichen Weiber,

Maria, die du von dem heiligen Greise Simeon vernahmst, daß dein Sohn der Gegenstand des Widerspruches der Menschen sein, und daß ein Schwert des Schmerzens deine Seele durchdringen werde,

Maria, die du bei der Loskaufung deines Sohnes nach dem Gesetze wohl einsahest, daß er zur Loskaufung der Welt dennoch werde geopfert werden,

Maria, die du so bereitwillig warst, immer den Eingebungen des Glaubens zu folgen, daß ein Traum Josephs für dich hinreichend war, mit deinem göttlichen Kinde nach Aegypten zu flüchten,

Maria, die du ohne Trost und menschliche Hülfe in jenem fremden Lande in Frieden verweiltest, ohne auch nur einmal die Dauer deines dortigen Aufenthaltes zu kennen,

} bitte für uns!

Maria, die du zurückkehrtest ohne Zögern wie du abgereist warst, bloß auf einen geheimnißvollen Traum deines heiligen Gatten,
Maria, die du vom heiligen Kinde eine strenge Antwort erhieltest, weil du als Seine Mutter mit Seinen Arbeiten zur Ehre des himmlischen Vaters nichts zu thun haben solltest,
Maria, die du den Knaben Jesus, der in Seinem zwölften Jahre bei den Schriftgelehrten im Tempel geblieben, mit Schmerzen aufsuchtest,
Maria, welcher so viele Jahre hindurch Derjenige unterthan war, der die ewige Weisheit und Allmacht selber ist,
Maria, die du von deinem Sohne das erste Wunder bei der Hochzeit zu Cana erlangtest,
Maria, welcher Jesus damals eine strenge Antwort gab, um der Welt zu zeigen, daß du, wiewohl voll der Gnaden, in das heilige Geheimniß nicht eindringen solltest,
Maria, die du sogar von Seiten deines Sohnes jedem fühlbaren Troste abstarbest,
Maria, du Tochter Davids, Salomons und

} bitte für uns!

so vieler anderer Könige, und doch die Gattin eines Zimmermanns,

Maria, die du ein einfaches, zurückgezogenes, arbeitsames und armes Leben führtest, da dein Sohn nicht einmal hatte, wohin Er Sein Haupt legte,

Maria, die du ein Wunder der Gnade und durch dein Schweigen die Belehrung aller Zeiten warest,

Maria, von der wir sagen, was ein Weib Jesu Christo zurief: Selig ist der Leib, der Dich getragen und selig sind die Brüste, die Du gesogen,

Maria, die du Jesum bis zum Kreuze ruhig begleitetest, während alle Apostel erschrocken und treulos davon geflohen waren,

Maria, die der sterbende Jesus Seinem vielgeliebten Jünger zur Mutter empfahl,

Maria, die du alsdann den geliebten Jünger wie einen Sohn aufnahmst und aus ihm den erhabensten Lehrer der Liebe machtest,

Maria, deren Augen den sterbenden Jesum am Kreuze sahen, und deren Herz, wie Simeon vorausgesagt hatte, von einem Schwerte durchbohrt ward,

Maria, bei der die Jünger nach der Him-

bitte für uns!

melfahrt deines Sohnes und nach der Sendung des heiligen Geistes im Gebete verharrten,
Maria, deren Herz bei deinem Sohne schon im Himmel war, während dein Leib noch auf der Erde verweilte,
Maria, die du noch immer die Erde voll Mitleid ansiehst, wiewohl du im Himmel thronest,
Maria, die du den unbußfertigen Sündern und Feinden des Kreuzes deines Sohnes nicht gewogen bist,
Maria, Mutter der Barmherzigkeit gegen alle bußfertigen Sünder,

bitte für uns!

Gebet.

Bewahre, o Herr, unsere Seelen während des Wachens und unsere Leiber während des Schlafes, auf daß wir mit Jesu Christo wachen und die Nacht in ruhigem Schlafe zubringen mögen. Erbarme Dich unserer Schwäche; sende Deine heiligen Engel, die Geister des Lichtes, damit sie weit von Deinen Kindern den Geist der Finsterniß jagen, der wie ein brüllender Löwe um

uns herumschleicht, damit er uns verschlinge. Gib, daß wir voll Glaubensmuth ihm widerstehen. Verleihe den Sündern Bußfertigkeit, den Gerechten Beharrlichkeit und den Abgestorbenen Frieden.

Unser Abendgebet steige zu Dir empor, o Herr, und Deine Barmherzigkeit komme auf uns hernieder!

Beicht-Gebete.

Gebete vor der Beicht.

Es ist außerordentlich wichtig für einen Christen, daß er das Sakrament der Buße gehörig vorbereitet empfange. Dasselbe nur ein einziges Mal mit Inbrunst zu empfangen, wäre hinreichend um heilig zu werden. Doch ist man nach wiederholtem Beichten gerade so, wie man vorher war. Warum? Weil man sich nachläßig darauf verbereitet und die zum Empfange dieses heiligen Sakramentes erforderlichen Bedingungen nicht erfüllt.

Damit du also dort nicht den Tod findest, wo du das Leben suchst, mußt du dich ruhig und gründlich mit den zu einer guten Beicht nothwendigen Bedingungen bekannt machen. Beichte so oft du kannst demselben Beichtvater, und zwar nie aus Herkommen und Gewohnheit, sondern immer so, als müßtest du gleich nachher sterben. Erforsche ernstlich dein Inneres und prüfe dich über nachstehende Punkte. Dein hauptsächlichstes Bestreben gehe aber darauf, Reue über deine Sünden zu erwecken, und dieselben inbrünstig mehr mit dem Herzen als mit den Lippen Gott vorzutragen. Bitte um dieselbe schon am Vorabende der Beicht und am ganzen folgenden Tage. Verrichte darum einige gute Werke: Flehe Jesum Christum vor dem heiligen Sakramente um ein reumüthiges Herz an. Fasse zugleich den ernsten Vorsatz nicht mehr zu sündigen, und die wirksamsten Mittel anzuwenden, damit du nicht mehr in deinen vorigen Zustand zurückfallest.

Nähere dich dem Richterstuhle der Wiederversöhnung mit dem Gefühle der Ehrfurcht, der Liebe, der Scham, des Muthes, der Furcht und des Vertrauens. Bekenne da alle deine Sünden klar, einfach, bestimmt, bescheiden, demüthig und aufrichtig, als ob du zu Gott selber sprächest.

Höre, was Er dir durch den Mund Seines Dieners sagt. Empfange mit tiefem Dankgefühle deinen Antheil an dem Blute und der Genugthuung Jesu Christi. Vereinige deine Buße mit dem, was Jesus Christus für dich gelitten hat; vollziehe sie sobald du kannst und trachte nach Kräften, für deine begangenen Fehler Genugthuung zu leisten und dich zu bessern.

Gebet

um die Gnade, das heilige Sakrament der Buße gehörig vorbereitet zu empfangen.

Heiliger Gott, der Du stets bereit bist, den Sünder aufzunehmen und ihm zu verzeihen, sieh herab auf eine Seele, die gläubig zu Dir zurückkehrt und bereit ist, ihre Flecken in dem heilsamen Wasser der Buße zu waschen. Schenke mir die Gnade, o mein Gott, mich demselben mit der gehörigen Vorbereitung zu nahen. Sei Du in meinem Geiste, auf daß ich all' meine Sünden erkenne; sei Du in meinem Herzen, auf daß ich sie verabscheue; sei Du in meinem

Munde, auf daß ich sie bekennen und Deine Verzeihung erhalten möge.

Gebet

um den Beistand des heiligen Geistes zur Erkenntniß deiner Sünden.

Heiliger Geist, Quelle des Lichtes, erleuchte mein Herz mit Deinem himmlischen Strahle und komm mir zu Hülfe bei der Erkenntniß meiner Sünden. Zeige sie mir, o Herr, auf daß ich so deutlich sie sehe, wie einst, wenn ich nach meinem Scheiden von dieser Welt vor Deinem Richterstuhle erscheinen werde.

Laß mich erkennen, o heiliger Gott, das Böse, das ich begangen, wie das Gute, das ich unterlassen. Gib, daß ich einsehe, wie oft und wie sehr ich gefehlet. Hilf, daß ich erkenne, wie oft und wie schwer ich meinen Nächsten beleidiget habe, welches Unrecht ich mir selbst zugefügt und in wiefern ich mich gegen die Pflichten meines Berufes versündiget habe. Erleuchte mich

und laß nicht zu, o wahrhaftiger Gott, daß strafbare Eigenliebe mich verblende und irre führe. Löse die Binde, die jene um meine Augen legt, damit nichts mir im Wege stehe, mich selbst recht kennen zu lernen und mich Demjenigen gehörig zu erkennen zu geben, der hienieden Deine Stelle vertritt.

Gewissenserforschung.

Prüfe dich hinsichtlich der Sünden, die man begehen kann.

Gegen Gott.

Im Glauben. Durch freiwilliges Zweifeln, Neugierde, Aberglauben, Träume, Wahrsagerei, Lesen verbotener Bücher, Spott über heilige Dinge, Lauheit in Erlernung dessen, was zur Religion gehört.

In der Hoffnung. Durch Mangel an Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, vermessenes Vertrauen auf Seine Güte oder auf deine eigenen Kräfte, Mangel an Ehrfurcht, freiwillige Muthlosigkeit, Unlust, Verzweiflung.

In der Liebe. Durch Murren gegen die Vorsehung, freiwilligen Widerstand gegen gött-

liche Eingebungen, Nachlässigkeit in Verhinderung des Bösen, wenn du es hättest hindern können oder sollen. Durch Sündigen aus Menschenfurcht, durch Theilung deines Herzens zwischen Gott und etwas Anderem, das man entweder gar nicht oder nur wegen Gott lieben darf; durch Mangel an Nächstenliebe um Gotteswillen.

In religiösen Dingen. Durch Unterlassung deiner Andachtsübungen; des Gebetes, des Anhörens der heiligen Messe, der Beicht, oder durch laue Verrichtung dieser Uebungen. Durch unehrerbietiges Betragen in der Kirche in Stellung, Reden, Umhersehen, freiwilliger Zerstreutheit. Durch Entheiligung der Sonn- und Feiertage, z. B. durch Arbeit, durch Kauf und Verkauf, oder durch Spiele, Ergötzungen, Gesellschaften, die dich vom Gottesdienst abhalten; durch falschen Eidschwur, durch Lügen; durch Entweihung des göttlichen Namens, durch leichtsinniges Fluchen, durch Simonie; durch Unterlassnng des Lobes Gottes, des Dankes für Seine Wohlthaten und durch Mangel an Ergebung in Seinen heiligen Willen.

Gegen den Nächsten.

In Gedanken. Durch vermessenes Urtheil, durch Verachtung des Nächsten oder seiner

Handlungen. Durch Neid, Haß, Bitterkeit, Abneigung oder den Wunsch, dich zu rächen. Bekenne, ob du diese Gefühle freiwillig nährtest, ob sie lange dauerten, ob sie sich in deinen Handlungen zeigten, ob du sie gegen Andere hegtest.

In Worten. Durch Verläumdung, durch üble Nachrede, die du angehört und nicht gehindert hast; durch Ehrabschneidung in Liedern, Büchern, Schriften und ehrenrührigen Vertheidigungsreden. Bekenne, aus welchem Beweggrund du sie unternommen, ob sie für den Nebenmenschen Folgen gehabt und ihm Nachtheil gebracht haben. Durch lieblose Reden, unzeitige, wahre oder falsche Erzählungen, durch Stiften von Zwietracht, Spott und Verachtung. Durch schlechten Rath, Schmeichelei und Beifall zum Bösen. Durch falsches Zeugniß, Enthüllung der Geheimnisse und Fehler des Nächsten. Durch Schmähungen, Vorwürfe, beleidigende Reden, Verwünschung und Verfluchung.

In Werken. Durch ungerechtes Vorenthalten fremden Gutes, wucherische Verträge und Anleihen, Betrügerei und Veruntreuung auf dem Markte in Kauf und Verkauf, im Spiele, in Arbeiten, Aufträgen; durch Fälschung,

durch Uebernehmen beim Verkaufe, bei Vergleichen durch ungerechte Zueignung von Rechnungs-Ueberschüssen, durch schlechte Verwaltung und Verderbenlassen eines fremden Gutes. Durch Diebstahl, durch Verheimlichung oder Kauf gestohlener Sachen; durch Vernachlässigung der Arbeit, Verschenkung oder Veruntreuung von Gemeinde- und Stiftungsgütern, durch Aergerniß, verbrecherische Nachgiebigkeit, böses Beispiel.

In Unterlassung deiner Pflichten. Durch Nachlässigkeit in Zurückerstattung fremden Eigenthums, im Widerruf der Verläumdungen; in Versöhnung, in Vernachlässigung der ehelichen Pflichten durch Liebe, Treue, Achtung, Nachgiebigkeit, Unterwürfigkeit, Ertragung und Geduld; in Hintansetzung der elterlichen Pflichten und der Pflichten der Obern gegen Untergebene durch Mangel an Lehre, gutem Beispiele, Zurechtweisung, Versorgung, Gerechtigkeit und liebevollem Benehmen; in Vernachlässigung der kindlichen Pflichten und der Pflichten der Dienstboten, Achtung, Liebe, Gehorsam, Hülfleistung, Treue; in Versäumung der Pflichten von Seite der Obrigkeit, der Gerichtspersonen, der Handwerker u. s. w.

Gegen dich selbst.

Aus Stolz. Durch zu große Selbstachtung, durch Eigenlob und Streben nach äußerer Ehre; durch eitle Selbstgefälligkeit und Verachtung Anderer; durch Heuchelei und erkünstelte Bescheidenheit.

Aus Geiz. Durch Unterlassung von Almosengeben so weit es dein Vermögen gestattet; durch zu große Anhänglichkeit an irdische Güter, durch allzu ängstliches Sorgen für die Zukunft, indem du dir selbst und Andern nicht einmal das Nothwendige gönntest.

Aus Neid. Durch Verachtung und Verleumdung anderer Menschen; durch Schadenfreude, durch Unzufriedenheit über das Glück eines Andern; durch eifersüchtigen Wunsch es selbst zu besitzen.

Aus Unkeuschheit. In freiwillig gehegten unehrbaren Gedanken, durch nachlässiges Verweilen darin und Lust an demselben, indem du sie entweder auszuführen dachtest, oder auch ohne diesen Wunsch doch einfach Gefallen daran fandest. Bekenne, ob sie aus unlautern Begierden entsprangen. In Worten, durch schmutzige und zweideutige Reden oder Anhören derselben, durch Singen oder Anhören unzüchtiger Lieder,

allzu freie und vertrauliche Unterredungen, namentlich mit Personen andern Geschlechtes, oder durch Zulassung von Gesprächen dieser Art bei Solchen, die du deßhalb zu tadeln verpflichtet bist. In Blicken, durch neugieriges, sinnliches Anschauen unsittlicher Gegenstände, wie z. B. von Gemälden, von schlechten Büchern; durch Theilnahme an lasterhaften oder gefährlichen Gesellschaften, oder Einführung Anderer in dieselben. Durch Gefahr zu sündigen, der du dich oder Andere aussetzest, indem du unsittliche Bücher ausliehest, oder unanständige, weit ausgeschnittene Kleider trugest u. s. w. In Werken, durch Dulden sinnlicher Freiheiten bei dir selbst und Andern; Erlaubniß zu solchen durch unzüchtige Küsse, Berührungen, geheime und schändliche Gewohnheiten; durch schmähliche Sünden, Alles, was unter verheiratheten Personen nicht erlaubt ist.

Bekenne Alles, und zwar so bescheiden als möglich; gib die Umstände an, welche deine Sünde verändern oder vergrößern; erkläre, ob du die gehörigen Mittel angewandt oder versäumt hast, um dich von dieser gefährlichen und verwerflichen Leidenschaft zu befreien. Prüfe genau, was daran freiwillig und unfreiwillig, was bloße Nachlässigkeit, was Freude und Ge-

fallen an dem Gegenstand ist; wir oft du gesündigt, wie lange die Gewohnheit dauerte; welche Veranlassung du dazu gegeben, mit wem du gesündiget oder hättest sündigen mögen, ohne jedoch die Person zu nennen u. s. w.

Aus Schwelgerei. Durch übermäßiges Essen und Trinken und Aufmuntern Anderer zu diesem Fehler, Besuchen der Wirthshäuser während des Gottesdienstes oder zu einer Zeit, wo du hättest arbeiten sollen. Durch allzu lebhaftes Streben nach Befriedigung deiner Eßlust und ungeregeltes, gieriges Essen, Hintansetzung des Fastens und der Abtödtung.

Aus Zorn. Durch Mangel an Unterdrückung des Aergers und der Heftigkeit; durch Schimpfreden, Fluchworte und Verwünschungen; durch Veranlassnng, die du Andern zum Zorne gabest; durch Streiten, Schlagen, langanhaltenden Zorn, Verweigern deiner Einwilligung zur Versöhuung, oder Mangel an Neigung, dieselbe zu beschleunigen. Kinder und Dienstboten müssen sich anklagen, wenn sie zur Ungeduld und zum Zorn gereizt haben.

Aus Trägheit. Durch Vernachläßigung des Empfanges der heiligen Sakramente, durch Unterlassung des Gebetes, Versäumniß der Pre-

digt, der Abtödtung deiner Leidenschaften und der Mittel, dich zu bessern, der Vermeidung der Gelegenheit zur Sünde, der Aufmerksamkeit auf deine Pflichten, der guten Anwendung deiner Zeit und der gehörigen Verrichtung deiner zeitlichen Geschäfte, durch Hintansetzung der Sorge für die Ewigkeit.

Uebung der Reue.

Wie sehr hab' ich Ursache, o Gott, meine Sünden zu bereuen, da ich so oft, so leicht und nach so vielen Versprechungen, sie nicht wieder zu begehen, doch stets in dieselben zurücksank. Wie vermocht' ich solch geringfügiger Dinge wegen vor Deinem Antlitz zu sündigen? Ich wußte, wie sehr Dir die Sünde mißfällt und mißbrauchte sogar Deine Wohlthaten, um Dich zu beleidigen. O mein Gott! o mein Vater! bester und geduldigster Vater, mäßige Deinen Zorn und strafe mich nicht mit der Strenge Deiner Gerechtigkeit.

Laß Dich erweichen, o mein Gott, durch den Schmerz eines wahrhaft zerknirschten Herzens! eines Herzens, das betrübt ist über

seine Sünden, mehr weil sie Dein Mißfallen erregt, als weil sie Strafe verdient haben. Laß Dich erweichen durch die Betrübniß eines Herzens, das aufrichtig trauert, weil es Dir, dem unendlich gütigen und unendlicher Liebe würdigen Gott mißfallen hat.

Vergib, o mein Gott, alles Böse, das ich begangen und zuließ; verzeih', daß ich so oft das Gute, das ich hätte thun sollen, ganz unterlassen, oder mangelhaft ausgeführt habe; vergib mir alle wissentlichen und unwissentlichen Sünden. Ich verabscheue sie und sage mich davon los; mit meinem Blute möcht' ich sie abwaschen und Alles, was mir theuer ist, freudig dahingeben, wenn ich das Mißfallen, das sie Dir erregten, wieder gut machen könnte!

Ach! wäre mein Schmerz so groß wie meine Sünden! O mein Heiland! der Du am Oelberg gelitten, komme Du meinem Schmerz zu Hülfe; träufle aus dem Meere von Bitterkeit, welche damals Deine Seele erfüllte, nur einen Tropfen in mein Herz,

auf daß ich betrübt sei über meine Sünden, betrübt bis in den Tod.

Vorsatz.

Lieber sterben, als Dich, o mein Gott, beleidigen! Doch, leider ist es geschehen; da ich aber keine Macht habe über die Vergangenheit, so nehme ich mir für die Zukunft ernstlich vor, daß ich mit dem Beistande Deiner Gnade von nun an auf meiner Hut sein und mich in Acht nehmen will, auf irgend eine Weise Dein Mißfallen zu erregen. Ich will die Sünde sorgfältig meiden, besonders die Ursachen derselben und die Gelegenheiten dazu, namentlich zu denjenigen Sünden, in die ich aus Schwäche oder Bosheit am leichtesten verfalle.

Deßhalb will ich jene Mittel, die mir Dein Diener empfiehlt, gewissenhaft anwenden und alle seine Worte hören, als kämen sie aus Deinem eigenen Munde, und in der festen Ueberzeugung, daß Du, o mein Gott, mir durch ihn heilsamen Rath ertheilest, und

daß ich in Allem, was ich ihm antworte und verspreche, zugleich Dir Versprechen und Antwort ertheile.

Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit.

Ich weiß, o mein Gott, wie sehr ich Dich beleidigt habe, und was ich von Deinem Zorne zu erwarten hätte, wenn nicht Deine unendliche Barmherzigkeit und die Verdienste Jesu Christi Deine Gerechtigkeit mildern und bei Dir Gnade für mich erflehen würden.

Nein wahrlich, o Gott, Du verwirfst nicht das Gebet Deines lieben, unschuldigen Sohnes für einen seiner Schuld bewußten Sünder, der sie Deinem Diener bekennen will, dem Du selber die Macht, sie nachzulassen, gegeben hast.

In dieser Hoffnung, allgütiger Gott, nahe ich dem heiligen Richterstuhle mit dem festen Vertrauen, daß, wenn ich meine Sünden alle aufrichtig und demüthig bekenne, Du auch im Himmel die Lossprechung bestätigen werdest, die mir auf Erden ertheilt wird.

Anrufung Maria's und des heil. Schutz-Engels.

Heilige Jungfrau, gnadenreiche Mutter, Mutter der Barmherzigkeit und sichere Zuflucht der Sünder, bitte in dieser Stunde für mich, damit die Beichte, die ich verrichten will, mich nicht noch strafbarer mache, sondern daß ich Verzeihung alles Dessen, was ich Böses gethan, und alle nöthigen Gnaden, um in Zukunft nicht mehr zu sündigen, dadurch erlangen möge.

Gebet.

Mein Schutzengel, treuer eifriger Wächter meiner Seele, du warest Zeuge meines Falles, hilf mir nun auch, daß ich mich wieder aufrichte und gib, daß ich in diesem Sakramente die Gnade finde, nicht wieder in meine Sünden zurückzusinken.

Tritt hin zu dem Beichtstuhl eben so gesammelt, still und bescheiden, als wäre Jesus Christus selbst sichtbar und persönlich an der Stelle des Priesters und als müßtest du vor Ihm deine Beichte verrichten. Stehe so zer-

knirscht, so betrübt und geduldig vor ihm, wie ein Missethäter, der vor seinem Richter erscheint. Kann man sich genug erniedrigen, wenn man die Hölle verdient hat und um Gnade bittet?

Gebete nach der Beicht.

Uebung des Glaubens an die Wirkungen dieses heiligen Sakramentes.

O mein Gott, darf ich es glauben, daß ich, der ich so eben noch ein Missethäter war, nun durch die Gnade des Sakraments gerechtfertigt, gänzlich von meinen Flecken gereinigt bin? Ja wahrlich, allgütiger Gott ich bin losgesprochen, und der Spruch der Barmherzigkeit hat mir aufs Neue Deine Gnade verliehen, wenn ich das heilige Sakrament, wie ich glaube und hoffe, mit der gehörigen Vorbereitung empfangen habe.

Gebet.

Deinem kostbaren Blute, das Du für mich vergossen, liebenswürdigster Erlöser der

Menschen, Deinen heiligen Wunden, um derentwillen meine eigenen geheilt worden sind, hab' ich meine Wiederversöhnung und Seligkeit zu danken.

Danksagung.

O meine Seele, danke dem Herrn, deinem Gott, und erkenne die Wunder Seiner Barmherzigkeit, die Er an Dir gethan. Statt schrecklicher Strafen, wozu Seine Gerechtigkeit dich hätte verdammen müssen, will Sich der gütige Gott mit geringer Genugthuung begnügen und Alles verzeihen und vergessen. Nur Du, o mein Gott, Du sanftmüthiger barmherziger Gott, konntest so elende Geschöpfe also behandeln!

Wie gut bist Du, o mein Gott, wie liebreich erweisest Du Dich heute! Aber wie kann ich Dir meine Dankbarkeit bezeigen? Das Geringste, was ich thun kann, o göttlicher Erlöser meiner Seele, ist, daß ich Dir heute und alle Tage meines Lebens ein Lobopfer darbringe, und Deine unendliche

der Gesang der Cherubim, den der Prophet Isaias vernahm, als er in einem Gesichte vor den Thron des Allerhöchsten entrückt ward.

O Herr, erhebe unsere Herzen zum Himmel, auf daß wir Dich dort mit den Engeln anbeten, und mit ihnen ausrufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren: Himmel und Erde sind Seiner Herrlichkeit und Seines Ruhmes voll.

Nach dem Sanktus.

Wir bringen Dir, o Herr, dieses große Opfer dar für Alles, was uns Noth thut, und hauptsächlich für Das, was unsere Seele bedarf; wir opfern Dir auch dasselbe für die ganze Kirche, den Papst, die Bischöfe, Fürsten und andere Obrigkeiten, die uns vorgesetzt sind, so wie für alle auf der ganzen Erde sich befindlichen Gläubigen. Wir opfern Dir dasselbe insbesondere für unsere Verwandten, für unsere Wohlthäter und auch für unsere Feinde. Wir flehen zu Dir durch die Verdienste Jesu Christi und durch die

Vermittlung der heiligen Jungfrau und aller Heiligen, Du wollest uns in diesem Leben den Frieden schenken, uns von der ewigen Verdammniß erlösen, und uns in die Zahl Deiner Auserwählten versetzen, auf daß wir Dich mit Deinen Engeln und Heiligen in alle Ewigkeit lieben und preisen mögen.

Zur Erinnerung an die Lebendigen.

Der Priester spricht dieses Memento, das heißt Erinnerung, weil er das Opfer für sich, für alle Anwesenden und für die ganze Kirche, das ist für die Gemeinschaft der Gläubigen und für Diejenigen darbringt, die er Gott insbesondere anempfiehlt. Folgen wir dem Beispiele des Priesters, und vereinigen wir unsere Gebete mit den seinigen.

Der Priester setzt die Konsekration fort und bezeichnet das Brod und den Wein mit dem Zeichen des Kreuzes. Während dieser Handlung müssen wir unsere Aufmerksamkeit und unseren Eifer verdoppeln und aus der Tiefe unseres Gemüthes Gott dafür danken, daß Er uns Seinen Sohn Jesus Christus von Neuem zum Erlöser hingibt.

Zur Konsekration.

Jesus Christus, mein Erlöser, ich glaube, daß Du durch Vermittlung des Priesters Dasjenige thust, was Du am Vorabende vor Deinem Tode durch Verwandlung des Brodes und Weines in Deinen Leib und Dein Blut gethan hast. Ich bitte Dich, auch mein Herz durch die Allmacht Deiner Gnade zu verwandeln und es so zu machen, daß es dem Deinigen gleich sei.

Zur Aufhebung der heiligen Hostie und des Kelches.

Um Gott unendliche Ehre zu erweisen, hebt der Priester den Leib und das Blut Jesu Christi zu Ihm empor; die Zeichen des heiligen Kreuzes, die er mit der Hostie über den Kelch und den Altar hin macht, versinnbilden das blutige Opfer, welches Christus Seinem himmlischen Vater am Kreuze dargebracht hat.

Ich bete Dich an, liebreichster Erlöser, der Du für mich an das Kreuz hast geheftet werden wollen. O gütiger Jesus, der Du der Preis meiner Seele gewesen, sei nun

mein Heil und mein Leben. Ich bete Deine Gegenwart auf dem Altare an, und demüthige mich vor Dir und mit Dir im Staube. Vermehre, o Herr, meinen Glauben an Dich, meine Ehrfurcht und meinen Dank gegen Dich.

Zur Erinnerung an die Verstorbenen.

Während der Priester dieses Memento spricht, bittet er Gott, Derjenigen zu gedenken, die zwar im Glauben und in der Gnade verstarben, aber gleichwohl nicht rein genug befunden wurden, um sogleich nach ihrem Tode in den Himmel einzugehen, sondern noch die Leiden des Fegfeuers erdulden. Der Priester bittet Gott, daß Er ihnen Erleichterung und Erlösung von ihren Leiden gewähre, und sie zur ewigen Ruhe eingehen lasse. Wir müssen uns mit dem Priester vereinigen und in der gleichen Absicht für Alle, vorzüglich aber für die uns nahe Stehenden beten.

Nach der Wandlung.

Barmherziger Vater, wir bringen Dir dieses heilige Opfer auf dem Altare dar, um Dir unsere Ehrfurcht und Anbetung zu

beweisen, für alle Deine Wohlthaten zu danken, Verzeihung für unsere Sünden zu erlangen, und Dich um alle Gnaden zu bitten, deren wir bedürfen, um ein christliches, sündenfreies und mit guten Werken erfülltes Leben zu führen. Auch flehen wir Dich an, o Gott, Du wollest der in Deiner Gnade hingeschiedenen Gläubigen gedenken, insbesondere unserer Verwandten, Freunde und Wohlthäter; vergib ihnen gnädig die noch übrigen Sünden, und verleihe ihnen die ewige Ruhe und die Freuden des Himmels. Da nur in Deinem Sohne Jesus Christus etwas Gutes und Dir Wohlgefälliges zu finden ist, und da Du uns nur darum liebest, weil wir Seine Glieder sind; so verleihst Du uns Deine Gnade durch Ihn. Empfange also unseren Dank durch Ihn, sei gelobt und gepriesen in Ihm, durch Ihn und mit Ihm, o allmächtiger Gott, in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nobis quoque peccatoribus.

Hier schlagen wir an die Brust, um zu zeigen, daß wir Sünder sind, daß wir der Barmherzigkeit Gottes bedürfen und zur Erlangung derselben unsere Hoffnung auf Seine göttliche Güte und die Verdienste des Opfers Jesu Christi stützen, das durch die Hände des Priesters auf dem Altare erneuert wurde.

Zum Pater noster.

Der Priester spricht dieses Gebet, das Vaterunser nämlich, weil es von Jesus Christus selber gelehrt worden, und das Heiligste und Wirksamste ist, das man nur immer beten kann, indem es Alles enthält, was wir von Gottt erbitten sollen. Verrichten wir also dasselbe mit Vertrauen und Inbrunst. Der Priester fügt hinzu: Erlöse uns, o Herr, von allen unsern vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, das heißt, von unseren vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Sünden. Bete also: Vater unser, der Du bist in dem Himmel; u. s. w.

Nach dem Vaterunser.

Befreie mich, o Gott, von den Sünden, die ich in meinem bisherigen Leben began=

gen habe und für die ich Deiner Gerechtigkeit verantwortlich bin; befreie mich von meinen bösen Gewohnheiten und von meiner immer wachen Begierlichkeit, die mich zum Bösen antreibt. Kurz, befreie mich, o Gott, von den Versuchungen des bösen Feindes, des Fleisches und der Welt und von dem ewigen Tode.

Zum Agnus Dei.

Während der Priester vor der Kommunion für das ganze Volk betet, ruft er Jesum Christum auf diese Weise an, um anzudeuten, daß wir Seiner Barmherzigkeit stets bedürfen, obgleich er als Lamm Gottes sich zu unserer Erlösung als Opfer hingegeben.

Jesus Christus, mein Heiland, Du bist das wahre Lamm Gottes, das zur Tilgung unserer Sünden geschlachtet worden; bewirke durch Deine Gnade, daß wir, nachdem wir Verzeihung unserer Sünden erlangt haben, ein neues Leben führen, und verleihe uns Liebe zu unserem Nächsten und Friede mit ihm, was Du uns so sehr anempfohlen

hast, und was so nothwendig ist, um an den Wirkungen und Gnaden der heiligen Kommunion Theil zu haben.

Zum Domine non sum dignus.

Wenn der Priester im Begriffe ist, zu kommunizieren, spricht er dreimal mit tiefem Gefühle unserer Unwürdigkeit: Domine non sum dignus etc., das heißt, Herr, ich bin nicht würdig, daß Du (durch die Kommunion in mein Herz) eingehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Gehen wir wirklich zum Tische des Herrn, so folgen wir dem Beispiele des Priesters: stets aber müssen wir die geistliche Kommunion empfangen, indem wir Jesum Christum bitten, daß Er uns wie am eigentlichen Kommuniontage Seinen heiligen Geist senden und uns Seiner Gnade theilhaftig machen wolle.

Wiewohl ich, o Herr, durch meine Sünden und Vergehungen ganz unwürdig bin, mich Deinem Altare zu nähern, und Dich in der heiligen Kommunion zu empfangen, so wage ich es doch, Dich demüthig anzuflehen, Du wollest mir einen Antheil an Dei-

ner Barmherzigkeit zukommen lassen. Verleihe mir die Gnade, an der Kraft Seines heiligen Opfers Theil zu nehmen; erleuchte meinen Geist, stärke meinen Willen und reinige mein Herz, auf daß ich nur an Dich denke, nur Dich wolle und Dich liebe um Deinetwillen; bewirke durch Deine Gnade, daß ich nur für Dich leben, leiden und sterben wolle.

Zum Schlußgebete.

Der Priester bittet um die Wirkungen des erhabenen Opfers, das so eben Gott dargebracht worden, nämlich um Vergebung der Sünden, um die Gnade eines heiligen Lebens und um Erlangung der ewigen Seligkeit.

O Gott, verleihe uns durch die Kraft des heiligen Opfers, das wir Dir so eben dargebracht haben, Vergebung unserer Sünden und alle Gnaden, die zu unserer Seligkeit nothwendig sind. Verleihe uns insbesondere eifrige Liebe zu Dir, große Furcht, Dir zu mißfallen, großes Verlangen und eifriges Bestreben, Dir zu gefallen, Eifer

für unsere Pflichten, Geduld in Betrübniß, Sanftmuth und Liebe im Umgange mit Jedermann; Demuth, Reinigkeit, Mäßigkeit, Bezähmung unserer Sinne; große Verachtung der Güter, Freuden und Ehren dieser Welt; großen Ekel und heiligen Abscheu vor der thörichten Lust unserer Zeit; wahren Geist der Buße und tiefe Reue über die Sünden unseres vergangenen Lebens; aufrichtiges Verlangen, sie abzubüßen und festen Vorsatz, nicht mehr in dieselben zu fallen, und alle Gelegenheiten zum Bösen zu meiden. Endlich, o Gott, verleihe uns alle nothwendigen Gnaden, ein christliches Leben zu führen, auf welches ein heiliger Tod und eine selige Ewigkeit folgen mögen.

Zum Ite missa est.

Der Priester wendet sich zum Volke und deutet ihm in diesen Worten an, daß die Messe zu Ende ist. Hierauf ertheilt er den Segen im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit. Beim Weggehen müssen wir in uns die Hoffnung auf Erlangung der Gnaden zu beleben suchen, um die wir bei Gott gefleht haben.

Beim Segen des Priesters.

Allmächtiger und allbarmherziger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, segne uns durch Jesum Christum, und dieser Segen sei uns ein Unterpfand desjenigen, den Du einst Deinen Auserwählten ertheilen wirst.

Beim letzten Evangelium.

Grabe, o Herr, durch Deine Gnade Dein heiliges Evangelium in unsern Geist und in unser Herz; auf daß wir nicht mehr der Verirrung unserer Gedanken, dem Ungestüm unserer Leidenschaften und der Ausschweifung unseres Herzens folgen, sondern uns gänzlich Deinem heiligen Willen unterwerfen und alle unsere Schritte nach den Lehren Deines heiligen Evangeliums und nicht nach den verdorbenen Lehren und Gebräuchen der Welt richten mögen.

Gebet nach der heiligen Messe.

O Gott, ich danke Dir für die Gnaden und guten Vorsätze, die Du mir während des Opfers der heiligen Messe verliehen hast;

gib mir auch die Gnade, sie alle in Ausübung zu bringen. Gib, daß ich auch im Verlaufe des Tages durch mein Betragen beweise, daß ich dieses heilige Opfer nicht umsonst mit dem Priester dargebracht habe; laß mich bedenken, daß ich Dir so eben durch Jesum Christum meine Seele, meinen Leib, mein Leben, meine Arbeit, meine Beschäftigung, mein Vermögen, kurz, Alles was ich bin und besitze, gewidmet habe. Deßwegen muß ich mein höchstes Bestreben darein setzen, dieß Alles Deinem Dienste zu weihen durch die Vermittlung der heiligen Jungfrau und aller Heiligen. Amen.

Heilige Betrachtungen auf alle Tage des Monats.

Erster Tag.

Ueber den Mangel an Glauben unter den Menschen.

1. Wenn der Menschensohn kommt, wird er wohl Glauben finden auf Erden?*) Wenn er jetzt käme, was fände Er bei uns? Wo ist unser Glauben? Wo sind Seine Wirkungen? Halten wir dieses Leben nur für einen kurzen Uebergang zu einem bessern? Denken wir daran, daß man mit Jesu Christo leiden muß, bevor man mit Ihm zu herrschen berechtigt ist? Betrachten wir die Welt als ein Trugbild, und den Tod als den Eingang zu wahr=

*) Lukas, 18, 8.

haftem Glück? Leben wir im Glauben? Beseelt er uns? Finden wir Gefallen an den ewigen Wahrheiten, die Er uns zeiget? Nähren wir unsere Seele eben so sorgfältig als unsern Leib mit zuträglicher Speise? Gewöhnen wir uns, alle Dinge nur im Lichte des Glaubens zu schauen? Berichtigen wir unser Urtheil in Glaubenssachen? Ach! ferne davon, im Glauben zu leben, lassen wir ihn in unserem Geiste und Herzen ersterben! Wir urtheilen wie Heiden und handeln wie solche. Wer da glaubt, was man glauben soll, würde der handeln wie wir?

2. Wir haben zu befürchten, das Reich Gottes werde uns genommen und Andern gegeben werden, die bessere Früchte bringen. Dieses Reich Gottes ist der Glaube, wenn er in uns regieret und herrschet. Glücklich Der, welcher dieses Reich wahrzunehmen vermag. Fleisch und Blut sehen es nicht. Die Weisheit des irdischen Menschen ist hierüber blind, und will es bleiben. Was Gott in unserem Inneren wirket, hält Jener für

Träumerei. Um die Wunder des inneren Reiches zu schauen, muß man wiedergeboren werden, und um wiedergeboren zu werden, muß man sterben. Und dazu kann sich die Welt nicht entschließen. So möge denn die Welt verachten, verdammen, spotten, so viel sie will; uns, o Gott, ist es vergönnt, die himmlische Gabe zu glauben und zu genießen. Wir möchten in den Kreis Deiner Erwählten gehören, und wir wissen, daß Niemand dazu gerechnet werden kann, der sein Leben nicht nach Deiner Lehre regelt.

Zweiter Tag.

Ueber den einzigen Weg zum Himmel.

1. Gehet ein durch die ewige Pforte.*) Nur mit Gewalt dringen wir in das Reich Gottes ein. Wir müssen es, wie eine belagerte Stadt, mit Sturm erobern. Eng ist die Pforte; mit Gewalt

---

*) Matth. 7, 13.

müssen wir den sündigen Leib bezähmen; wir müssen uns erniedrigen, schmiegen, hinschleppen und bücken. Die große Pforte, durch welche die Menge eingeht und die ganz offen dasteht, führt zum Verderben. Alle breiten und ebenen Wege müssen uns Furcht einjagen. Lacht uns die Welt und scheint unser Leben uns angenehm, wehe uns dann! Nie sind wir besser für jenes Leben geeignet, als wenn wir nicht zu passen scheinen für das Leben hienieden. So hüten wir uns denn wohl, der Menge nachzulaufen, welche auf dem breiten, bequemen Wege einhergeht. Laßt uns vielmehr in die Fußstapfen der Minderzahl treten, den Schritten der Heiligen folgen, den steilen Pfad der Buße wandeln; laßt uns die Felsen erklimmen, im Schweiße unseres Angesichtes die sicheren Punkte zu erreichen streben und darauf gefaßt sein, daß wir mit dem letzten Schritt aus diesem Leben noch mühevoll durch die enge Pforte eindringen müssen ins ewige Leben.

2. Gott hat uns bestimmt, dem Bilde Seines Sohnes zu gleichen, wie Er, an ein Kreuz geheftet zu werden, wie Er, allen irdischen Freuden zu entsagen, wie Er, noch in Schmerzen zufrieden zu bleiben. Doch, so weit geht unsere Verblendung! wir möchten uns losmachen von dem Kreuze, das uns mit unserm Meister vereinigt. Wir können das Kreuz nicht lassen, ohne Jesum Christum den Gekreuzigten, zu verlassen. Er und das Kreuz sind unzertrennlich. So laßt uns denn leben und sterben mit Ihm, der gekommen ist, uns den wahren Weg zum Himmel zu zeigen. Fürchten wir nichts, als daß wir unser Opfer nicht auf demselben Altare darbringen könnten, wo Er das Seine vollbracht hat. Ach! all' unser Streben hienieden zielt nur darauf hin, es uns bequemer zu machen und uns von dem einzigen Wege, der zum Himmel führt, zu entfernen. Wir wissen nicht, was wir thun. Wir begreifen nicht, daß das Geheimniß der Gnade die Seligkeit an Thränen knüpft. Jeg=

licher Weg zu einem Throne ist köstlich, und starrte er auch von Dornen! Jeglicher Weg zu einem Abhang ist furchtbar, wäre er auch mit Rosen übersäet. Auf dem schmalen Wege haben wir zu leiden, jedoch auch zu hoffen; wir leiden, aber wir sehen den Himmel offen; wir leiden, aber wir leiden gern; wir lieben Gott und werden von Ihm geliebt.

Dritter Tag.

Ueber die wahre Frömmigkeit.

Wenn Jemand sein Herz täuschet, dessen Religion ist eitel.*) Die Frömmigkeit wird gar oft mißverstanden. Einige glauben, sie bestehe einzig und allein in vielem Beten; Andere suchen sie in einer großen Anzahl äußerer Werke, welche die Ehre Gottes und die Unterstützung des Nächsten bezwecken. Manche setzen sie in stetes Verlangen nach der ewigen Seligkeit, und wieder Andere

---

*) Jak. 1, 26.

meinen, sie bestehe in großer Strenge gegen ihre eigene Person. Alle diese Dinge sind gut; ja sie sind bis auf einen gewissen Punkt nothwendig. Gleichwohl irrt man sich, wenn man sie für den Grund und das Wesen der wahren Frömmigkeit hält. Jene Frömmigkeit, die uns heiligt und Gott vollkommen widmet, besteht darin, daß wir Alles thun, was Er will, und daß wir gerade zu der Zeit, an den Orten und unter den Umständen, in die Er uns versetzt, das erfüllen, was Er von uns verlangt. Wärest du auch noch so oft gerührt, würdest du auch noch so viel glänzende Werke verrichten, du wirst nur dann belohnt werden, wenn du den Willen des allerhöchsten Herrn erfüllet hast. Verrichtete dein Diener auch Wunder in deinem Hause, so wirst du ihm dennoch, thut er nicht nach deinem Willen, seine Dienste nicht anrechnen und mit Recht dich beklagen, daß er seine Pflicht nicht erfülle.

2. Vollkommene Hingebung, das Ziel aller Frömmigkeit, erfordert nicht nur, daß

wir den Willen Gottes erfüllen, sondern, daß wir ihn auch mit Liebe vollbringen. Gott sieht es gern, wenn wir Ihm freudig geben, und in allen Seinen Vorschriften verlangt Er stets unser Herz. Ein solcher Herr verdient wohl, daß wir uns glücklich schätzen, Ihm anzugehören. Und diese Hingebung muß immer sich gleich bleiben; bei Allem was uns mißfällt, bei allem was uns Widriges begegnet, bei jeglichem Hinderniß, das unseren Aussichten, unseren Neigungen und Plänen in den Weg tritt. Sie muß so groß sein, daß wir bereit sind, all' unser Gut, unser Vermögen, unsere Zeit, unsere Freiheit, unser Leben und unsern guten Namen dahinzugeben. Ist eine solche Gemüthsstimmung uns eigen und handeln wir in diesem Sinne, so sind wir wahrhaft fromm. Da uns jedoch der Wille Gottes oftmals verborgen ist, so bleibt uns noch ein Schritt der Entsagung und Abtödtung übrig; nämlich der, ihn aus Gehorsam und zwar, aus blindem, aber in seiner Blindheit dennoch

weisem Gehorsam zu vollziehen. Diese Bedingung ist allen Menschen auferlegt. Der Aufgeklärteste, der, welcher am meisten geeignet ist, Seelen zu Gott hinzuleiten, bedarf selbst noch der Führung.

Vierter Tag.

Ueber laue, unvollkommene Bekehrungen.

1. Diejenigen, welche ferne von Gott waren, glauben Ihm schon sehr nahe zu stehen, wenn sie Ihm nur mit ein paar Schritten entgegengekommen sind. Die gebildetsten und aufgeklärtesten Menschen sind in dieser Beziehung eben so roh und unwissend, als ein Bauer, der bei Hofe zu sein wähnt, weil er den König gesehen. Man entsagt gräulichen Lastern, man führt ein minder lasterhaftes, dennoch aber laues, weltliches und zerstreutes Leben; alsdann beurtheilt man sich nicht nach dem Evangelium, der einzigen Richtschnur, die man anlegen sollte, sondern nach der Vergleichung, die

man zwischen seinem jetzigen und dem früher geführten Lebenswandel anstellt. Mehr bedarf es nicht, damit man sich selbst heilig spreche und in tiefem Schlafe alles Das vergesse, was für unser Heil noch hätte geschehen sollen. Ein solcher Zustand ist beinahe noch gefährlicher, als ein unordentlicher, anstößiger Lebenswandel. Ein zügelloses Leben würde unser Gewissen beunruhigen, den Glauben wecken, und zu irgend einer Kraftanstrengung nöthigen; während jene Umwandlung nur heilsame Gewissensbisse erstickt, das Herz mit scheinbarem Frieden erfüllt und das Uebel nur um so unheilbarer macht.

2. Ich habe, pflegt man zu sagen, die Schwachheiten meines vergangenen Lebens ziemlich genau gebeichtet; ich lese gute Bücher, ich höre die Messe ehrerbietig an, und ich bete, wie es mir scheint mit Andacht zu Gott. Ich meide wenigstens schwere Sünden; jedoch gestehe ich, daß ich nicht geneigt bin, so zu leben, als wäre ich gar nicht auf der Welt und als stände ich in gar

keiner Berührung mit derselben. Die Religion wäre allzustrenge, wenn sie solche unschädliche Neigungen verwerfen wollte. All' jene erkünstelten Feinheiten, die man heut zu Tage für Frömmigkeit ausgibt, sind übertrieben und eher dazu geeignet, zu entmuthigen, als für das Gute zu gewinnen. So spricht der laue Christ, der die Seligkeit wohlfeilen Kaufes erlangen möchte, und der nicht bedenkt, was Gott gebühret, noch, was die Seligkeit denen für Mühe gekostet, die sie erreicht haben. Ein solcher Mensch hat keine Ahnung von einer vollständigen Bekehrung. Er kennt weder den Umfang des göttlichen Gesetzes noch die Pflichten der Buße. Man darf mit Recht annehmen, däß, wenn Gott ihn beauftragt hätte, das Evangelium zu schreiben, dasselbe ganz anders lauten würde, als es lautet, und daß wir dann sicherlich ein für unsere Eigenliebe weit angenehmeres Gesetz haben würden. Das Evangelium aber ist unveränderlich, und nach diesem werden wir gerichtet. Wähle dir

sogleich einen sichern Führer und fürchte nichts so sehr, als Schmeichelei und Täuschung.

Fünfter Tag.

Ueber den guten Geist.

1. Euer Vater im Himmel wird den guten Geist Denen geben, die Ihn darum bitten.*) Es gibt keinen andern guten Geist, als den Geist Gottes. Der Geist, welcher uns vom wahren Guten entfernt, wie scharf, wie angenehm, wie geeignet zur Erwerbung vergänglicher Güter er auch sein mag, ist nur ein Geist, der uns täuscht und uns angenehme Dinge vorspiegelt. Möchten wir wohl auf einem glänzenden, prachtvollen Wagen einem Abgrunde zueilen? Der Geist Gottes leitet uns nur zur Wahrheit und zum höchsten Gute. Es gibt keinen andern guten Geist, als den Geist Gottes, weil nur sein Geist uns zu Ihm

*) Luk. 11, 13.

hinführt. So laßt uns den unserem eigenen Geiste entsagen, wenn wir den Seinigen besitzen wollen. Glücklich der Mensch, der sich entblößt, um wiederbekleidet zu werden, der seine eitle Weisheit mit Füßen tritt, um die Weisheit Gottes zu besitzen!

2. Ein Schöngeist, ein großer Geist und ein guter Geist sind wesentlich verschieden. Der Schöngeist gefällt durch seine Annehmlichkeit. Der große Geist erregt Bewunderung durch die Tiefe seiner Einsicht; aber nur der gute Geist erlöst uns und macht uns glücklich, weil er uns zuverläßig und geraden Weges zum Ziele führt. Suchet euer Inneres nicht mit der Welt in Einklang zu bringen. Verachtet denjenigen Geist, den die Welt hochachtet. Geist nennt man gewöhnlich eine gewisse Leichtigkeit, glänzende Gedanken zu äußern. Es gibt wohl nichts Eitleres. Man macht sich einen Götzen aus seinem Geiste, wie eine Frau, welche schön zu sein glaubt, sich einen Götzen aus ihrem Antlitz zu schaffen pflegt. Man denkt

nur an sich selbst. Aber nicht nur diesen falschen Schimmer des Geistes sollen wir verwerfen, sondern auch menschliche Klugheit, welche höchst wichtig und geeignet scheint, um wie kleine Kinder in Einfalt des Glaubens zu leben, reine, unschuldige Sitten zu bewahren, die Sünde zu verabscheuen, in Demuth und in der heiligen Thorheit des Kreuzes zu verharren.

Sechster Tag.

Ueber die Geduld in Leiden.

1. In eurer Geduld werdet ihr eure Seele besitzen.*) Die Seele verliert sich selbst, wenn sie ungeduldig wird. Unterwirft sie sich aber ohne Murren, so besitzet sie sich selbst in Frieden und besitzet Gott. Ungeduldig werden heißt das wollen, was man nicht hat; und das nicht wollen, was man hat. Eine ungeduldige Seele ist eine Seele, die, ihrer Leidenschaft preisgege-

---

*) Lukas, 21, 19.

ben, weder von der Vernunft noch vom Glauben gezügelt wird. Welche Schwäche! Welche Verirrung! So lange man das Leiden, welches man zu dulden hat, tragen will, ist es kein Leiden; warum sollten wir durch unsere Abneigung dagegen ein wirkliches Leiden daraus schaffen? Der innere Frieden wohnt nicht im Herzen, sondern im Willen. Man vermag ihn mitten im bittersten Schmerz zu bewahren, so lange der Wille fest und ergeben bleibt. Der Frieden hier auf Erden besteht in Hinnahme der Widerwärtigkeiten, nicht im Freisein von denselben.

2. Hört man dich murren, so sollte man glauben, du wärest die unschuldigste Seele von der Welt, und man müßte dir, wollte man nicht offenbar ungerecht sein, zum irdischen Paradiese verhelfen. Erinnere dich alles Dessen, was du wider Gottes Gebote begangen, und gib zu, daß er Recht hat. Sprich eben so demüthig wie der verlorne Sohn zu Ihm: Mein Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor

Dir. Ich weiß, was ich Deiner Gerechtigkeit schuldig bin; aber ich habe den Muth nicht, ihr Genugthuung zu leisten. Wenn Du es mir überließest, so würde ich meine Fehler beschönigen, mich schonen, und mich in meiner Selbsttäuschung zu Grunde richten. Aber Deine barmherzige Hand thut selbst, was ich nie den Muth hätte zu thun. Sie schlägt mich aus Liebe. Gib, daß ich jene heilsamen Schläge geduldig ertrage. Das Geringste, was der Sünder, der wirklich mit sich selbst nicht zufrieden ist, thun kann, ist, daß er die Strafe willig hinnimmt, da er nicht Kraft hätte, sie selbst über sich zu verhängen.

Siebenter Tag.

Ueber die Unterwürfigkeit unter und die Ergebung in den göttlichen Willen.

1. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. *)

---

*) Matth. 6, 10.

Nichts hier auf Erden, noch im Himmel geschieht ohne den Willen und die Zulassung Gottes; den Menschen gefällt aber dieser Wille nur dann, wenn er mit ihren Neigungen übereinstimmt. Laßt uns an ihm Gefallen finden, und zwar nur an ihm allein, und so die Erde in einen Himmel verwandeln. Danken wir Gott für das Unglück, wie für das Glück, weil das Unglück zum Glücke wird, wenn Er es uns gibt. Murren wir nicht über Seine Vorsehung; wir werden sie einst weise finden und anbeten. O mein Gott, was erblicke ich anders im Lauf der Gestirne, in der Ordnung der Jahreszeiten, in den Ereignissen des Lebens, als die Erfüllung Deines Willens! So möge er denn auch mit mir geschehen; möge ich an ihm Gefallen finden und mög' er mir Alles versüßen! Möchte ich auf meinen eigenen Willen verzichten, auf daß der Deinige walte! Denn Dir gebührt, zu wollen und mir, zu gehorchen.

2. Du hast einst von Dir gesagt, o Herr Jesus, daß Du allzeit gegen Deinen himmlischen Vater thuest, was ihm wohlgefällig sei.*) Lehre uns, wie weit dieß Beispiel uns führen soll. Du bist unser Muster! Du lebtest hier auf Erden nur nach dem Willen Deines himmlischen Vaters, der auch uns gestattet, Ihn also zu nennen. Wirke bei uns, wie bei Dir, nach seinem Willen; auf daß wir, unzertrennlich mit Dir vereinigt, nur auf Seine Wünsche Rücksicht nehmen mögen, damit wir nicht nur beten, lehren, dulden und erbauen; sondern auch essen, schlafen und sprechen, einzig und allein in der Absicht, Ihm zu gefallen. Alsdann wird unser ganzes Betragen geheiligt, dann wird unser ganzes Wesen ein beständiges Opfer, unaufhörliches Gebet und immerwährende Liebe sein. Wann, o mein Gott, werden wir uns in solch einem Zustande befinden? Wollest Du selbst uns da-

*) Joh. 8, 19.

hin geleiten! Wollest Du durch Deine Gnade unseren widerspenstigen Willen zähmen und beugen; er thut nicht das Gute, das er will. Nur das, was Du willst, ist gut.

Achter Tag.

Ueber den Nutzen des Gebetes.

1. Betet ohne Unterlaß.*) So groß ist unsere Abhängigkeit von Gott, daß wir nicht allein Alles für Ihn thun, sondern Ihn auch um die Mittel bitten müssen, Ihm zu gefallen. Dieser glückliche Umstand, in allen unseren Bedrängnissen zu Ihm unsere Zuflucht nehmen zu müssen, weit entfernt, uns beschwerlich zu fallen, soll im Gegentheil unseren ganzen Trost ausmachen. Welch eine Seligkeit, vertrauensvoll zu Ihm sprechen, Ihm unser Herz öffnen und durch das Gebet in beständigem Umgang mit Ihm sein

*) Theff. 5, 17.

zu können, Er ladet uns ein, Ihn zu bitten. Darnach mag man ermessen, sagt der heil. Cyprian, ob Er uns die Güter gewähren will, um welche zu bitten Er uns auffordert. Beten wir also glaubensvoll, verlieren wir die Frucht unserer Gebete nicht durch eine Unentschiedenheit, die, wie der heil. Jakobus sagt, uns zweifelhaft macht. Glücklich die Seele, die sich im Gebete durch die Gegenwart ihres geliebten Gottes tröstet. Ist Jemand unter euch traurig, sagt der heil. Jakobus, so bete er, damit er getröstet werde. Ach! wie unglücklich sind wir! Nur widerwärtig ist uns diese himmlische Beschäftigung. Die Lauigkeit im Gebete ist die Quelle all' unsrer übrigen Treulosigkeiten.

2. Bittet, so wird euch gegeben werden: suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird euch aufgethan werden.*) Brauchten wir nur zu

*) Matth. 7, 7.

bitten, um Reichthümer zu erlangen, mit welchem Eifer, welcher Anstrengung und welcher Beharrlichkeit thäten wir es nicht! Brauchten wir nur zu suchen, um einen Schatz zu finden, welche Grundstücke wühlten wir nicht auf! Brauchten wir nur anzuklopfen, um in den Rath der Könige und zu den höchsten Aemtern zu gelangen, welche Schläge vernähme man da nicht! Was thut man nicht Alles, um ein falsches Glück zu finden! Welche Zurückweisungen und Widerwärtigkeiten erträgt man nicht für ein Trugbild weltlicher Ehre! Welche Mühe gibt man sich, um elende Freuden, von denen nur Gewissensbisse übrig bleiben. Der Gnadenschatz ist das einzige wahre Gut, aber auch das einzige, um welches man nicht bitten mag, das einzige, das zu erwarten man überdrüssig wird. Doch sollte man ohne Unterlaß anklopfen, denn Christi Wort ist nicht untreu, nur unser Betragen ist so.

Neunter Tag.

Ueber die Aufmerksamkeit auf Gottes Stimme.

1. Herr, zu wem sollen wir gehen, Du hast Worte des ewigen Lebens!*) Jesum Christum müssen wir hören. Auf die Menschen darf man nur insofern hören und ihnen glauben, als sie voll der Wahrheit und Glaubwürdigkeit Jesu Christi sind. Die Bücher sind nur in sofern gut, als sie uns das Evangelium lehren. Begeben wir uns also zu dieser heiligen Quelle. Jesus Christus hat nur gesprochen und gehandelt, damit wir Ihn hören, und die einzelnen Züge Seines Lebens aufmerksam erforschen. Wie unglücklich sind wir! Wir laufen unseren eigenen Gedanken nach, die nichts als Eitelkeit sind, und wir vernachlässigen die Wahrheit selbst, wovon jedes Wort uns zum ewigen Leben zu führen vermag. Sprich, o göttliches Wort,

---

*) Joh. 6, 69.

o unerschaffenes, für mich Fleisch gewordenes Wort! Sprich vernehmlich mit meiner Seele, sag' ihr Alles, was Du willst; ich will Alles, was Dir gefällt.

2. Oft sagt man, man möchte gerne wissen, was man zu thun habe, um in der Tugend vorwärts zu schreiten. Sobald aber der Geist Gottes uns hierin belehret, fehlt uns der Muth, es in Ausübung zu bringen. Wir fühlen wohl, daß wir nicht sind, was wir sein sollen. Wir sehen unser Elend; es erneuert sich täglich. Dennoch glaubt man Viel zu thun, wenn man sagt, man wolle selig werden. Legen wir keinen Werth auf denjenigen Willen, der nicht bis zur Aufopferung dessen schreitet, was uns aufhält auf dem Wege Gottes, und halten wir die Wahrheit nicht mehr gefangen in unserer ungerechten Feigheit. Hören wir auf die Eingebungen Gottes. Prüfen wir den Geist, der uns antreibt, damit wir erkennen, ob er aus Gott sei; und nachdem wir ihn einmal erkannt haben, wollen wir nichts spa=

ren, ihn zu befriedigen. Der Prophet bittet Gott nicht einfach darum, daß ihm Gott Seinen Willen kund gebe, sondern, daß Er ihn lehre, ihn zu vollbringen.

Zehnter Tag.

Ueber den Nutzen von Kreuz und Leiden.

1. Die, welche Christi sind, haben ihr Fleisch gekreuziget sammt den Lastern und Gelüsten.*) Je mehr wir ein Kreuz fürchten, desto sicherer dürfen wir schließen, daß wir ein solches bedürfen. Werden wir also nicht muthlos, wenn die Hand Gottes uns ein schweres auflegt. Die Größe unserer Leiden müssen wir nach der Schärfe der Heilmittel bemessen, die der geistliche Arzt dagegen anwendet. Wir müssen sehr elend, und Gott muß sehr barmherzig sein, weil er ungeachtet der Schwierigkeit unserer Bekehrung sich dennoch mit unserer Heilung befasset. Laßt uns sogar in unseren

*) Gal. 5, 24.

Uebung des guten Vorsatzes.

O mein Gott! geduldigster und edelmüthigster aller Freunde! Was könnte mich von nun an von Dir trennen! Von ganzem Herzen entsage ich Allem, was mich bisher von Dir trennte, und nehme mir vor, mit dem Beistande Deiner Gnade nicht wieder in meine früheren Fehler zurückzusinken.

Von nun an denn, o mein Gott, keine Gedanken, keine Wünsche, keine Worte oder Handlungen mehr, die nur im Entferntesten der Reinigkeit oder der christlichen Liebe widerstreben! Keine Ungeduld, kein Fluchen, keine Lüge, kein Streit, keine Verleumdungen mehr, keine Unterlassung meiner Pflichten, keine Lauheit in Deinem Dienste, keine auf Sinne und Sinnengenuß gegründete Freundschaft und Verbindung mehr; keine Hingebung an meine Empfindungen und Bequemlichkeiten; kein ängstliches Sorgen mehr wegen Verachtung und Gerede der Menschen; keine zu große Neigung, die Achtung und das Aufsehen der Welt zu

erregen. Lieber sterben, o mein Gott, lieber vor Dir meinen Geist aufgeben, als Dein Mißfallen erregen!

Du wohnst in der Tiefe meines Herzens, göttlicher Jesus; in Deiner Gegenwart fasse ich diese Entschlüsse, auf daß Du sie befestigen mögest, und damit Dein anbetungswürdiges Sakrament, das ich so eben empfangen, sie gleichsam als unverletzliches Siegel bewahre. Befestige denn, o allgütiger Gott, meinen Wunsch, Dir allein nur anzugehören und nur zu Deiner Ehre zu leben. Amen.

Gebet
um den Segen des allerheiligsten Sakramentes.

Göttlicher Erlöser unserer Seelen, der Du uns Deinen anbetungswürdigen Leib und Dein kostbares Blut im allerheiligsten Sakrament des Altares hinterlassen, ich bete Dich mit tiefster Ehrfurcht darin an; ich danke Dir in Demuth für alle Gnaden, die Du uns mit demselben geschenkt hast; und da Du

die Quelle aller darin enthaltenen Segnungen bist, so flehe ich Dich inbrünstig an, Du wollest sie heute mir und Allen, für die ich beten will, verleihen.

Damit aber nichts den Lauf dieser Segensquelle hemme, so nimm Alles hinweg von meinem Herzen, was Dir, o Gott, daran mißfällt. Vergib mir meine Sünden, ich verabscheue sie ernstlich aus Liebe zu Dir; reinige mein Herz, heilige meine Seele; segne mich, o mein Gott, gib mir einen Segen, wie Du ihn einst Deinen Jüngern ertheiltest, als Du sie verließest, um Dich gen Himmel zu erheben. Segne mich mit einem Segen, der mich umwandelt, der mich heiligt, der mich vollkommen mit Dir vereinigt, der mich mit Deinem Geiste erfüllt, und mir schon in diesem Leben ein sicheres Unterpfand des Segens sein möge, den Du Deinen Erwählten bereitest. Darum bitte ich Dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Meß - Gebete.

Meß=Gebete mit der Erklärung der bei der heiligen Messe vorkommenden Gebräuche.

Die heilige Messe ist das erste und wirksamste aller Gebete und wird darum von den heil. Vätern das Opferungs=Gebet, durch welches die Gnade erlangt wird, geheißen. Es muß daher Alle mit Ehrfurcht erfüllen, welche die heilige Messe anhören; denn sie müssen dazu eine außergewöhnliche Ehrerbietung und Andacht mitbringen.

Gebet vor der heiligen Messe.

Ich glaube fest, o mein Gott, daß die heilige Messe das unblutige Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi, Deines Sohnes, ist. Gib, daß ich heute derselben mit derjenigen Ehrerbietung, Aufmerksamkeit und Ehrfurcht beiwohne, welche ein so erhabenes Geheimniß erfordert.

Ich vereinige mich mit dem Priester und Deiner ganzen heiligen Kirche zur Darbringung dieses Opfers in der gleichen Absicht, womit es Jesus Christus Dir dargebracht hat.

Laß nicht zu, daß ich ohne hochzeitliches Kleid in den Festsaal Deines Sohnes eintrete. Reinige meine Seele. Das Heilige ist für die Heiligen! und es ist mir nicht erlaubt, Dir zu nahen, bevor ich nicht die Schuhe von meinen Füssen, das heißt die Neigung meines Herzens zur Sünde ausgezogen habe. Ich verabscheue also alle meine Sünden, will sie für immer ablegen, und flehe Dich um Dein Erbarmen an.

Stufengebet.

Der Priester tritt vor die Stufen des Altars, bezeichnet sich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes und spricht: In nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti, das heißt: im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heil. Geistes; dieß geschieht, um den Gedanken an die erhabene Gegenwart der heil. Dreieinigkeit zu erwecken und ihren Beistand anzurufen.

Das Confiteor oder das Sündenbekenntniß wird gesprochen, um zu zeigen, welche Reinheit zur Feier dieses heiligen Opfers erfordert wird, und um von Gott Verzeihung zu erflehen für unsere Sünden durch die Verdienste Jesu Christi, unseres Heilandes, der heiligen Jungfrau und aller Heiligen.

Bewirke, o Herr, daß ich die Zahl und Größe meiner Sünden erkenne und fühle; und flehe Dich an durch die Verdienste Jesu Christi und die Vermittlung der heiligen Jungfrau und aller Heiligen, Du wollest mir Nachlassung und Verzeihung derselben gewähren.

Der Priester tritt hinauf zum Altare und küßt ihn.

Der Priester küßt den Altar zum Zeichen der Hoffnung auf Wiederversöhnung mit Gott. Fassen wir mit ihm ein heiliges Vertrauen.

Zum Introitus oder Eingang.

O Gott, reinige mein Herz und meine Lippen durch Deine Gnade, damit ich würdig werde, Dich mit dem Priester zu loben

und die Barmherzigkeit zu erlangen, die er für mich und alle lebendigen und abgestorbenen Gläubigen von Dir erflehet.

Zum Kyrie.

Kyrie eleison, das heißt: Herr, erbarme Dich unser, wird dreimal wiederholt, um die Aufmerksamkeit und Inbrunst der Gläubigen zu erwecken und uns zu zeigen, daß wir nur durch Gebet Hilfe in unserer Noth von Gott erlangen können.

Allmächtiger Vater, der Du uns erschaffen hast, erbarme Dich unser! Ewiger Sohn, der Du uns erlöset hast, erbarme Dich unser! Heiliger Geist, der Du allein uns zu heiligen vermagst, erbarme Dich unser!

Ueber die Einräucherung des Altars hier und nach der Opferung.

Dieser Gebrauch besteht bei feierlichen Hochämtern, um Gott das Gebet der Gläubigen, welches durch den Weihrauch bildlich dargestellt wird, und das Opfer derselben darzubringen.

Zum Gloria.

Das Gloria in excelsis, d. h.: Ehre sei Gott in der Höhe, ist ein Lobgesang, durch welchen die Kirche ihre Ehrfurcht gegen die göttliche Majestät und ihre Liebe gegen Seinen Sohn Jesus Christus ausdrückt, der Sich zum Heile der Menschen am Kreuze geopfert hat. Sie erneuert also ihre Freude durch verschiedene erhabene Lobeserhebungen und Danksagungen.

Himmlischer Vater, verleih' uns die Gnade, Dich zu preisen, Dich anzubeten und von Dir mit wahrhaft demüthigem Sinne Deine Barmherzigkeit zu erflehen. Jesus Christus, unser Heiland, Du bist der Allerheiligste, allein der Herr, allein der Allerhöchste mit dem heiligen Geiste in der Glorie des Vaters. Gib, o Gott, daß alle unsere Gedanken, Worte und Werke zu Deiner Ehre, zu Deinem Ruhme und zur Heiligung unserer Seelen gereichen.

Zum Dominus vobiscum.

Durch die Worte Dominus vobiscum, welche bedeuten: der Herr sei mit euch, wünscht

der Priester dem Volke den Segen Gottes; er küßt den Altar, um zu zeigen, daß er selber jenen Segen erst von Jesu Christo empfangen muß, der durch den Altar vorgestellt wird. Der Priester erhält zur Antwort: Et cum spiritu tuo, das heißt: und mit Deinem Geiste, um den Geist der Liebe und Barmherzigkeit in Erinnerung zu bringen, der zwischen dem Priester und den Gläubigen zum gemeinschaftlichen Gebete und zur Erlangung der göttlichen Gnade erforderlich ist.

Gieße aus, o Herr, Deinen Geist über den Priester und uns, auf daß wir recht zu Dir zu beten vermögen und erhört werden können zu Deiner Ehre und unserem Heile.

Zum Oremus.

Das Wort oremus heißt: Laßt uns beten und der Priester richtet es an die Versammlung, um sie aufmerksam zu machen auf das Gebet, das er zu verrichten im Begriffe ist, und auf die Nothwendigkeit, uns mit Ihm zu vereinigen, damit wir von Gott die Erfüllung unserer Bitten erreichen. Der Priester schließt das Gebet mit den Worten: Per Dominum nostrum Jesum Christum etc., das heißt: Durch un-

sern Herrn Jesum Christum, der unser Vermittler bei Dir ist, bitten wir Dich um alles Dieses.

Höre gnädig, o Herr, das Gebet, das der Priester Dir für uns darbringt. Verleihe uns, o gütiger Gott, die zur ewigen Seligkeit nöthigen Gnaden und Tugenden. Erfülle unser Herz mit Dank gegen Deine Güte, mit Abscheu gegen unsere Sünden, mit Liebe gegen unseren Nächsten, sogar gegen unsere Feinde. Kurz, bewirke, o Gott, daß wir uns zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit auf eine Dir angenehme Weise betragen. Wir sind zwar dieser Gnade nicht würdig, aber wir bitten Dich darum im Namen und durch die Verdienste Jesu Christi, der jene für uns erworben hat.

Amen.

Mit Amen, das heißt: es geschehe, schließen wir die Gebete, um zu zeigen, daß wir mit den Worten des Priesters übereinstimmen, und alle Bitten bestätigen, die er für uns an Gott gerichtet hat.

Epistel.

Die Epistel, was Brief bedeutet, enthält die Lehren der Propheten und Apostel: sie lehrt uns Gott erkennen und Ihm dienen, und bereitet uns vor zur Vollziehung der Gebote, die im Evangelium enthalten sind.

Epistel des heil. Paulus an die Kolosser. *)

So ziehet nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Ertraget einander und verzeihet einander, wenn Jemand Klage hat wider den Andern: wie der Herr euch verziehen hat, so auch ihr! Vor allem diesem aber habet die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi herrsche freudig in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in Einem Leibe: und seid dankbar. Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Ge=

*) Kap. 3, 12—17.

sängen, und singet Gott mit Dankbarkeit in euren Herzen. Alles, was ihr thut in Wort oder in Werk, das thut Alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott und dem Vater durch Ihn.

Gebet nach der Epistel.

O Herr, Deine heilige Schrift lehrt uns, daß wir die Sünde wie eine Schlange fliehen und uns von Allem enthalten müssen, was auch nur den Schein des Bösen trägt; daß wir uns gegenseitig in Liebe ertragen, uns zugefügte Unbilden und Ungerechtigkeiten geduldig leiden, nie Böses mit Bösem vergelten, und diejenigen mit Wohlthaten zu gewinnen suchen müssen, die uns verfolgen. Präge, o Gott, alle diese Wahrheiten in unser Herz und bewirke durch Deine Gnade, daß wir uns in unserem ganzen Betragen darnach richten.

Von der Uebertragung des Meßbuches von der rechten zur linken Seite des Altares.

Dieser Gebrauch zeigt uns an, daß die Juden, nachdem sie die Propheten und Apostel nicht

hören wollten, verlassen worden sind, und daß die Apostel sich an die Heiden gewendet und ihnen das Evangelium verkündet haben.

Zum Evangelium.

Das Evangelium enthält das Leben Jesu Christi und das Gesetz, das Er uns gebracht hat; dieß sind Worte des ewigen Lebens, welche die Gläubigen anhören, erwägen nnd womit sie ihre Seele nähren sollen. Wir stehen dabei auf, um anzuzeigen, daß wir Alles verlassen müssen, um Jesu zu folgen und den Geboten Seines Evangeliums zu gehorchen.

Die drei Kreuze, mit denen man sich im Anfange auf Stirne, Mund und Brust bezeichnet, bedeuten, das erste, des Evangeliums wegen nicht zu erröthen, die beiden andern, daß das, was wir zu hören im Begriffe sind, der Gegenstand unserer Reden und Gedanken sein soll; um diese Gnade müssen wir dabei bitten.

Evangelium des heiligen Matthäus.*)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es ist nichts verborgen, was nicht

---

*) Kap. 10, 26 — 32.

offenbar wird, und nichts geheim, was nicht gewußt werden wird. Was Ich euch im Finstern sage, das redet im Lichte: und was ihr ins Ohr höret, das prediget auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können; sondern fürchtet vielmehr denjenigen, der Leib und Seele ins Verderben der Hölle stürzen kann. Kauft man denn nicht zwei Sperlinge um einen Pfenning? und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Euch aber sind alle Haare eures Hauptes gezählt. Darum fürchet euch nicht, ihr seid besser als viele Sperlinge. Wer Mich nun vor den Menschen bekennen wird, den will ich auch vor Meinem Vater bekennen, der im Himmel ist.

Gebet nach dem Evangelium.

O Gott, Du lehrest uns in Deinem Evangelium, daß Alle, welche sagen: Herr, Herr! das heißt, Alle, welche nur beten, ohne den aufrichtigen Willen zu haben, seine Gebote

zu halten, nicht in das Himmelreich eingehen werden; sondern daß nur Diejenigen dorthin gelangen werden, welche den Willen Gottes durch Ausübung Seiner Gebote und getreue Vollziehung der Pflichten ihres Standes erfüllen. Auch lehrest Du uns, daß wir sanftmüthig und demüthig von Herzen sein, unsere Feinde lieben, uns selbst entsagen, unsere bösen Neigungen beständig bekämpfen, täglich unser Kreuz tragen und in Buße und Abtödtung unser Leben dahinbringen sollen. Flöße uns gnädig Liebe zu diesen Wahrheiten ein; denn nur mit Liebe zu denselben werden wir sie gehörig beobachten können.

Zum Credo.

Man spricht das Credo nach dem Evangelium, um die in diesem enthaltenen Wahrheiten zu bekräftigen; es ist ein Glaubensbekenntniß, das man ablegt, um jene Wahrheiten bei jeder Gelegenheit sich gegenwärtig zu erhalten.

O Gott, flöße mir aufrichtigen Dank für die Barmherzigkeit ein, die Du mir da-

durch erzeigt hast, daß Du mich durch die heilige Taufe in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen und in den Wahrheiten Deines heiligen Evangeliums unterrichtet hast; aber gib auch, o Herr, daß mein Leben mit dem Beistande Deiner Gnade meinem Glauben entspreche, und daß ich niemals erröthe, sowohl durch meine Handlungen, als meine Worte bei jeder Gelegenheit zu erkennen zu geben, es sei mein fester Wille, nach Deiner heiligen Lehre, nicht aber nach den Meinungen der Welt zu leben und zu sterben.

Man kann das: „Ich glaube an Gott den Vater" u. s. w. vor oder nach diesem Gebete sprechen.

Zum Dominus vobiscum.

O Gott, Deine Gnade sei mit uns und mit dem Priester, damit wir Dir dieses heilige Opfer gebührend darbringen mögen.

Zum Offertorium.

Ehe der Priester den Kelch aufdeckt, spricht er einige Verse aus der heiligen Schrift. Dann

schreitet man zur Opferung. Hier geht man in den Hochämtern um den Altar zu Opfer. Was man dabei niederlegt, wird Gott in der Person Seiner Diener dargebracht. Aus diesem Grunde soll man es gern und freudig geben zum Danke für Seine göttliche Güte und zur Erlangung Seines Segens. Dabei soll man sich auch selber dem göttlichen Vater darbringen. Man vermeide aber den Mißbrauch Derjenigen, die bei diesem Opfer ihre Eitelkeit zeigen.

Der Priester deckt hierauf den Kelch ab, nimmt das Brod und den Wein, die in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt werden sollen, erhebt sie ein wenig, opfert sie Gott als dazu bestimmt, durch die Consecration ein heiliges und unbeflecktes Opfer zu werden, und fleht Ihn an, es aufzunehmen zur Sühne seiner Sünden und der Sünden Derjenigen, die der heiligen Messe beiwohnen, sowie aller lebendigen und abgeschiedenen Gläubigen. Wir müssen uns also bei dieser für unser Heil so ersprießlichen Handlung mit dem Priester vereinigen.

Ewiger Vater, nimm auf das Brod und den Wein, welche Dir dargebracht werden und bald verwandelt werden sollen in den

Leib und das Blut Jesu Christi, Deines Sohnes, der uns als Opfer zu dienen, sich selbst für uns und uns mit Ihm Dir darzubringen sich gewürdiget hat. So unwürdig wir auch sind, o Gott, so opfern wir Dir doch diesen göttlichen Sohn, um Dir durch Ihn alle Dir gebührende Ehre zu erweisen, um Dir zu danken für alle Deine Wohlthaten, und um durch Seine Verdienste Vergebung unserer Sünden und alle Gnaden zu erlangen, die uns zum ewigen Leben nothwendig sind.

Beim Händewaschen.

Nachdem der Priester schon vor dem Beginne der heiligen Messe die Hände gewaschen, wäscht er sich hier die Finger, um dem Beispiel Jesu Christi zu folgen, der Seinen Aposteln, die übrigens schon vor dem Empfange des Abendmahles rein waren, die Füße wusch. Es geschieht auch, um zu zeigen, daß es zur würdigen Feier des heiligen Geheimnisses nicht hinreicht, wenn man von schweren Sünden frei ist, sondern, daß man sich auch von den geringsten Flecken der Sünde reinigen müsse.

Wasche, o Gott, meine Seele und reinige sie von allen Makeln der Sünde; vernichte in mir auch die geringste Unvollkommenheit und mache durch Deine göttliche Gnade meine Seele eben so rein, als sie es nach der heiligen Taufe war.

Zum Orate Fratres.

Nachdem sich der Priester die Finger gewaschen, bringt er im Stillen der heiligen Dreieinigkeit zum zweiten Male die Opfergabe dar, zum Andenken an das Leiden und Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi; und damit Er die Gnade zur würdigen Feier des Opfers erlange, wendet Er sich zu den Anwesenden und spricht: Orate fratres, das heißt: Betet ihr Brüder, um ihnen zu bedeuten, daß sie sich in ihren Gebeten mit ihm vereinigen sollen, damit Gott das Opfer, das er Ihm in seinem und in ihrem Namen darbringt, wohlgefällig aufnehmen möge.

Erhöre, o Herr, die Bitten Deiner Gläubigen, die sich hier zur Feier dieses großen Opfers versammelt haben, wir flehen Dich

an, es gnädig aufzunehmen zur Ehre Deines heiligen Namens, zu unserem besonderen Nutzen und zum Wohle Deiner ganzen Kirche. Versetze unsere Herzen in einen solchen Zustand, daß die Feier dieser großen Handlung unserer Religion für uns gewinnreich werde; heilige den Priester, der Deine göttlichen Geheimnisse feiert, und reinige ihm Herz und Hände, auf daß er im Stande sei, Deine göttliche Gnade auf sich und uns herabzuflehen.

Zur Präfation und zum Sanktus.

Die Präfation ist eine nähere Vorbereitung zum Opfer. Wenn der Priester spricht: **Sursum corda**, das heißt: Erhebet eure Herzen, antwortet man ihm: **Habemus ad Dominum**, das heißt: Wir haben unsere Herzen zum Herrn erhoben. Man muß sich also nach dem Sinne dieser Worte verhalten, um Gott zu gefallen und Seine Gnade zu erlangen. Der wunderbare Gesang: Sanctus, Sanctus, Sanctus, was dreimal Heilig bedeutet, ist eine Ermahnung des Priesters an die Gläubigen, Gott durch Jesum Christum zu danken. Es ist

Barmherzigkeit ohne Aufhören erhebe und preise.

Ich thu' es von Herzen, o mein Gott, und werd' es thun bis an mein Ende. Mein ganzes Leben hindurch will ich Dich, den gütigsten Gott, den besten Herrn und den sanftesten, liebreichsten Vater, rühmen und preisen.

Wiederholter Vorsatz, nicht mehr zu sündigen.

Was Du, o mein Gott, nun wieder für mich gethan, erfüllt mich auf's Neue mit Haß gegen die Sünde, und befestiget wieder den Vorsatz, sie nie mehr zu begehen. Ich bitte Dich also mit Inbrunst, o Gott, Du mögest den Wunsch, mein Leben zu ändern, in mir noch lebendiger machen. Befestige mit Deiner Gnade meinen Entschluß, nicht mehr zu sündigen und hilf, daß ich den Vorsatz auch ausführen möge, alle Gelegenheiten zum Bösen zu meiden, insbesondere die Gelegenheiten zu der Sünde, die schon so lange Dein Mißfallen an mir erregt hat.

Ich will beginnen, o mein Gott! und von dieser Stunde an zeigen, daß ich das Glück hatte, mich mit Dir zu versöhnen. Von nun an soll man an meinem Betragen erkennen, daß Du mit mir bist. Ich will alle Mittel dazu anwenden und keine Anstrengung scheuen; unaufhörlich will ich kämpfen, da ich Deiner Hilfe und des Sieges gewiß bin; gewisser aber noch, daß ich einst, wenn ich auf Erden Muth genug habe, mich selbst zu überwinden, ewig mit Dir im Himmel zu herrschen bestimmt bin. Amen.

Zögere nicht, die dir auferlegte Buße zu verrichten. Forsche aber, um Gott zu beweisen, daß deine Umwandlung aufrichtig ist, nach den Ursachen deiner Sünden und bemühe dich, dieselben zu heben. Ueberlege, bei welchen Veranlassungen du wieder in deine Sünden verfallen könntest. Fasse in dieser Stunde den festen Vorsatz, sie zu vermeiden, und lege dir von nun an eine Buße auf, die du bei jedem Rückfall verrichten willst.

Kommunion-Gebete.

Gebete
vor der heiligen Kommunion.

Die heilige Kommunion ist der Inbegriff der Wunder des Allmächtigen; sie ist das erhabenste und heiligste Sakrament, das am meisten zu unserer Heiligung beizutragen vermag. Jesus Christus ist in demselben zugegen; er wirkt durch dasselbe als Gott; er erscheint darin mit einer Fülle der Gnaden, und er wünscht Nichts so sehnlich, als uns dieselben mitzutheilen.

Eine einzige Kommunion, wenn sie recht verrichtet wird, kann uns für immer im Guten befestigen, so, daß dieses heilige Sakrament für uns ein Unterpfand des ewigen Lebens wird, ein Ziel, daß sich unser göttlicher Heiland vorgesetzt hat, als Er uns sich selber gegeben.

Gleichwohl kommuniciren so Viele, und so Wenige ziehen aus der heiligen Kommunion diesen heiligen Vortheil. Woher diese auffallende Erscheinung? Daher, weil Viele, wie Judas, in Sünde kommuniciren, so daß dieses himmlische Manna sich für sie in ein ewiges Gift verwandelt. Gar Manche nähern sich dem heiligen Tische ohne

gehörige Vorbereitung für den würdigen Empfang des heiligen Mahles, und diese unversiegbare Quelle alles Guten fließet für sie umsonst.

Tritt also mit der erforderlichen Gemüthsstimmung hinzu; einmal mit großer Gewissensreinheit oder doch wenigstens mit dem eifrigen Bestreben, sie zu erreichen; mit festem Vorsatze, die Pflichten deines Standes zu erfüllen; mit brennendem Verlangen, den Absichten zu entsprechen, die der Sohn Gottes hatte, als Er sich für uns hingab; dann mit besonderem Eifer in Verrichtung der Gebete und Uebungen vor, bei und nach dieser heiligen Handlung.

Schon am Vorabende bring alle deine Handlungen mit einer solchen Gemüthsstimmung in Einklang; sammle dich so sehr du kannst; verrichte einige gute Werke; lies Etwas aus dem vierten Buche der Nachfolge Christi; besuche Den, welchen du empfangen sollst; erwecke im Innern solche Tugendübungen, die im nächsten Zusammenhange mit diesem Sakramente stehen, als: die Uebung des Glaubens, der Demuth, der Reue, der Sehnsucht, der Freude, der Hoffnung. Beschließe dein Tagwerk mit dem tröstlichen Gedanken: Morgen soll ich meinen Gott empfangen! und suche mit demselben einzu-

schlafen. Erinnere dich beim Erwachen daran, und denke am Morgen darüber nach.

Gehe ehrerbietig in die Kirche, erwarte dort dein Glück und wiederhole die oben erwähnten Uebungen des Glaubens, der Demuth, Reue, Hoffnung, Sehnsucht, Liebe. Erwecke sie noch einmal mit erneuerter Andacht, nachdem du den Heiland empfangen. Verwende wohl so kostbare Augenblicke mit Dank, Aufopferung, Bitten und guten Vorsätzen; deine Andacht wird dir schon der heiligen Handlung angemessene Gefühle eingeben. Erwecke sie selbst in Deinem Herzen durch Lesen folgender Gebete. Lies sie langsam; mache sie dir eigen; laß sie durch die Augen in dein Herz eingehen; da müssen sie sich entzünden, dich entflammen und dein Gemüth mit Inbrunst bis zum Himmel erheben.

Uebung des Glaubens.

O Gott des Himmels und der Erde! Erlöser der Menschen! Du kommst zu mir und ich habe das Glück, Dich zu empfangen. Wer vermöchte dieß Wunder zu fassen, wenn nicht Du selbst es verkündiget hättest. Ja, Herr, ich glaube, daß ich Dich in die-

sem Sakramente empfange; Dich, der Du, in einer Krippe geboren, für mich am Kreuze gestorben bist, und, wiewohl Du im Himmel thronest, dennoch unter diesen anbetungswürdigen Gestalten verborgen bist.

Ich glaube es, o mein Gott! und bin inniger davon überzeugt, als wenn ich es mit meinen eigenen Augen wahrnehmen würde. Ich glaube es, weil Du es gesagt hast und weil ich Dein heiliges Wort in Demuth verehre; ich glaube; und was auch meine Sinne und meine Vernunft mir einwenden mögen, ich entsage denselben und füge mich im Gehorsam des Glaubens.

Ich glaube! Und müßte ich wegen des Bekenntnisses dieser Wahrheit tausendmal den Tod erleiden; mit Deiner Gnade, o mein Gott! würd' ich es thun, lieber als meinen Glauben und meine Religion deßwegen verläugnen!

Uebung der Demuth.

Wer bin ich, o glorreicher, erhabener

Gott, wer bin ich, daß Du mich Deines Anblickes würdig hältst! Woher das unendliche Glück, daß mein Herr und mein Gott zu mir kommen will! Ich Sünder, elender, als das Nichts, darf einem so heiligen Gotte mich nahen, darf jenes Engelsbrod empfanzen, mich nähren mit göttlichem Fleische! . . . . Ach Herr, ich verdiene es nicht, und werde nie dessen würdig sein!

König des Himmels, Schöpfer und Erhalter der Welt, Beherrscher des Weltalls, ich erniedrige mich vor Dir, ich möchte mich ebenso tief demüthigen vor Deiner Herrlichkeit, als Du Dich in diesem Sakramente aus Liebe zu mir herabgelassen hast! In tiefster Demuth erkenne ich Deine erhabene Größe und meine unendliche Niedrigkeit. Betrachte ich beide, so fühle ich mich tief beschämt, o mein Gott! Und von wahrhafter Demuth durchdrungen vermag ich nichts Anderes zu sagen, als daß ich mich der Gnade, die Du mir heute erzeigen willst, gänzlich unwürdig fühle.

Uebung der Reue.

Du kommst zu mir, gütiger und barmherziger Gott! Ach! sollten Dich meine Sünden nicht eher von mir zurückschrecken; doch, ich verabscheue dieselben in Deiner Gegenwart, o Gott! Betrübt wegen des Mißfallens, das sie bei Dir erregten, gerührt über Deine unendliche Güte und fest entschlossen, nie wieder zu sündigen, verabscheue ich meine Fehler von ganzem Herzen und bitte Dich deßhalb in tiefster Demuth um Verzeihung. Vergib sie mir, o Vater, o liebenswürdigster Vater, da Du mich noch genug liebest, um zu gestatten, daß ich heute Dir nahe; vergib mir dieselben!

Schon durch das Sakrament der Buße hoff' ich abgewaschen zu sein; doch wasche mich noch mehr, o mein Herr! Reinige mich von den kleinsten Flecken; schaffe ein reines Herz in mir, und erneuere bis ins tiefste Innere jenen Geist der Unschuld, der mich in den Stand setzt, Dich würdig zu empfangen.

Uebung der Hoffnung.

Du kommst zu mir, göttlicher Erlöser der Seele! Was sollt' ich nicht von Dir hoffen! Was sollt' ich nicht von Demjenigen erwarten, der sich mir gänzlich dahingibt!

So trete ich denn vor Dich hin, o mein Gott! mit all dem Vertrauen, wozu mich Deine unendliche Macht und Deine gränzenlose Güte berechtigt. Du kennst alle meine Bedürfnisse, Du kannst und willst ihnen abhelfen; Du ladest mich ein, zu Dir zu kommen und versprichst mir Hilfe. Wohlan denn, o Gott, hier bin ich, ich erscheine auf Deinen Wink. Mit all' meinen Schwächen, meiner Verblendung und meinem Elend tret' ich vor Dich hin, in der Hoffnung, daß Du mich stärken, mich erleuchten, mir helfen, mich gänzlich umwandeln mögest.

Ich hoffe es ohne die geringste Besorgniß, in meiner Hoffnung getäuscht zu werden. Denn bist nicht Du, o Gott, der Herr meines Herzens; und wann könntest

Du leichter über mein Herz verfügen, als wenn Du in dasselbe eingezogen sein wirst!

Uebung des Verlangens.

Ist es möglich, o gütiger Gott! daß Du zu mir kommst, und mit dem Wunsche, Dich mit mir zu vereinen, bei mir einziehst! O komm, Geliebter meines Herzens! Komm, Lamm Gottes, anbetungswürdiges Fleisch, kostbares Blut meines Heilandes, komm und sei die Nahrung meiner Seele. Möcht' ich Dich sehen, o Gott meines Herzens! Meine Freude, meine Wonne, meine Liebe, mein Gott, mein Alles!

Wer gibt mir Schwingen, um Dir entgegen zu fliegen. Meine Seele, die so weit von Dir entfernt ist, fühlt sich unfähig, von Dir erfüllt zu werden, verlanget nach Dir, ersehnt Dich mit Inbrunst und seufzet nach Dir, o mein Gott, mein einziges Gut, mein Trost, meine Süßigkeit, mein Kleinod, mein Glück und mein Leben, mein Gott und mein Alles!

So komm denn, liebenswürdiger Jesus;

bin ich auch noch so unwürdig, Dich zu empfangen, sprich nur ein Wort, so bin ich gereinigt. Mein Herz ist bereit; und wäre es nicht bereit, so kannst Du mit einem einzigen Blicke es vorbereiten, rühren und entflammen. Komm Herr Jesus, komm!

Gebete
nach der heiligen Kommunion.

Nun, da die Fülle der Gottheit leibhaftig in dir wohnet, versinke mit der heiligen Jungfrau in ernstes Nachdenken über die Wunder, die in dir gewirkt werden; betrachte dich als den lebendigen Tabernakel, in welchem der Allerheiligste thronet. Hemme durch diesen Gedanken alle Zerstreuung deines Geistes und verharre in vollkommener Sammlung.

Uebung der Anbetung.

Anbetungswürdige Majestät meines Gottes, vor der alles Große im Himmel und auf Erden kaum zu erscheinen wagt, was

kann ich hier in Deiner Gegenwart thun, als schweigen, und Dich verehren in tiefster Vernichtung meiner Seele!

Ich bete Dich an, o heiliger Gott! Ich bringe der erhabenen Größe, vor der jegliches Knie sich beuget, vor der jede andere Macht nur Schwäche, jedes Glück nur Elend, das hellste Licht nur dichte Finsterniß ist, meine schuldige Verehrung dar.

Dir allein, großer Gott, König der Zeiten, ewiger Gott, Dir allein gebühret jegliche Ehre und jeglicher Ruhm. Preis, Ehre, Heil und Segen Dem, der da kommt im Namen des Herrn! Gebenedeit sei der ewige Sohn des Allerhöchsten, der sich heute so innig mit mir vereinen und von meinem Herzen Besitz nehmen will!

Uebung der Liebe.

Endlich bin ich so glücklich, Dich zu besitzen, o Gott der Liebe! Wie gütig bist Du, wie kann ich Dir vergelten! Warum bin ich nicht ganz Herz, um Dich zu lieben,

Dich nach Gebühr und Dich allein nur zu lieben! Entzünde mich, mein Gott; entflamme, verzehre mein Herz mit Deiner Liebe! Mein Geliebter ist mein. Jesus, der liebenswürdige Jesus, gibt sich mir hin! Ihr Engel des Himmels, du Mutter meines Gottes, ihr Heilige im Himmel und auf Erden, leihet mir eure Herzen; leihet mir eure Liebe, um meinen liebenswürdigen Jesus zu lieben!

Ja ich liebe Dich, o Gott meines Herzens! Ich liebe Dich von ganzer Seele; ich liebe Dich sehr; ich liebe Dich um Deinetwillen und mit dem festen Vorsatz, stets und immer nur Dich zu lieben. Ich versichere, ich betheuere es Dir; doch befestige Du selbst, o mein Gott, diese heiligen Entschlüsse in meinem Herzen, das jetzt Dein Eigenthum geworden.

Uebung der Danksagung.

Welche Danksagungen, o Gott, kämen der Gnade gleich, die Du mir heute erzeiget! Es genügt Dir noch nicht, daß Du aus

Liebe zu mir gestorben, Du willst mich auch noch persönlich mit Deinem Besuche beehren und Dich mir schenken. O meine Seele, lobe den Herrn, deinen Gott, erkenne Seine Güte, preise Seine Herrlichkeit, verbreite ewig das Lob Seiner Barmherzigkeit! Mit gerührtem Herzen erkenne ich, o mein süßer Heiland, die unschätzbare Gnade, deren Du mich heute gewürdiget hast, und danke Dir herzlich dafür. Ich war ungetreu, feige und pflichtvergessen; aber undankbar will ich nicht sein! Stets will ich daran denken, daß Du Dich heute mir hingegeben, und durch mein ganzes künftiges Leben will ich Dir würdig zu danken suchen, indem ich mich ganz Dir übergebe.

Uebung der Bitte.

Du bist in mir, unversiegbare Quelle aller Güter! Du weilest in mir, mich zärtlich liebend, mit Händen voll Gnaden, und bist bereit, sie in mein Herz auszuschütten. Gütiger, freigebiger und erhabener Gott,

spende sie reichlich aus, denke an meine Bedürfnisse, denke an Deine Macht! Mache aus mir ein Wesen, das Du gerne besuchest; nimm hinweg von meinem Herzen, was Dir daran mißfällt, verleihe ihm, was mich wohlgefällig macht vor Deinen Augen. Reinige meinen Leib, heilige meine Seele! Laß mich der Verdienste Deines Lebens und Todes theilhaftig werden; vereinige Dich mit mir, keuscher Bräutigam der Seelen; vereinige mich mit Dir; lebe Du in mir, auf daß ich in Dir lebe, daß ich von Dir und ewig für Dich leben möge.

Bilde aus mir, liebenswürdigster Heiland, ein Wesen, das Du gerne besuchest; verleihe mir die Gnaden, welche Du als heilsam für mich erkennest. Schenke dieselben Gnaden auch allen Denen, für die ich zu beten verpflichtet bin. Könntest Du, mein liebenswürdigster Heiland, mir noch Etwas versagen, nach der Gnade, die Du mir heute erwiesen, indem Du Dich selbst mir geschenkt hast!

Uebung der Aufopferung.

Du überhäufst mich mit Gaben, o barmherziger Gott! Und indem Du Dich mir dahingibst, verlangst Du auch, daß ich hinfort für Dich nur lebe. Auch wünsche ich nichts so sehnlich, o Gott, als Dir ganz anzugehören. Ja, von nun an sollen alle meine Gedanken, alle meine Absichten, nur im Geiste der vollkommenen Unterwürfigkeit, die ich Dir schuldig bin, gehegt und ausgeführt werden.

Alles, was mir zu Gebote steht, Gesundheit, Kräfte, Geist, Talente, Kredit, Güter, guter Name, soll nur Deinen Ruhm verherrlichen! Besitze also, o König meines Herzens, alle meine Seelenkräfte als Dein Eigenthum; herrsche unumschränkt über meinen Willen, ich unterwerfe ihn dem Deinen. Nachdem Du mir solche Gnade erwiesen, kann ich nicht zugeben, daß Etwas in mir sei, was Dir nicht vollkommen angehöre.

Leiden eine Quelle der Liebe, des Trostes und des Vertrauens finden; denn, sagt der Apostel, unsere gegenwärtige Trübsal, die augenblicklich und leicht ist, bewirket eine überschwängliche, ewige, Alles überwiegende Herrlichkeit in uns.*) Selig Diejenigen, welche weinen und unter Thränen säen; denn sie werden mit unaussprechlicher Freude ein ewiges, glückseliges Leben ärnten!

2. Mit Christo bin ich an das Kreuz geheftet,**) sagt der heilige Paulus. Mit dem Heiland also sind wir an das Kreuz geheftet, und Er ist es, der uns durch Seine Gnade daran heftet. Um Jesu willen wollen wir das Kreuz nicht verlassen; denn Er ist unzertrennlich von demselben. O anbetungswürdigster, duldender Leib, mit welchem wir nur ein und dasselbe Opfer sind, verleihe mir, indem Du mir Dein Kreuz auflegst, auch Deinen Geist der Liebe

---

*) 2. Kor. 4, 17. **) Gal. 2, 19.

und Hingebung. Gib, daß ich weniger an meine Leiden, als an die Seligkeit denke, mit Dir zu dulden. Was leide ich denn, was Du nicht gelitten, oder vielmehr, was leide ich, wenn ich mich mit Dir zu vergleichen wage! O, feiger Mensch, sei still, blicke auf Deinen Herrn und erröthe! Gib, o Herr, daß ich liebe, und dann werd' ich das Kreuz nicht mehr fürchten. Leide ich auch ein hartes und schmerzliches Geschick, so leide ich doch wenigstens nicht mehr, als ich gerne leiden will.

Eilfter Tag.

Ueber die Sanftmuth und Demuth.

4. Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen.*) O Jesu, Du gibst mir diese Lehre der Sanftmuth und Demuth; jeder Andere, der sie mir geben wollte, würde mich empören. Ueberall fände ich Unvollkommen-

*) Matth. 11, 29.

heit und mein Stolz würde sich unfehlbar darauf stützen. Du selbst also mußt mich unterrichten; aber wie, o theurer Lehrer, Du würdigest Dich, durch Dein Beispiel mich zu unterweisen. Welch' ein Vorbild! Ich kann nichts, als schweigen, anbeten, mich schämen und Dir nachahmen. Wie! der Sohn Gottes kömmt vom Himmel auf die Erde herab, hüllt sich in einen irdischen Leib, haucht Sein Leben am Kreuze aus, um zu bewirken, daß ich über meinen Stolz erröthe! Derjenige, welcher Alles ist, erniedrigt sich, und ich, der ich Nichts bin, will Alles sein, was ich nicht bin, oder will wenigstens, daß man es glaube! O Lüge! Thorheit! Schamlose Eitelkeit! Teuflischer Stolz! Du sagst mir nicht, o Herr, sei sanft und demüthig! sondern Du sagst, daß Du sanft und demüthig seist. Es reicht hin, zu wissen, daß Du es bist, um aus einem solchen Vorbilde den Schluß zu ziehen, daß wir es sein müssen. Wer wird es nach Dir wagen, sich davon auszunehmen? Etwa

der Sünder, der durch seinen Undank es so oft verdient hat, von Deiner Gerechtigkeit niedergeschmettert zu werden!

2. O mein Gott! Du bist sanftmüthig und demüthig zugleich, weil nur Demuth die Quelle wahrer Sanftmuth ist. Der Stolz ist immer anmaßend, ungeduldig und geneigt, sich zu ärgern. Der, welcher sich selbst verachtet, macht sich nichts daraus, wenn er verachtet wird. Wer da glaubt, daß ihm nichts gebühret, glaubt nie mißhandelt zu werden. Es gibt keine wahrhafte Sanftmuth, die uns von Natur eigen ist; sondern nur Weichlichkeit, Unempfindlichkeit oder Verstellung. Um sanftmüthig gegen Andere zu sein, muß man sich selbst überwinden. Du fügst noch hinzu, o mein Heiland, sanftmüthig und demüthig von Herzen. Darunter ist aber nicht jene Selbsterniedrigung verstanden, welche durch Nachdenken in unserem Geiste entsteht, sondern es ist eine Neigung des Herzens. Der Wille muß zu dieser Erniedrigung beistim-

men und Gefallen daran finden, um Gott zu verherrlichen; wir verstehen darunter einen ruhigen Hinblick auf unsere Ohnmacht, der uns tief vor Gott demüthiget; sie ist ein Verzichtleisten auf jegliches Vertrauen in unsere eigene Kraft, um Gott allein unsere Heilung zu verdanken. Sein Elend wahrnehmen und darüber in Verzweiflung gerathen, heißt nicht demüthig sein; sondern das ist vielmehr ein aus Stolz entspringender Aerger, der schlimmer ist, als eigentlicher Stolz.

Zwölfter Tag.

Ueber die Fehler Anderer.

1. Einer trage des Andern Last, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.*) Die christliche Liebe fordert zwar nicht von uns, daß wir die Fehler Anderer nicht sehen, denn sonst müßten wir

---

*) Gal. 6, 2.

uns die Augen ausreißen; sondern sie verlangt nur, daß wir vermeiden, freiwillig und ohne daß es nöthig ist, ihnen Aufmerksamkeit zu schenken, und daß wir nicht blind seien für das Gute des Nächsten, da wir doch seine Fehler so deutlich erkennen. Stets müssen wir bedenken, was Gott in jedem Augenblick aus dem verworfensten, unwürdigsten Geschöpfe zu machen vermag; uns vorhalten, wie sehr wir Ursache haben, uns selbst zu verachten, und uns zuletzt noch erinnern, daß die christliche Liebe auch das Niedrigste umfaßt. Sie sieht mit göttlichen Augen, daß die Verachtung Anderer Härte und Stolz verräth, die den Geist Jesu Christi ersticken. Die Liebe ist nicht blind gegen dasjenige, was Verachtung verdient, aber sie erträgt es der verborgenen göttlichen Absichten wegen. Sie läßt weder einen stolzen Widerwillen noch einer natürlichen Ungeduld den Zügel schießen. Sie läßt sich durch kein Laster in Staunen versetzen, noch durch Ungeduld abschrecken, weil sie nur Gott im

Auge hat, und überall um sich her nur Nichtigkeit und Sünde gewahret.

2. Gibt uns die Schwäche Anderer hinlänglichen Grund, minder schonend mit ihnen zu verfahren? Ihr, die ihr euch beklagt, daß man euch Unrecht thue, glaubt ihr, daß man von euch nicht dasselbe sagen könnte? Ihr, denen die Fehler Anderer so viel Anstoß geben, glaubt ihr vollkommen zu sein? Wie sehr würdet ihr euch wundern, wenn plötzlich Alle, die ihr bedrücket, euch wieder bedrücken wollten! Und, würdet ihr auch auf Erden gerechtfertigt, kann euch nicht Gott, der Alles weiß, und der euch so Vieles vorzuwerfen hat, mit einem einzigen Worte beschämen? Und wandelt euch nie eine Furcht an, Er könnte Rechenschaft von euch fordern, warum ihr nicht auch ein wenig barmherzig seid gegen euren Bruder, da doch Er, euer Herr, euch Barmherzigkeit in Fülle erweiset?

Dreizehnter Tag.

Ueber das Eine Nothwendige.

1. Du machst dir Sorge und bekümmerst dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist nothwendig.*) Wir glauben viele Geschäfte zu haben, und haben doch nur ein einziges. Ist dieses eine vollbracht, so sind alle übrigen gethan; fehlt jenes, so fallen alle übrigen zusammen, welchen Erfolg sie auch scheinbar haben mögen. Warum sollten wir unser Herz und unsere Sorge so zersplittern? O mein einziges Geschäft auf Erden; von nun an werd' ich dir all' meine Aufmerksamkeit widmen. Beim Schimmer des göttlichen Lichtes will ich das zu vollziehen streben, was die göttliche Vorsehung mir auferlegen wird. Alles Uebrige will ich hintansetzen, weil es nicht zu meinem Berufe gehört.

2. Vater im Himmel, ich habe das

---

*) Luk. 10, 41, 12.

Werk vollbracht, das Du mir zu verrichten gegeben.*) Jeder unter uns soll dahin streben, daß er also sprechen könne am Tage, da wir Rechenschaft abzulegen haben. So soll ich also das, was mir täglich nach dem göttlichen Willen zu thun obliegt, als eine Arbeit betrachten, die er mir auferlegt, und sie auf eine Gott würdige Weise, nämlich genau und ruhig zu verrichten streben. Nichts will ich vernachläßigen, auch Nichts leidenschaftlich thun; denn es ist gefährlich, Gottes Werk entweder nachläßig zu treiben, oder aus Eigenliebe und falschem Eifer sich daran zu machen. In diesem Falle thut man sein Werk nach eigenem Sinne, man thut es schlecht, wird empfindlich, hitzig und will durchaus zum Ziele kommen. Die Ehre Gottes ist der Vorwand, unter welchem sich die Selbsttäuschung verbirgt. Die in Eifer gehüllte Eigenliebe wird traurig und mißmuthig,

*) Joh. 17, 4.

wenn sie ihren Zweck nicht erreicht. O Gott! verleihe mir die Gnade, treu zu sein in meinem Werke und gleichgültig gegen den Erfolg desselben. Es liegt mir ja allein ob, zu wollen, was Du willst und mich sogar inmitten meiner Arbeit in Dir zu sammeln. Dir aber liegt ob, meine schwachen Bemühungen mit dem Erfolge zu krönen, wie Du ihn für gut findest: mit gar keinem, wenn Du so willst.

Vierzehnter Tag.

Ueber die Vorbereitung zum Tode.

1. Du Thor! in dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern: was du nun bereitet hast, wessen wird es sein?*) Nichts Schrecklicheres, als der Tod für Solche, die am Leben hängen. Auffallend ist es, daß so viele vergangene Jahrhunderte uns nicht ein gründlicheres Urtheil über die Gegenwart und

*) Luk. 12, 20.

Zukunft beibringen, und uns unsern Irrthum nicht benehmen. Wir sind in die Welt vernarrt, als ob sie nie ein Ende nähme. Das Andenken derjenigen, die heute die größten Rollen auf diesem Schauplatze spielen, wird mit ihnen untergehen. Gott läßt zu, daß Alles sich in den Abgrund einer tiefen Vergessenheit verliere; und die Menschen mehr als alles Uebrige. Noch schaut man die Pyramiden Aegyptens, ohne den Namen Desjenigen zu kennen, der sie erbaut hat. Was thun wir also auf Erden? Wozu dient uns das angenehmste Leben, wenn es uns nicht durch weise und christliche Vorkehrungen zu einem angenehmeren und seligeren Tod führet?

2. Darum seid auch ihr bereit; denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, die ihr nicht wisset.*) Diese Worte sind an Jeden von uns insbesondere gerichtet, in welchem Alter,

---

*) Luk. 24, 44.

in welchem Range wir auch sein mögen. Gleichwohl machen alle, sogar die rechtschaffensten Menschen, Pläne, die ein langes Leben voraussetzen; selbst dann, wenn es zu Ende geht. Hofft man sogar noch Heilung von den Qualen einer unheilbaren Krankheit, was hofft man nicht in voller Gesundheit? Woher kommt es aber, daß man so hartnäckig auf das Leben hoffet? Weil man mit Leidenschaften an ihm hängt. Und woher kommt es, daß man den Tod so sehr entfernen will? Weil man das Reich Gottes und die Größe der künftigen Welt nicht liebet. O ihr Menschen schweren Herzens, warum vermöget ihr euch nicht über die Erde zu erheben, wo ihr doch nach eurem eigenen Geständnisse unglücklich seid! Die wahre Weise, sich für den letzten Augenblick bereit zu halten, ist die, wenn man alle übrigen wohl anwendet und diesen stets erwartet.

Fünfzehnter Tag.

Ueber die Hoffnung auf die Ewigkeit.

1. Kein Auge hat gesehen, kein Ohr hat gehört, und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.*) Wie verhält sich das, was wir auf Erden thun, zu dem, was wir im Himmel zu hoffen haben? Die ersten Christen freuten sich ohne Unterlaß im Hinblick auf ihre Hoffnung. Jeden Augenblick glaubten sie den Himmel offen zu sehen. Leiden, Schmach, Qualen, grausame Todesarten, Nichts vermochte sie abzuschrecken. Sie wußten, daß sie für solche Schmerzen reichlich belohnt würden; sie glaubten nie genug zu leiden; sie waren vor Freude außer sich, wenn sie einer tiefen Demüthigung für würdig erachtet wurden, und wir Schwachherzige verstehen es nicht, zu leiden, weil wir

---

*) 1 Kor. 2, 9.

nicht zu hoffen verstehen. Die geringfügigsten Leiden drücken uns darnieder, und oft sogar solche, die eine Folge sind unseres Hochmuths, unserer Thorheit und unserer Verzärtelung.

2. Die mit Thränen säen, werden ärnten mit Frohlocken.*) Säen muß man, wenn man ärnten will. Dieses Leben ist zum Säen bestimmt. Im andern werden wir die Frucht unserer Mühe genießen. Der irdische und weichliche Mensch möchte in seiner Ungeduld ärnten, bevor er gesäet hat. Wir wollen, daß Gott uns tröste und uns die Wege ebene, die zu Ihm führen. Wir möchten Ihm wohl dienen, wenn es nur ohne viele Mühe geschehen könnte. Viel hoffen und wenig lieben ist das Streben unserer Eigenliebe. Wie sehr sind wir verblendet! Wollen wir denn nie einsehen, daß das Himmelreich Gewalt leidet, und daß nur Diejenigen, welche in ihrer Selbstüber-

*) Ps. 125, 5.

windung muthig Gewalt brauchen, es an sich reißen*)? Weinen wir also hienieden, denn selig sind die Trauernden, und wehe denen, die lachen**)! Wehe denen, die in dieser Welt ihren Trost finden! Es wird eine Zeit kommen, in welcher ihre thörichte Freude gedemüthiget wird. Dann wird die Welt trauern, Gott aber wird abwischen alle Thränen von unsern Augen***).

Sechszehnter Tag.

Ueber unser tägliches Brod.

1. Gib uns heute unser tägliches Brod†). Was ist das für ein Brod, o Gott! Nicht bloß dasjenige, welches Deine Vorsehung zum Unterhalte und zur Nothdurft des Lebens reicht; sondern es ist auch die Nahrung der Wahrheit, die Du der

*) Matth. 11, 12.
**) Matth. 5, 5. Luk. 6, 25.
***) Offenb. 21, 4.
†) Luk. 11, 3.

Seele täglich spendest; es ist ein Brod, das Nahrung gewährt für das ewige Leben, das die Seele gedeihen läßt, und sie stark macht in den Prüfungen des Glaubens. Du erneuerst es täglich, Du spendest innerlich und äußerlich gerade soviel als nöthig ist, damit die Seele vorwärts schreite im Leben des Glaubens und in der Selbstentsagung. Ich brauche also nur dieses Brod zu essen, und Alles mit aufopfernder Gesinnung anzunehmen, was Du mir äußerlich und innerlich Bitteres zutheilst; denn Alles, was mir im Verlaufe des Tages begegnet, ist mein tägliches Brod. Wenn ich mich nur nicht weigere, es aus Deiner Hand anzunehmen und mich von demselben zu nähren.

2. Der Hunger macht die Nahrung schmackhaft und für uns gedeihlich. Warum hungern und dursten wir nicht nach Gerechtigkeit? Warum hungert und durstet unsere Seele nicht wie unser Leib? Ein Mensch der Ekel hat, und keine Nahrung zu sich nehmen kann, ist krank. So ist auch

unsere Seele krank, die sich an der Nahrung, die von Gott kommt, nicht zu sättigen sucht. Wahrheit und Gerechtigkeit ist die Nahrung der Seele. Das Gute erkennen, sich damit erfüllen, sich darin stärken, das ist das geistige, himmlische Brod, das man essen muß. Laßt es uns also genießen, laßt uns hungern darnach. Seien wir vor Gott wie Arme, die um ein wenig Brod betteln. Fühlen wir unsere Schwäche und Hinfälligkeit. Wehe uns, wenn wir das Bewußtsein derselben verlieren. Lesen und beten wir mit einem Hunger nach Seelennahrung und einem Durste nach jener Quelle, die bis zum Himmel emporsteigt. Nur ein großes und beständiges Verlangen nach Unterweisung macht uns würdig, die Wunder des göttlichen Gesetzes zu ergründen. Jeder empfängt dieses heilige Brod nach Maßgabe seines Verlangens, und dadurch bereitet man sich zum häufigen, heiligen Empfang des wesenhaften Brodes im heiligen Abendmahle vor, nicht bloß zum leiblichen, wie Viele thun, son-

dern auch zum geistigen, der das Leben bewahret und mehret.

Siebenzehnter Tag.

Ueber den Seelenfrieden.

1. Den Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden geb' ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich ihn euch*). Alle Menschen suchen Frieden; aber sie suchen ihn nicht da, wo er ist. Der Friede, auf welchen die Welt hofft, ist eben so sehr verschieden von dem Frieden, der von Gott kommt, als Gott selbst von der Welt verschieden ist; oder mit andern Worten, die Welt verheißt Frieden; aber sie kann ihn nicht geben. Sie bietet uns vergängliche Freuden; doch sind diese nicht werth, was sie uns kosten. Nur Jesus Christus kann dem Menschen Frieden geben. Er bringt uns mit uns selbst in Einklang, heilt unsere Leidenschaften und regelt unsere Wünsche.

---

*) Joh. 14, 27.

Er tröstet uns mit der Hoffnung auf ewige Güter; er gibt die Freude des heiligen Geistes; er bewirkt, daß wir sogar in Leiden jene innere Freudigkeit empfinden; und da ihre Quelle nie versieget, und die Tiefe der Seele, wo sie wohnet, aller menschlichen Bosheit verschlossen bleibt, so wird sie für den Gerechten ein Schatz, den Niemand ihm rauben kann.

2. Wahrer Friede kann nur dann in uns wohnen, wenn wir Gott besitzen; und der Besitz Gottes hienieden besteht nur in der Unterwürfigkeit des Glaubens und im Gehorsam gegen Seine Gebote. Sie unterhalten eine reine, ungetheilte Liebe in der Tiefe des Herzens. Entfernet alle verbotenen Gegenstände aus eurer Nähe. Unterdrücket alle Wünsche, welche sich nicht auf Gott beziehen. Verbannet alles ängstliche Sorgen; traget nur Verlangen nach Gott; suchet nur Gott, und ihr werdet Frieden finden; ihr werdet ihn finden ungeachtet der Welt. Was macht euch Sorgen? Armuth, Ver-

achtung, erfolgloses Streben, innere oder äußere Leiden? Betrachtet dieß Alles, wenn Gottes Hand es euch sendet, als wahre Wohlthaten, die Er Seinen Freunden gewähret, und woran Er euch Theil zu nehmen würdiget. Alsdann wird die Welt euch ganz anders erscheinen und nichts kann euch dann euren Frieden rauben.

Achtzehnter Tag.

Ueber trügerische Freuden.

1. Das Lachen hielt ich für Unsinn, und zur Freude sprach ich: Warum täuschest du mich umsonst?*) Die Welt freuet sich wie Kranke in der Fieberhitze oder wie die angenehm Träumenden im Schlafe. Man ist weit entfernt, etwas Beständiges zu finden, wenn man sich nur an ein eitles Bild, an nichtigen Schein, an einen flüchtigen Schatten und an eine vorübergehende

---

*) Ecclesiastes 2, 2.

Gestalt hängt. Man freut sich nur, weil man sich täuscht, weil man glaubt, gar Viel zu besitzen, auch wenn man gar nichts besitzet. Beim Erwachen vom Tode findet man sich mit leeren Händen und schämt sich seiner Freude. Wehe also denen, die sich hienieden einem falschen Troste hingeben, der sie vom wahren ausschließt. Sagen wir ohne Unterlaß zur eiteln, schattenhaften Freude, die die Welt uns einflößt: Warum täuschest du mich so gröblich? Nichts ist würdig, uns Freude zu verleihen, als unsere Hoffnung auf Seligkeit. Alles, was nicht auf diese gegründet ist, ist nur ein Traum.

2. Jeder, der von diesem Wasser trinkt, den durstet wieder*). Je mehr man von dem verdorbenen Wasser der Welt trinkt, desto durstiger wird man. In dem Maße, als man in das Böse versinkt, entstehen unruhige Begierden im Herzen. Der

*) Joh. 4, 13.

Besitz des Reichthums reizt nur den Durst nach demselben noch mehr. Geiz und Ehrsucht sind noch unzufriedener wegen dessen, was sie noch nicht haben, als sie zufrieden sind mit dem, was sie besitzen. Der Genuß der Vergnügungen verweichlicht nur die Seele, verderbt sie und macht sie unersättlich. Jemehr man der Verweichlichung nachgibt, desto mehr fällt man ihr anheim. Leichter ist's sein Herz im Stande der Inbrunst und Buße zu erhalten, als es zurückzuführen und einzuschränken, wenn es sich einmal dem Hange nach Vergnügen und Sinnlichkeit hingegeben hat. Wachen wir also über uns selber. Hüten wir uns, von einem Wasser zu trinken, daß unsern Durst vermehret. Bewahren wir unser Herz vorsichtig, damit die Welt und ihre eitlen Freuden es nicht verführen und ihm am Ende Nichts übrig lassen, als Verzweiflung und Täuschung.

Neunzehnter Tag.

Ueber die seligen Thränen.

1. Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden*). Welch eine neue Art Thränen, sagt der heilige Augustin. Sie machen diejenigen selig, die sie vergießen. Ihre Seligkeit besteht in der Betrübniß und in Seufzern über die Verdorbenheit der Welt, die uns umgibt, über die Fallstricke, die sie rings um uns legt, über den unerschöpflichen Vorrath der Verderbniß unseres Herzens. Es ist ein großes Geschenk Gottes um die Furcht, seine Liebe zu verlieren, um die Furcht, sich von dem schmalen Wege zu entfernen. Das ist der Gegenstand der Thränen der Heiligen. Ist man in Gefahr, das Kostbarste, was man besitzt und sich selbst zu verlieren, so ist es schwer, sich zu freuen. Sieht man nur Eitelkeit, Irrthum, Aergerniß, Vergessenheit und Verachtung Gottes, so ist es unmöglich,

---

*) Matth. 5. 5.

sich nicht zu betrüben. Laßt uns also weinen beim Anblick so vieler beklagenswerther Dinge. Gott hat eine Freude an dieser unserer Traurigkeit. Gott selbst flößt sie uns ein. Seine Liebe läßt uns Thränen vergießen. Er wird sie auch trocknen.

2. Ihr vernehmet die Worte Jesu: Wehe euch, die ihr jetzt lachet; und doch wollt ihr lachen. Ihr höret: Wehe euch, ihr Reichen, denn ihr habet euren Trost; und doch strebt ihr immer nach Reichthum. Ferner: Selig seid ihr, die ihr jetzt weinet*); und doch scheut ihr nichts so sehr, als das Weinen. Weinen müssen wir hienieden nicht blos über die Gefahren in unserem Stande, sondern auch über Alles, was eitel und zügellos ist. Weinen wir über uns und unseren Nächsten. Alles, was wir in uns und außer uns sehen, ist nichts als Trübsal des Geistes, Versuchung und Sünde. Alles verdient unsere Thränen. Un=

---

*) Luk. 6. 21. 24. 25.

ser wahres Unglück besteht darin, daß wir Gefallen an diesen nichtswürdigen Dingen finden. Wie viele Ursachen haben wir nicht hier zum Weinen? Das ist das Beste, was wir thun können. Selige Thränen von der Gnade bewirket, die uns von den vergänglichen Dingen abziehen, und in uns die Sehnsucht nach den ewigen Gütern erregen!

Zwanzigster Tag.

Ueber die Weltklugheit.

1. Die fleischliche Gesinnung ist Tod*), der Tod der Seele. Die Klugheit der Kinder der Welt ist groß. Christus selbst versichert es uns im Evangelium. Oft ist sie sogar größer, als die Klugheit der Kinder Gottes; doch hat sie, trotz ihres glänzenden und prahlerischen Auftretens, einen schrecklichen Fehler; sie gibt nämlich allen denen den Tod, die sie zur Richtschnur ihres Lebens nehmen. Diese schlangenartige und an

*) Röm. 8, 6.

Spitzfindigkeiten fruchtbare Klugheit ist eine Feindin der göttlichen, die stets in Rechtschaffenheit und Einfalt wandelt. Wozu hilft aber den Klugen der Welt alle ihre Gewandtheit, da sie doch endlich in ihren eigenen Schlingen gefangen werden? Diese Klugheit nennt der Apostel Jakobus eine irdische, thierische, teuflische*)! eine irdische, weil ihr Streben allein auf die Erwerbung und den Besitz der Güter der Erde geht; eine thierische, weil sie nur nach dem trachtet, was den Leidenschaften schmeichelt und die Menschen in Sinnengenuß versenkt; eine teuflische, weil sie mit allem Geiste und Scharfsinn des Teufels auch all seine Bosheit besitzt. Mit derselben glaubt man alle Andern zu täuschen, und man täuscht sich nur selber.

2. Blind sind also Alle, die sich für weise halten, aber die Weisheit Christi nicht besitzen, die einzige, die diesen Namen ver-

*) Jak. 3, 15.

dienet. Sie laufen in dunkler Nacht hinter Gespenstern her. Sie sind wie Träumende, die da meinen, sie wachen und alle Gegenstände ihres Traumes seien wirkliche. So täuschen sich alle Großen der Erde, alle Klugen der Welt, und Alle, von falschen Vergnügungen bethörten Menschen. Nur die Kinder schreiten in dem Glanze der reinen Wahrheit einher. Was haben vor ihnen Jene voraus, die voll eitler und ehrsüchtiger Gesinnung sind? Unglück gar häufig; immer aber den Tod, Gottes Gericht und die Ewigkeit. Das sind die großen Dinge, die jenen irdisch gesinnten Menschen entgegen gehen. Sie sehen sie aber nicht. Ihre Schlauheit sieht Alles voraus, ausgenommen den Sturz und die unvermeidliche Vernichtung alles dessen, wonach sie streben. O ihr Thoren! Wann werdet ihr eure Augen dem Lichte Christi öffnen, das euch die Nichtigkeit aller irdischen Größe zeigen würde?

Einundzwanzigster Tag.

Ueber das Vertrauen auf Gott.

1. Es ist besser auf den Herrn vertrauen, als sich verlassen auf Menschen*). Täglich vertraut ihr schwachen Freunden, unbekannten Menschen, treulosen Dienstboten; doch scheut ihr es, auf Gott zu vertrauen. Die Unterschrift eines Beamten beruhigt euch über euer Vermögen, aber die Lehre Christi flößt euch keine Zuversicht ein. Die Welt verspricht euch, und ihr glaubt es; Gott gelobet, und ihr glaubt Ihm nur ungern. Welche Beleidigung für Ihn! Welch ein Unglück für euch! Bringen wir Alles wieder in's Geleise. Thun wir ruhig, was von uns abhängt. Erwarten wir mit gränzenloser Zuversicht, was von Gott abhängt. Unterdrücken wir jegliche Hast, jegliche Unruhe, unter der Hülle von Namen wie Vernunft und Eifer. Wer so handelt, baut auf Gott und wird unerschütterlich, wie Sions Veste.

*) Ps. 117, 8.

2. Das Vertrauen auf die Seligkeit muß noch erhabener und fester sein. Ich vermag Alles in Dem, der mich stärkt*). Als ich Alles zu vermögen wähnte, vermochte ich Nichts, und jetzt, da es mir scheint, ich vermöge Nichts, fange ich an, Alles zu vermögen. Selige Ohnmacht, die mich in Dir, o Gott, Alles finden läßt, was mir fehlte; ich preise mich in meiner Schwäche und in den Leiden des Lebens; denn sie öffnen mir die Augen über die ganze Welt und über mich selber. Ich muß mich glücklich schätzen, daß ich von einer so barmherzigen Hand gedemüthigt werde; denn in dieser Demüthigung werde ich mit einer eigenen Kraft angethan unter dem Schirme Deiner Fittige, und umgeben von dem besondern Schutze, den Du über Deine demüthigen Kinder verbreitest, die Alles nur von Dir erwarten.

*) Phil. 4, 13.

Zweiundzwanzigster Tag.

Ueber die Größe der Barmherzigkeit Gottes.

1. Wie groß ist die Barmherzigkeit des Herrn und seine Versöhnlichkeit gegen Die, so sich zu Ihm bekehren.*) Was zögern wir, uns in die Tiefe dieses Abgrundes zu stürzen? Je mehr wir uns mit liebevollem Vertrauen hinein versenken, desto mehr sind wir im Stande, selig zu werden. Geben wir uns Gott hin ohne Vorbehalt, und fürchten wir nichts mehr. Er wird uns und wir werden Ihn lieben. Seine täglich wachsende Liebe wird uns alles Andere ersetzen. Er allein wird unser ganzes Herz erfüllen, das die Welt berauscht, verwirrt und geängstigt hatte, ohne es je erfüllen zu können. Er wird uns nur das nehmen, was uns unglücklich macht; Er wird uns nur Verachtung gegen die Welt einflößen, die wir vielleicht

*) Ecclesiastikus 17, 28.

schon verachten. Er wird uns zur Verrichtung alles Dessen antreiben, was wir zwar schon aber schlecht verrichten. Wenn wir hingegen Alles auf Ihn beziehen, werden wir es gut vollbringen. Alles, ja sogar die geringsten Handlungen eines einfachen und gewöhnlichen Lebens werden uns zur Freude, zum Verdienst und zur Belohnung gereichen. Wir werden den Tod ruhig erwarten. Er wird uns als der Anfang eines unsterblichen Lebens erscheinen. Weit entfernt, uns zu entkleiden, wird Er uns, wie der heilige Paulus sagt, mit Allem überkleiden*) und dann werden wir die große Barmherzigkeit schauen, die Gott an unserer Seele gethan hat.

2. Denke vor Gott an die Wirkungen dieser unendlichen Barmherzigkeit, nämlich an die, welche du selbst erfahren hast; an die Einsicht, die Jesus Christus dir verliehen, an die frommen Gefühle, die Er

*) 2. Kor. 5. 4.

dir eingeflößt, an die Sünden, die Er dir vergeben, an die Versuchungen der Welt, vor denen Er dich bewahret, an den ausserordentlichen Beistand, den Er dir hat angedeihen lassen. Suche durch die Erinnerung an all jene kostbaren Beweise Seiner Güte Rührung in deinem Herzen zu erwecken. Denke auch zugleich an die Leiden, die Er dir auferlegt hat, um dich zu heiligen; denn auch diese sind Reichthümer, die Er aus der Fülle Seines Schatzes genommen, und du mußt sie als besondere Beweise Seiner Liebe betrachten. Die Erinnerung an das Vergangene flöße dir Vertrauen ein für die Zukunft. Sei überzeugt, o schüchterne Seele, daß Er dich allzusehr geliebt hat, um dich nicht wieder zu lieben. Mißtraue Ihm nicht, sondern nur dir selber. Erinnere dich, daß Er nach den Worten des Apostels der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes*)

*) 2. Kor. 1, 3.

ist. Zuweilen trennt Er diese beiden Dinge; der Trost tritt zurück, die Barmherzigkeit aber bleibt immer. Was an Seiner Gnade das Herz angenehm berührte, hat Er Dir entzogen, weil du verdientest, dafür gedemüthigt und bestraft zu werden, daß du dich anderswo nach eigenem Troste umsahest. Diese Züchtigung ist wiederum ein neuer Beweis Seiner großen Barmherzigkeit.

Dreiundzwanzigster Tag.

Ueber das sanfte Joch Jesu Christi.

1. Mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.*) Erschrecken wir nicht über den Ausdruck: Joch; wir tragen zwar die Last desselben, aber Gott trägt sie mit uns, und mehr als wir; denn es ist ein Joch, das von zweien getragen werden muß, und es ist Seines, nicht unseres. Christus macht uns dieses Joch angenehm. Er ver-

*) Matth. 11, 30.

süßt es durch den innern Reiz der Gerechtigkeit und Wahrheit; er verbreitet ein reines Entzücken über die Tugenden, und flößt Abscheu gegen falsche Freuden ein. Er schützt den Menschen gegen sich selbst, entreißt ihn seinem ursprünglichen Verderben, und macht ihn stark trotz seiner Schwäche. O glaubensarmer Mensch! Was fürchtest du? Laß Gott walten. Gib dich Ihm hin. Du wirst zwar leiden; aber du wirst leiden in Liebe und Frieden. Du wirst kämpfen, aber den Sieg erlangen, und nachdem Gott selbst für dich gekämpft hat, wird Er dich krönen mit Seiner eigenen Hand. Du wirst weinen, aber deine Thränen werden süß sein, und Gott selbst wird sie dir gern trocknen. Du wirst dich nicht mehr deinen gebieterischen Leidenschaften überlassen können; aber, wenn du deine Freiheit gerne opferst, wirst du eine andere finden, die der Welt unbekannt ist und kostbarer, als alle Macht der Könige.

2. Welch eine Verblendung, wenn man

sich zu enge mit Gott zu vereinigen fürchtet! werfen wir uns völlig in Seine Arme. Je mehr man Ihn selbst liebt, desto mehr findet man auch an Allem Gefallen, was Er uns thun heißt. Nur diese Liebe tröstet uns über unsere Verluste, versüßt unsere Leiden und reißt uns von Allem los, was wir ohne Gefahr für uns selbst nicht lieben können; bewahrt uns vor allerlei Ansteckung, zeigt uns im Hintergrunde aller Leiden, die wir erdulden, ein wohlwollendes Erbarmen und enthüllt uns sogar im Tode ewigen Ruhm und ewige Seligkeit. Warum sollten wir fürchten, uns zu sehr mit Gott zu erfüllen? Ist es ein Unglück, vom schweren Joche der Welt befreit zu werden und die leichte Bürde Jesu Christi zu tragen? Fürchten wir etwa, allzu glücklich zu werden, von uns selbst, von den Launen unseres Stolzes, von der Macht unserer Leidenschaften, von der Sklaverei einer trügerischen Welt allzusehr frei zu werden?

Vierundzwanzigster Tag.

Ueber die falsche Freiheit.

1. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.*) Die Liebe zur Freiheit ist eine der gefährlichsten Leidenschaften des menschlichen Herzens; und auch diese Leidenschaft täuscht wie alle übrigen Diejenigen, welche sich von ihr hinreißen lassen, und anstatt wahre Freiheit bietet sie ihnen die härteste, schmachvollste Sklaverei. Wie nennst du den Lauf der Welt? Was hast du nicht Alles zu ertragen, um dir die Achtung solcher Menschen, die du verachtest, zu erhalten! Welche Mühe kostet es dich, deine Leidenschaften zu beherrschen, wenn sie zu weit gehen; die zu befriedigen, denen du nachgeben willst; deinen Kummer zu verbergen, um einen Schein zu vermeiden, der dich in Verlegenheit setzen und dir lästig werden könnte! Ist das die Freiheit, welche

---

*) 2. Kor. 3, 17.

dir so ausnehmend gefällt, und die Gott zu opfern dich so viel Mühe kostet! Wo ist sie? Zeige sie mir. Ueberall gewahre ich nur Zwang, niedrige, unwürdige Sklaverei, beklagenswerthe Nothwendigkeit, sich zu verstellen. Man verweigert Gott sein eignes Selbst, der es nur verlangt, um uns selig zu machen, und man überläßt sich der Welt, die uns nur zu quälen und ins Verderben zu stürzen denkt.

2. Wir glauben in dieser Welt nur Das zu thun, was wir wollen, weil wir am Zuge unserer Leidenschaften, die uns mit fortreißen, Gefallen finden; bringen wir aber auch den schrecklichen Ekel, die tödtliche Langeweile, die von Lustbarkeiten unzertrennlichen Täuschungen, die Demüthigung, die wir oft in den höchsten Ehrenstellen zu ertragen haben, in Anschlag? Von Außen ist Alles lieblich anzuschauen, innen aber wohnt Kummer und Sorge. Wir glauben frei zu sein, wenn wir nur noch von uns selbst abhängen. Thörichter Irr-

thum! Gibt es einen Stand, worin wir nicht von eben so viel Herren abhängig sind, als es Personen gibt, mit denen wir umgehen? Gibt es einen Stand, worin man nicht mehr noch von den Launen Anderer, als von seinen eigenen abhängig ist? Jeglicher Verkehr im Leben ist nur Zwang im Joche des guten Tons und geboten durch die Nothwendigkeit, Anderen zu gefallen. Ueberdieß sind unsere Leidenschaften schlimmer, als die grausamsten Tyrannen. Folgt man ihnen nur halb, so muß man stets mit ihnen im Streite sein, und kann keinen Augenblick ausruhen. Sie verrathen sich gegenseitig, nagen am Herzen, treten alle Gebote der Vernunft und Ehre mit Füßen, und sagen nie: Es ist genug. Ueberläßt man sich ihnen völlig, wohin wird dieser Strom uns dann reißen? Mich schaudert, wenn ich daran denke. O mein Gott, bewahre mich von dieser schrecklichen Tyrannei, welche menschliche Frechheit sich nicht scheut, Freiheit zu nennen! Nur in Dir

sind wir frei. Deine Wahrheit macht uns frei und zeigt uns, daß Dir dienen so viel heißt, als herrschen.

Fünfundzwanzigster Tag.

Ueber den Entschluß zur völligen Hingabe an Gott.

1. Herr, was willst Du, daß ich thun soll?*) Also sprach der heil. Paulus, als er durch ein Wunder zu Boden geworfen und durch die Gnade des Heilands, den Er verfolgte, bekehrt wurde! Ach! wie sehr haben wir ihn verfolgt mit unseren Treulosigkeiten, mit unseren Launen, mit unseren Leidenschaften, die das Werk Seiner Barmherzigkeit in unserem Herzen zerstörten? Endlich hat Er uns durch Trübsal darniedergeworfen; Er hat unseren Stolz zermalmt! Er hat unsere fleischliche Weisheit beschämt, Er hat unsere Eigen=

*) Apostelgesch. 9, 6.

liebe in Bestürzung versetzt. So laßt uns denn, völlig in den Willen Gottes ergeben, zu Ihm sprechen: Herr, was willst Du, daß ich thun soll? Bisher hab' ich mich nur unvollkommen zu Dir gewendet, tausendmal aufgeschoben, und mich bemüht, aus den Trümmern meiner Bekehrung Alles, was ich konnte, zu retten und mit mir zu nehmen; nun aber bin ich zu Allem bereit, und Du sollst jetzt der unumschränkte Gebieter meines Herzens und meiner Handlungen sein.

2. Noch nicht genug, daß unser Versprechen allgemein ist; es hieße noch Nichts thun, wenn es unstät und schwankend bleiben und nicht ins Einzelne gehen, nicht im Leben hervortreten würde. Schon zu lange, sagt der heilige Augustinus, schleppen wir einen unstäten, schwachen Willen zum Guten dahin. Es ist nicht schwer, vollkommen werden zu wollen, wenn wir nichts für die Vollkommenheit thun. Wir müssen sie eifriger suchen, als zeitliche Dinge,

wären uns diese auch noch so theuer, und würden wir auch noch so sehr darnach streben; und wir müssen nicht weniger für Gott thun wollen, als für die Welt. Prüfen wir unser Herz! Bin ich entschlossen, Gott meine innigsten Freundschaften, meine eingewurzeltsten, meine herrschenden Neigungen, meine angenehmsten Ergötzungen zu opfern?

Sechsundzwanzigster Tag.

Ueber die Bedingungen, die wir Gott gern vorschreiben möchten.

1. Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten.*) Niemand kann zwei Herren dienen.**) Man weiß wohl, daß man Gott dienen und Ihn lieben muß, um selig zu werden; man möchte aus Seinem Dienste und aus Seiner Liebe gern alles

*) 3. Kön. 18, 21.
**) Matth. 6, 24.

Beschwerliche hinwegnehmen, und nur das Angenehme davon behalten. Man möchte Ihm zwar dienen, jedoch nur mit Gebetsformeln und Gebräuchen, die noch dazu kurz sein sollten, sonst würde man bald dadurch ermüdet und gelangweilt. Man möchte Ihn lieben unter der Bedingung, Alles, was Er nicht liebt und was Ihm an den weltlichen Eitelkeiten mißfällt, neben Ihm und vielleicht noch mehr, als Ihn lieben zu dürfen. Man möchte Ihn lieben unter der Bedingung, daß man die blinde Eigenliebe nicht im Geringsten unterdrücken dürfte, die bis zur Abgötterei geht, und die da bewirkt, daß man anstatt sich zu Gott zu erheben, um dessentwillen wir da sind, im Gegentheile Gott zu sich herabziehen und seine Zuflucht nur dann zu Ihm nehmen will, wenn Er uns für das Fehlschlagen unserer irdischen Angelegenheiten tröften soll. Man möchte Ihm dienen und Ihn lieben unter der Bedingung, daß es erlaubt wäre, sich Seiner Liebe zu schämen, sie wie eine Schwäche

zu verbergen, Seinetwegen zu erröthen, wie über einen unserer Liebe unwürdigen Freund, Ihm nur zur Vermeidung von Aergerniß etwas äußere Religion zu weihen, und der Welt zu Gefallen zu leben, damit man Gott ja nicht mehr zukommen lasse, als was die Welt Ihm zu geben erlaubt. Was ist das für ein Dienst, was ist das für eine Liebe?

2. Gott läßt sich in keinen andern Vertrag mit uns ein, als in den, der sich auf unseren ersten Bund in der Taufe bezieht, in welchem wir gelobt haben, Allem zu entsagen, um nur Ihm anzugehören, und der mit dem ersten Gebote Seines Gesetzes zusammenhängt, in welchem Er unser ganzes Herz, unser ganzes Gemüth und all' unsere Kräfte verlanget. Kann man auch Gott wahrhaft lieben, wenn man so rücksichtsvoll ist gegen die Ihm feindliche Welt, über die Er einen so schrecklichen Fluch ausgesprochen? Kann man Gott lieben und fürchten, Ihn allzu sehr kennen zu lernen, damit

man Ihm nicht gar zu viel zum Opfer bringen müsse? Kann man Gott lieben und sich damit begnügen, Ihn nur nicht zu beleidigen, ohne sich darum zu kümmern, Ihm zu gefallen, Ihn zu preisen, und Ihm bei den täglich sich darbietenden Gelegenheiten den Eifer und die Aufrichtigkeit Seiner Liebe muthig zu bezeigen? Gott gibt sich uns ohne Beschränkung und Vorbehalt hin, und wir möchten, Ihm gegenüber, tausenderlei Schranken setzen. Gibt es so verächtliche Geschöpfe auf Erden, die sich mit einer solchen Liebe von unserer Seite begnügten, wie wir sie Gott zuzumuthen uns nicht schämen?

Siebenundzwanzigster Tag.

Ueber die gute Verwendung der Zeit.

1. Lasset uns, da wir Zeit haben, Gutes thun.*) Es kömmt die

*) Gal. 6, 10.

Nacht, da Niemand wirken kann.*) Die Zeit ist kostbar; aber man kennt ihren Werth nicht. Man wird ihn erst dann erkennen, wenn man keine Gelegenheit mehr hat, sie zu benützen. Unsere Freunde verlangen sie von uns, als wäre sie nichts, und wir geben sie auch also dahin. Oft wird sie uns zur Last, wir wissen nicht, was wir damit anfangen sollen, und wir sind in Verlegenheit. Es wird aber ein Tag kommen, an welchem uns eine Viertelstunde kostbarer und wünschenswerther erscheint, als alle Schätze der Erde. Gott, der in allem Uebrigen so freigebig und großmüthig ist, lehrt uns durch die weise Anordnung Seiner Vorsehung, wie umsichtig wir in der guten Anwendung der Zeit sein sollen, da Er uns nie zwei Augenblicke zugleich gibt, und uns den zweiten gewährt, wenn Er uns den ersten entzieht, und den dritten in Seiner Hand hält, während wir

*) Joh. 9, 4.

durchaus nicht wissen, ob wir ihn je erhalten werden. Die Zeit ist uns gegeben, zur Gewinnung der Ewigkeit; und die Ewigkeit wird nicht zu lange sein zum Bedauern über die verlorne Zeit, insoferne wir sie mißbraucht haben.

2. Unser ganzes Leben gehöret Gott ebensowohl als unser Herz. Beides ist nicht zu viel für Ihn. Er hat sie uns nur gegeben, um Ihn zu lieben und Ihm zu dienen. Entziehen wir Ihm Nichts davon. Wir können nicht in jedem Augenblicke Großes, doch stets unserem Stande Angemessenes vollbringen. Es heißt schon Gott Viel darbringen, wenn wir schweigen, leiden, beten, insoferne wir nicht äußerlich zu handeln genöthigt sind. Widerwärtigkeit, Widerspruch, Murren, Belästigung, ein ungerechtes Wort, das man im Sinne Gottes empfängt und leidet, wiegt wohl eine halbe Stunde Gebet auf; und man verliert die Zeit nicht, wenn man bei dem Verluste derselben Sanftmuth und Geduld übt.

Dazu muß aber ein solcher Verlust unvermeidlich sein, und wir dürfen ihn nicht durch eigene Schuld herbeigeführt haben. Also regelt eure Tage und benützet die Zeit*) wie der heilige Paulus sagt, dadurch, daß ihr die Welt fliehet und ihr die Güter überlasset, welche die Zeit nicht werth sind, die sie uns kosten. Laßt ab von unnützen Unterhaltungen und unnützem Verkehre, von Herzensergießungen, die der Eigenliebe schmeicheln, von Gesprächen, die den Geist zerstreuen und zu Nichts führen. Dann findet ihr Zeit für Gott, und nur jene, die Ihm gewidmet wird, ist gut angewendet.

Achtundzwanzigster Tag.

Ueber die Gegenwart Gottes.

1. Wandle vor mir und sei vollkommen.**) So sprachst Du, o Herr, zu

---

*) Eph. 5, 16.

**) Genes. 17, 1.

Deinem treuen Diener Abraham; und wahrlich, wer vor Dir wandelt, ist auf dem Wege der Vollkommenheit. Man entfernt sich von diesem heiligen Wege nur, wenn man Dich aus dem Gesichte verliert und aufhört, Dich in allem zu erblicken. Ach! wohin gerathe ich, wenn ich Dich nicht mehr sehe, Dich, meine Leuchte und das einzige Ziel meiner Schritte! Wenn man in jeglichem Wege auf Dich blickt, so verirrt man sich niemals. O strahlender Glaube mitten in der uns umhüllenden Finsterniß! O Blick voll des Vertrauens und der Liebe, der Du den Menschen zur Vollkommenheit führest! O Gott, ich sehe nur Dich, Dich allein suche und erblicke ich in Allem, was meine Augen wahrzunehmen scheinen! Die Ordnung Deiner Vorsehung zieht meine Aufmerksamkeit auf sich. Mein Herz wacht nur für Dich bei der großen Anzahl meiner Geschäfte und Pflichten und Gedanken, die mich nur in Anspruch nehmen, um Deinen Geboten zu gehorchen. So trachte ich,

meine ganze Aufmerksamkeit in Dir, o erhabener und einziger Gegenstand meines Herzens, zu vereinigen, selbst dann, wenn ich nach den Gesetzen Deines göttlichen Willens meine Bemühungen theilen muß. Ach! was könnte ich noch in den nichtigen, irdischen Dingen erblicken, wenn Du mich nicht zu ihnen zögest, und ich Dich nicht mehr in ihnen erblickte!

2. Ich hebe meine Augen zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.*) Ich würde mich umsonst bemühen, nur zu meinen Füßen zu blicken, um mich von den zahllosen mich umgebenden Fallstricken zu befreien. Die Gefahr kommt zwar von unten! aber die Befreiung kann nur von Oben kommen. Dahin erheben sich meine Blicke, Dich zu schauen. Alles ist für mich ein Netz auf Erden, von Außen und Innen. Alles eine Falle, ohne Dich, o Herr! Zu Dir allein erhebe

*) Ps. 120, 1.

ich Augen und Herz. Nur Dich will ich sehen, nur auf Dich hoffen. Meine Feinde umlagern mich ohne Unterlaß; meine eigene Schwäche erschreckt mich. Aber Du hast die Welt überwunden für Dich und für mich, und Deine allmächtige Kraft wird meiner Schwäche eine Stütze sein.

Neunundzwanzigster Tag.

Ueber die Liebe Gottes gegen uns Menschen.

1. Mit ewiger Liebe lieb' ich Dich.*) Gott wartete mit Seiner Liebe zu uns nicht, bis wir etwas waren. Vor aller Zeit und ehe wir das Wesen besaßen, das wir jetzt haben, dachte Er an uns; und Er dachte nur an uns, um uns Gutes zu thun. Was Er in Ewigkeit gedacht, das hat Er in der Zeit ausgeführt. Seine wohlthätige Hand hat alle Art von Gütern über uns gehäuft, selbst unser Undank und un-

---

*) Jerem. 31, 3.

sere Sünden, die fast so zahllos sind als Seine Wohlthaten, haben die Quelle Seiner Gaben noch nicht versiegen lassen, und den Lauf Seiner Gnaden noch nicht hemmen können. O Liebe ohne Anfang, die mich von Ewigkeit liebte, als ich dieselbe noch nicht fühlen und erkennen konnte! O Liebe ohne Maß, die Das aus mir gemacht hat, was ich bin, die mir Alles gegeben hat, was ich habe, und die mir noch unendlich mehr verheißet! O Liebe ohne Unterbrechung und ohne Unbeständigkeit, die alle bittern Wasser meiner Sünden nicht auslöschen konnten! Habe ich ein Herz, o Gott, wenn ich nicht von Dank und Zärtlichkeit gegen Dich durchdrungen bin?

2. Doch, was sehe ich? einen Gott, der Sich selbst hingibt, nachdem Er schon Alles gegeben. Einen Gott, der mich noch in dem Abgrunde sucht, wohin mich meine Sünde versenkt hat. Einen Gott, der die Gestalt eines Knechtes annimmt, um mich von der Knechtschaft meiner Feinde zu be-

freien. Einen Gott, der arm wird, um mich zu bereichern. Einen Gott, der mir ruft und mir nachläuft, wenn ich fliehe. Einen Gott, der unter Qualen Sein Leben aushaucht, um mich aus den Armen des Todes zu reißen, und mir ein seliges Leben zu geben. Und doch will ich oft weder Ihn noch das Leben, das Er mir bietet! Wofür hielte man einen Menschen, der einen anderen liebte wie Gott uns liebet! Und welchen Fluch verdient nach allem Diesem nicht Einer, der Jesum nicht liebet.*)

Dreißigster Tag.

Ueber die Liebe gegen Gott.

1. Was hab' ich im Himmel und was lieb ich auf Erden, außer Dir,**) o Herr! Oft, wenn wir zu Gott sprechen, daß wir Ihn von ganzem Herzen lieben,

---

*) Kor. 16, 22.
**) Ps. 72, 25.

so ist das eine Sprache, eine Rede, die der Wahrheit entbehrt. Man hat uns in der Kindheit so sprechen gelehret, und so setzen wir diese Sprache als Erwachsene fort, ohne daß wir gar oft wissen, was wir sagen. Gott lieben heißt, außer Seinem keinen anderen Willen haben; Seine heiligen Gebote treu beobachten und die Sünde verabscheuen. Gott lieben heißt Das lieben, was Jesus Christus geliebt hat, Armuth, Demüthigungen, Leiden; es heißt hassen, was Jesus Christus gehaßt hat, die Welt, die Eitelkeit, unsere Leidenschaften. Kann man glauben, man liebe einen Gegenstand, dem man nicht gleichen möchte? Gott lieben heißt, sich gerne mit Ihm unterhalten, sich sehnen, zu Ihm zu kommen: es heißt, nach Ihm seufzen und schmachten. O falsche Liebe, die sich nicht darum kümmert, zu sehen, was sie liebet!

2. Der Heiland ist gekommen, ein göttliches Feuer auf die Erde zu bringen, und es ist Sein Wille, daß dieses Feuer brenne

und Alles verzehre.*) Doch leben die Menschen in schrecklicher Gleichgültigkeit, sie finden Gefallen an ein wenig Metall, an einem Hause, einem Namen, einem windigen Titel, an einem Trugbild, das sie Ehre nennen. Sie finden Gefallen an einer Unterredung und an flüchtigem Vergnügen. Nur für Gott bleibt ihnen keine Liebe übrig, sie erschöpft sich ganz an den verächtlichsten Dingen. Wollen wir denn nie die Seligkeit der göttlichen Liebe kosten? Wie lange noch werden wir den schädlichsten Gegenständen vorzugsweise unsere Neigung schenken? O Gott, regiere uns trotz unserer Schwachheit! Das Feuer Deiner Liebe lösche aus jedes andere Feuer. Was können wir außer Dir noch Liebenswürdiges sehen, das wir nicht vollkommen in Dir fänden, der Du die Quelle alles Guten bist? Verleihe uns die Gnade, Dich zu lieben, und wir werden nur noch Dich lieben in alle Ewigkeit.

---

*) Luk. 12, 49.

Einunddreißigster Tag.

Ueber die Gefühle der göttlichen Liebe.

Meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit.*) Kann man Dich kennen, o Gott, und Dich nicht lieben, Dich, der Du Alles übertriffst an Schönheit, Tugend, Größe, Macht, Güte, Freigebigkeit, Großmuth, an jeglicher Vollkommenheit, und was mich näher angeht, an Liebe zu mir, also Alles, was die erschaffenen Geister zu fassen vermögen! Du gestattest mir, doch das ist zu wenig gesagt, Du befiehlst mir, daß ich Dich liebe. Wenn ich das Alles erwäge, o Herr, so kenn' ich mich nicht mehr, und bin außer mir. O heilige Liebe, die du mein Herz verwundet und mit deinen eigenen Pfeilen dich selbst für mich verwundet hast, komm, und heile mich; oder vielmehr: Komm',

---

*) Ps. 72, 26.

und mache die Wunde, die Du mir beigebracht hast, noch fühlbarer und tiefer. Trenne mich von allen Geschöpfen, sie sind mir unbequem und zur Last; Du allein genügst mir, außer Dir will ich nichts mehr.

2. Wie? Man sollte sagen können, daß die unsinnig Liebenden der Erde ihre thörichten Leidenschaften zu einem übermäßigen Grade der Verfeinerung steigern; und Dich sollte man nur schwach und mäßig lieben! Nein, o Gott, die irdische Liebe soll nicht den Sieg davon tragen über die göttliche. Zeige was Du vermagst über ein Herz, das ganz Dir angehöret; sein Zutritt steht Dir offen, und seine Triebfedern sind Dir bekannt. Du weißt, was Deine Gnade darin zu erwecken vermag. Du erwartest nur die Zustimmung und Hingebung meiner Freiheit. Beides geb' ich Dir tausend und abertausendmal. Nimm Alles hin, wirke als Gott, entzünde und verzehre mich. Ein schwaches und ohnmächtiges Geschöpf, das ich bin, hab' ich Dir nichts zu geben als meine

Liebe. Vermehre sie, o Herr, und mach' sie Deiner würdig. O wäre ich doch fähig, für Dich Großes zu leisten! O hätte ich doch Dir Viel zu opfern! Aber Alles, was ich vermag, ist Nichts. Seufzen, schmachten, lieben und sterben, um noch mehr zu lieben, ist von nun an Alles, was ich verlange. Amen.

Vesper an Sonntagen.

Das Wort Vesper ist lateinisch und bedeutet Abend. Die Vesper ist also das Abendgebet, das man in unsern Kirchen absingt.

Vater unser. Gegrüßet seist du, Maria.

Mein Gott! hilf mir beten!
Eile, Herr! mir beizustehen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiste: von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen.

Alleluja! oder Lob sei Dir in Ewigkeit, Du König der Herrlichkeit!

Psalm 109.

Psalm ist griechisch und bedeutet Gesang. Psalmen sind also Gesänge, Loblieder auf Gott.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde zum Schemmel Deiner Füße lege.

Den Scepter Deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion. Herrsche inmitten Deiner Feinde.

Bei Dir ist die Herrschaft am Tage Deiner Kraft im Glanze der Heiligen: aus dem Innern erzeugt' ich Dich vor dem Morgensterne.

Der Herr hat geschworen und es wird Ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs.*)

Der Herr zu Deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage Seines Zornes.

Er wird richten die Völker, große Niederlage anrichten, zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; darum wird er emporheben das Haupt.

---

*) Melchisedech bedeutet König der Gerechtigkeit; er war König von Salem, das heißt König des Friedens; diese Eigenschaften lassen sich auch auf den Sohn Gottes anwenden.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Antiphon. Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten.

Antiphon. Getreu sind alle Seine Gebote, bestätiget auf immer und ewig.

Psalm 110.

Ich will Dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen, im Rathe und in der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn, ausgesucht nach allem Seinem Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist Sein Werk, und Seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

Ein Gedächtniß stiftete Er in Seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr.

Speise gab Er denen, die Ihn fürchteten, ist eingedenk ewiglich Seines Bundes;

hat verkündet Seinem Volke die Kraft Seiner Werke, daß Er ihnen gegeben das Erbe der Heiden.

Die Werke Seiner Hände sind Wahrheit und Recht:

getreu sind alle Seine Gebote, bestätiget auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit!

Erlösung sandte Er Seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund: heilig und schrecklich ist Sein Name.

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Guten Verstand haben alle, die darnach thun: Sein Lob bleibet immer und ewig.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Antiphon. Getreu sind alle Seine Gebote, bestätiget auf immer und ewig.

Antiphon. Er wird große Lust haben an Seinen Geboten.

Psalm 111.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet; Er wird große Lust haben an Seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Same sein: der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichthum wird in seinem Hause sein, und seine Gerechtigkeit ewiglich bleiben.

Den Frommen geht ein Licht auf in der Finsterniß, der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat und leidet: Er wird schlichten seine Sachen im Gerichte:

denn ewiglich wird Er nicht wanken.

In ewigem Gedächtnisse wird der Gerechte sein, sich nicht fürchten vor bösem Gerichte. Sein Herz ist gefaßt und hoffet auf den Herrn,

sein Herz stehet fest: Er wanket nicht, bis Er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streut aus, gibt den Armen: seine Gerechtigkeit bleibet ewig, sein Horn wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen und zürnen, wird knirschen mit den Zähnen, und vergehen: die Wünsche der Sünder sind verloren.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Antiphon. Er wird große Lust haben an seinen Geboten.

Antiphon. Der Name des Herrn sei gebenedeit.

Psalm 112.

Lobet den Herrn, ihr Diener, lobet den Namen des Herrn.

Der Name des Herrn sei gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange sei gelobet der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr! und über die Himmel Seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnet,

der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden,

der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Kothe erhöhet den Armen:

daß Er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten Seines Volkes:

der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Antiphon. Der Name des Herrn sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit!

Antiphon. Wir, die leben, werden preisen den Herrn.

Psalm 113.

Als Israel aus Aegypten zog, Jakobs Geschlecht aus fremden Volk: da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah es, und floh: der Jordan wandte sich zurück.

Die Berge hüpften wie Widder, und die Hügel wie junge Lämmer.

Vor dem Antlitze des Herrn erbebte die Erde, vor dem Antlitze des Gottes Jakobs,

der die Felsen verwandelt in Wasserseen, und die Steine in Wasserbrunnen.

Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib die Ehre,

um Deiner Barmherzigkeit und Deiner Wahrheit willen, damit nicht die Völker sagen: Wo ist ihr Gott?

Denn unser Gott ist im Himmel: Er thut Alles, was Er will.

Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden.

Einen Mund haben sie, und reden nicht: Augen haben sie, und sehen nicht.

Ohren haben sie, und hören nicht: eine Nase haben sie, und riechen nicht.

Hände haben sie, und tasten nicht: Füße haben sie, und gehen nicht, geben keinen Laut durch ihren Hals.

Es werden ihnen gleich, die sie machen, und Alle, die auf sie vertrauen.

Das Haus Israels hoffet auf den Herrn: Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Das Haus Aarons hoffet auf den Herrn: Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Die den Herr fürchten, hoffen auf den Herrn: Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Der Herr denket an uns, und segnet uns: Er segnet das Haus Israel, Er segnet das Haus Aarons.

Er segnet Alle, die den Herrn fürchten Kleine und Große.

Der Herr wird euch noch mehr segnen, euch und eure Kinder.

Gesegnet seid ihr von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Himmel des Himmels ist des Herrn: aber die Erde hat Er den Menschenkindern gegeben.

Nicht die Todten*) werden Dich loben, o Herr, noch Alle, die hinunterfahren zur Unterwelt.**)

---

*) Das heißt, die in diesem Leben Sünder bleiben wollen; denn sie sind todt in Beziehung auf Gott.

**) Das heißt, in diesem Leben muß man den ewigen Aufenthalt der Herrlichkeit Gottes

Aber wir, die leben, werden preisen den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Antiphon. Wir, die leben, werden preisen den Herrn.

Lesung. 2. Kor. 1, 2, 3.

Gepriesen sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal.

℟. Gott sei Dank.

Hymnus.

Du Schöpfer, der das Licht erschuf;
Die Tage hören Deinen Ruf.
Beim ersten Schein des neuen Lichts
Ziehst Du die Welt aus Ihrem Nichts.

---

dadurch zu verdienen suchen, daß man Ihn lobt und Ihm beständig dienet. Das ist der Sinn, den die heiligen Väter diesen Worten gegeben haben.

Was Morgen von dem Abend trennt
Wird Tag auf Dein Geheiß genennt;
Nachtschauer will uns überzieh'n;
Ach! laß zu Dir uns bittend flieh'n!

Daß unser Herz vom Laster frei,
Des Lebens nicht verlustig sei;
Nicht unbestraft für's Ewige,
In Sünden sich verwickelt seh!

An Deiner Pforte klopfen wir;
Gib uns des Himmels Lohn dafür.
Was schädlich ist, entferne weit
Und reinige, was uns entweiht.

Dieß, Vater, gib von Deinem Reich,
Und einz'ger Sohn, dem Vater gleich;
Der mit dem Geist voll Herrlichkeit
Regiert durch aller Zeiten Zeit.

℣. Laß mein Gebet, o Herr!

℟. Wie Rauchwerk vor Dein Angesicht kommen.

Lobgesang der heiligen Jungfrau.

Luk. 1, 46 — 55.

Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

Denn Er hat angesehen die Niedrigkeit Seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter:

denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und dessen Name heilig ist.

Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht Denen, die Ihn fürchten.

Er übet Macht mit Seinem Arme, zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.

Die Gewaltigen stürzt Er vom Throne und erhöhet die Niedrigen.

Die Hungrigen erfüllt Er mit Gütern, die Reichen läßt Er leer ausgehen.

Er nimmt sich Israels an, Seines Knechtes; eingedenk Seiner Barmherzigkeit:

wie Er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Zur Komplet.

Das Wort Komplet stammt aus dem lateinischen Kompletorium, was Ergänzung bedeutet. Diese Tagszeit ist auch wirklich die Ergänzung oder der Schluß der täglichen Gebete in unseren Kirchen.

Bekehre uns, Gott unser Heiland!
Und wende Deinen Zorn von uns ab!
Mein Gott! hilf mir beten!
Eile, Herr, mir beizustehen.
Ehre sei dem Vater, u. s. w.
Erbarme Dich!

Zur österlichen Zeit.

Antiphon. Lobet den Herrn.

Psalm 4.

Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit: in der Trübsal hast Du

mir Raum gemacht. Erbarme Dich meiner, und erhöre mein Gebet!

Ihr Menschenkinder! wie lange ist noch schwer euer Herz? Warum liebet ihr die Eitelkeit, und suchet die Lüge?

Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an Seinem Heiligen; der Herr höret mich, wenn ich zu Ihm rufe.

Zürnet ihr, so sündiget nicht; was ihr sprechet in euerm Herzen, das bereuet auf euern Lagern.

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn. Viele sagen: Wer wird uns Gutes sehen lassen?

Das Licht Deines Angesichtes, Herr, ist gezeichnet über uns: Du hast Freude in mein Herz gegeben!

Von der Frucht des Getreides, des Weines und ihres Oeles sind sie reich geworden; ich schlafe darüber in Frieden und Ruhe: denn Du, Herr, hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung!

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Psalm 30.

Auf Dich, Herr, hoff' ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden: nach Deiner Gerechtigkeit erlöse mich!

Neige zu mir Dein Ohr, eile, mich zu retten! Sei mir ein beschirmender Gott, und ein Haus der Zuflucht, daß Du mir helfest!

Denn meine Stärke und meine Zuflucht bist Du: und um Deines Namens willen wirst Du mich führen und ernähren:

wirst mich ziehen aus dieser Schlinge, die sie mir verbargen; denn Du bist mein Beschirmer.

In Deine Hände befehl' ich meinen Geist. Du hast mich erlöset, o Herr, Gott der Wahrheit;

Du hassest, die auf Eitelkeit vergeblich halten: ich aber hab' auf den Herrn gehofft.

Frohlocken und freuen will ich mich in Deiner Barmherzigkeit; denn Du hast angesehen mein Elend, und aus den Nöthen errettet meine Seele:

und mich nicht verschlossen in die Hände des Feindes, auf weiten Raum gestellt meine Füße.

Erbarme Dich meiner, o Herr; denn ich bin bedränget; betrübet ist vom Grame mein Auge, meine Seele und mein Leib.

Denn im Schmerze hat abgenommen mein Leben, und meine Jahre im Seufzen. Geschwächt ist durch Elend meine Kraft: und mein Gebein ist erschüttert.

Um all' meiner Feinde willen bin ich sehr zur Schmach geworden auch meinen Nachbarn, und zur Furcht meiner Bekannten. Die mich draußen sahen, flohen weg von mir.

Vergessen bin ich wie ein Todter im Herzen: bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß: denn ich hörte die Schmähung Vieler, die ringsherum weilen: da sie miteinander zusammenkamen wider mich, hielten sie Rath, mir das Leben zu rauben.

Ich aber, o Herr, habe gehofft auf Dich, und gesagt: Mein Gott bist Du:

in Deinen Händen ist mein Schicksal! Erlöse mich aus der Hand meiner Feinde, und Derer, die mich verfolgen.

Laß leuchten Dein Angesicht über Deinen Knecht, errette mich nach Deiner Barmherzigkeit.

Herr, laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich hab' Dich angerufen. Zu Schanden sollen werden die Gottlosen, und gebracht werden in die Hölle:

verstummen sollen trügerische Lippen; die wider den Gerechten Unrecht reden mit Hochmuth und Verachtung.

Wie groß und wie viel ist Deine Süssigkeit, Herr, die Du aufbewahret denen, die Dich fürchten! Du erfüllest sie denen, die auf Dich hoffen, im Angesichte der Menschenkinder!

Du verbirgst sie in der Heimlichkeit Deines Angesichtes vor dem Schrecken der Menschen. Du schirmest sie in Deiner Hütte vor widersacherischen Zungen.

Gebenedeit sei der Herr: denn Er hat

mir Seine Barmherzigkeit wunderbar erwiesen in einer festen Stadt.

Aber ein Schrecken meines Geistes hab' ich gesprochen: Ich bin verworfen vor Deinen Augen! Darum hast Du die Stimme meines Gebets erhört, als ich gerufen zu Dir!

Liebet den Herrn, ihr all' Seine Heiligen: denn Wahrheit suchet der Herr, und vergilt reichlich Denen, die Hochmuth üben.

Handelt männlich, und lasset stark werden euer Herz, ihr Alle, die ihr hoffet auf den Herrn!

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Psalm 90.

Wer unter der Hilfe des Allerhöchsten wohnet, wird bleiben unterm Schirme des Gottes des Himmels.

Er wird sagen zu dem Herrn: Du bist's, der mich aufnimmt, meine Zuflucht, mein Gott, auf Dich hoff' ich!

Denn Er befreite mich vom Stricke der Jäger, und von der harten Sache.

Mit Seinen Schultern wird Er dich decken: und unter Seinen Flügeln schöpfest du Hoffnung.

Wie ein Schild umgibt dich Seine Wahrheit, du darfst nicht fürchten nächtlichen Schrecken,

nicht den Pfeil, der am Tage fliegt, nicht das Ding, so im Finstern wandelt, nicht den Anfall des mittägigen Teufels.

Fallen auch tausend an deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten: so wirds doch dir nicht nahen:

aber mit deinen Augen kannst du's schauen, und den Lohn der Sünder sehen.

Denn Du, Herr, bist meine Hoffnung; den Allerhöchsten nahmest du dir zur Zuflucht.

Kein Unglück wird zu dir kommen und keine Plage nahen deinem Zelte.

Denn Seinen Engeln hat Er deinethal-

ben befohlen, dich zu behüten auf allen deinen Wegen.

Auf den Händen werden sie dich tragen, daß nicht etwa an einen Stein stoße dein Fuß.

Auf Nattern und Basilisken wirst du wandeln, und zertreten Löwen und Drachen.

Weil er auf Mich gehoffet, so will Ich ihn befreien, ihn beschirmen; denn er hat erkannt Meinen Namen.

Er rufet zu Mir, und Ich erhöre ihn, Ich bin bei ihm in der Trübsal, Ich reiß ihn heraus und bring ihn zu Ehren.

Mit langem Leben will Ich ihn sättigen, und ihm zeigen Mein Heil.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Psalm 133.

Wohlan! jetzo preiset den Herrn, alle Diener des Herrn, die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes.

Erhebet des Nachts eure Hände zum Heiligthume und preiset den Herrn!

Der Herr segne dich aus Sion, der Himmel und Erde gemacht hat!

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Antiphon. Erbarme Dich meiner, und erhöre mein Gebet!

Von Ostern bis zum Dreifaltigkeitssonntag spricht man folgende Antiphon: Alleluja! Alleluja! Alleluja!

Hymnus.

O Gott! durch den die Welt besteht!
Da nun des Tages Licht vergeht!
Verleih' zum Schutz uns diese Nacht
Die Liebe, die für Alle wacht.

Verscheuch' der Träume Truggestalt;
Und was die Nacht uns lockend malt;
Zerstör', o Herr des Feindes List,
Entfern' von uns, was sündhaft ist!

Dir, Vater, Sohn und heil'ger Geist
Dir, heiligste Dreifaltigkeit,
Die Du uns Gnad' und Heil verleih'st,
Wir danken Dir in Ewigkeit!

Lesung. Jerem. 14, 9.

Du bist ja doch unter uns, Herr, und wir heißen nach Deinem Namen; verlaß uns nicht!

℣. Gott sei Dank.

℟. Herr, in Deine Hände befehl' ich meinen Geist!

℣. Du, der Du uns erlöset hast, Gott der Wahrheit.

℟. In Deine Hände befehl' ich meinen Geist!

℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist.

℟. Herr, in Deine Hände befehl' ich meinen Geist!

℣. Bewahre uns, Herr! wie den Augapfel.

℟. Schütze uns unter dem Schatten Deiner Flügel.

Antiphon. Herr, erhalte uns, wenn wir wachen, schirme uns, wenn wir schla=

fen; damit wir mit Christo wachen, und im Frieden ruhen!

Lobgesang des heiligen Simeon.

Luk. 2, 29 — 32.

Nun entlassest Du, Herr, nach Deinem Worte Deinen Diener im Frieden!

denn meine Augen haben Dein Heil gesehen,

das Du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker,

als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung Deines Volkes Israel.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Antiphon. Herr, erhalte uns, wenn wir wachen, u. s. w.

Gebet.

Herr! wir bitten Dich, beleuchte diese Wohnung mit Deiner Gnade, und verbanne

alle Nachstellungen des Feindes weit von uns; laß Deine heiligen Engel unter uns wohnen, damit sie uns im Frieden schützen, und Dein Segen walte immer über uns durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet!
℟. Und lasse mein Rufen zu Dir kommen!
℣. Lasset uns preisen den Herrn!
℟. Gott sei Dank.

Antiphon

zur heiligen Jungfrau.

Stern auf dunkelm Meere,
Mutter Gottes! hehre
Jungfrau nun und immer,
Himmelsthor voll Schimmer!

Laß dich mit dem süßen
Engelsave grüßen!
Sei uns Friede spendend,
Evas Namen wendend.

Laßt die Schuld entbinden!
Bringe Licht dem Blinden,
Aller Uebel Fluthen
Wende uns zum Guten.

Mutter dich erzeige!
Unser Flehen steige
Durch dich auf zum Sohne,
Deiner Ehren Krone.

Die du Gott gefallen,
Jungfrau, sanft vor allen;
Schuldlos laß auf Erden
Sanft und keusch uns werden!

Spende reines Leben;
Mach den Weg uns eben;
Daß in Himmelsauen
Froh wir Jesum schauen!

Gott, den Vater, loben
Christum hocherhoben,
Und den Geist, den hehren,
Dreifach hohe Ehren! Amen.

℣. Nach der Geburt deines Sohnes bist du eine unbefleckte Jungfrau geblieben.

℟. O Mutter Gottes, bitt' für uns!

Gebet.

Gott, der Du durch die fruchtbare Jungfräulichkeit der allerseligsten Maria dem menschlichen Geschlechte die Wohlthat des ewigen Heiles verliehen hast; verleih' uns, wir bitten Dich, daß wir diese auch als unsere Fürsprecherin erfahren mögen, durch welche wir den Urheber alles Lebens empfangen haben, unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn.

Antiphon

an die allerheiligste Jungfrau.

Vom ersten Advent bis zur Reinigung.

Alma Redemptoris Mater.

Mutter des Erlösers! hehres
Himmelsthor und Stern des Meeres,
Deine Hand erhebe alle
Sünder hilfreich von dem Falle.

Die Natur ersah mit Beben
Wie du Ihn gebarst zum Leben,

Der dich schuf in heil'gem Glanze,
Und erhielt im Jungfraukranze.

Jenes Ave nimm zur Stunde
Von des Engels treuem Munde;
Und der Sünder und der Armen
Wolle Jungfrau dich erbarmen.

℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft.

℟. Und sie empfing vom heiligen Geiste.

Gebet.

Gott! der Du uns durch die Ankündigung Deines Engels die Menschwerdung Deines Sohnes Jesu Christi hast bekannt werden lassen; wir bitten Dich, sende nun auch Deine Gnade in unsere Herzen, daß wir durch Sein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn.

Andere Antiphon.

Von der Reinigung bis zum grünen Donnerstage,

Ave Regina Coelorum.

Himmelskönigin! dich grüßen,
Engelfürstin, hochgepriesen,
Wurzel Jesse, Lichtespforte,
Wir mit Gabrielis Worte,
Gruß dir, Jungfrau! glorreich, mächtig,
Ueber Alle hold und prächtig.
Heil dir, Huldin! schön an Sitten!
Wolle Christum für uns bitten!

℣. Würdige mich, dich zu loben, heil. Jungfrau.

℟. Gib mir Kraft gegen deine Feinde.

Gebet.

Barmherziger Gott! hilf unserer Schwachheit durch Deine Kraft, da wir das Andenken der heiligen Gottesmutter begehen; damit wir, durch ihre Fürbitte unterstützt, von unseren Missethaten auferstehen, durch denselben Christum, unsern Herrn.

Andere Antiphon.

Von Ostern bis zum Dreifaltigkeits = Sonntage.

Regina Coeli.

Himmelskönigin! dich freue! Alleluja!
Den du trugst, du Vielgetreue! Alleluja!
Siegreich stand Er auf vom Tod! Alleluja!
Bitte mild für uns zu Gott! Alleluja!

℣. Frohlocke und freue dich, Jungfrau Maria!

℟. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden.

Gebet.

Gott! der Du die Welt durch die Auferstehung Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi, erfreuet und begnadigt hast; wir bitten Dich, verleihe, daß wir durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria, Seiner Gebärerin, die Wonne des ewigen Lebens erlangen mögen, durch denselben Christum unsern Herrn.

Andere Antiphon.

Vom Dreifaltigkeitssonntag bis zur Adventzeit.

Salve Regina.

Die du voll Mutterliebe bist,
O Königin, sei uns gegrüßt!
Dich Leben, Hoffnung, Seligkeit,
Dich grüßen wir voll Innigkeit!

Zu dir, du Milde, rufen wir
Verwies'ne Kinder Eva's hier;
Zu dir empor seufzt unser Herz
Aus dieses Lebens Weh und Schmerz.

O wende, hohe Mittlerin!
Dein Aug' auf uns voll Muttersinn!
Laß, wenn wir einst von hinnen geh'n,
Dort Jesum, deinen Sohn, uns seh'n.

Zeig' uns nach dieser Prüfungszeit
Sein Antlitz, Seine Herrlichkeit,
O Gütige, o Hoffnungsstern,
O süße Mutter du des Herrn!

℣. Bitt für uns, heilige Mutter Gottes.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewig lebendiger Gott! der Du den Leib und die Seele der ruhmwürdigen Jungfrau Mutter Maria durch Mitwirkung des heiligen Geistes zur einer würdigen Wohnung Deines Sohnes bereitet hast; verleihe uns, die wir mit Freuden ihre Gedächtnißfeier begehen, daß wir auf ihre milde Fürbitte von den uns drohenden Uebeln und von dem ewigen Tode erlöst werden, durch denselben Christum, unsern Herrn.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe stets mit uns.

℟. Amen.

Verschiedene Gebete.

Gebete
zum allerheiligsten Altarssakrament.

O Salutaris Hostia, etc.

Du Opferlamm der Seligkeit,
Du öffnest uns des Himmels Thor;
Der Satan ist zum Kampf bereit,
Gib Kraft uns, komm' dem Feind zuvor.

Hymnus.

Pange Lingua etc.

Künd', o Zunge, des Verklärten
Frohnleichnams Mysterium,
Und des Bluts, des hochbewährten,
Das zur Weltentsündigung
Gab die Frucht des unversehrten
Leib's, der Völker Heil und Ruhm!

Uns geboren, uns gegeben
Aus dem Schooß der reinen Magd,
Ward Er in der Welt zu leben,

Und des Wortes Saat vollbracht:
Schloß der Herr Sein himmlisch Streben
Durch ein Werk der Wundermacht.

Bei dem letzten Mahl, im Kreise
Sitzend mit der Jünger Schaar,
Als nach des Gebots Geheiße
Ganz das Mahl genossen war:
Reicht den Zwölfen er zur Speise
Sich mit Seinen Händen dar!

Wort und Fleisch schafft mit dem Worte
Wahres Brod in Fleisch Er um;
Wein wird Blut, kraft Seiner Worte;
Und ob auch der Sinn verstumm':
Zu des treuen Herzens Horte
G'nügt des Glaubens Heiligthum.

Solch' erhabnes Bundeszeichen
Beten wir mit Ehrfurcht an;
Und der alte Brauch muß weichen,
Wo der neue Brauch begann;
Wo die Sinne zagend schweigen,
Steigt der Glaube himmelan.

Preis dem Vater und dem Sohne,
Preis und steter Jubelsang!
Heil und Ehre schall' zum Throne,

Lob und Segens Wonneklang!
Auch dem Geist in gleichem Tone
Singe unser Hochgesang!

Antiphon.

O Sacrum convivium, etc.

O heiliges Gastmahl, bei dem Jesus Christus empfangen, das Andenken an Sein Leiden erneuert, die Seele von Gnade erfüllt und uns das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit gegeben wird! Alleluja!

Gebet.

O Gott! Der Du uns durch die Einsetzung Deines bewunderungswürdigen Sakramentes ein Andenken an Dein Leiden und Sterben hinterlassen; gib, daß wir in tiefer Verehrung des heiligen Geheimnisses Deines Leibes und Blutes stets die Frucht Deiner Erlösung an uns wahrnehmen mögen, Du, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erneuerung des Taufbundes.

Ich danke Dir tausendmal, o Gott, daß Du die Gnade gehabt hast, mich von der Knechtschaft des bösen Feindes zu erlösen, und mich durch das heilige Sakrament der Taufe unter die Zahl Deiner Kinder aufzunehmen. Diese Gnade aber wird mir zur Verdammung gereichen, wenn ich mich durch Verletzung der Gelübde, die meine Taufpathen für mich abgelegt haben, von neuem in jene unselige Gefangenschaft begebe. Darum erneuere, bestätige und bekräftige ich diese Gelübde mit der Betheuerung, sie mein ganzes Leben hindurch unverbrüchlich zu halten.

Ich entsage also dem Satan, seinen Täuschungen und Eingebungen, und unterwerfe mich dem Gesetze Jesu Christi, Seinem heiligen Evangelium. Ich entsage der Gemeinschaft des bösen Geistes und Allen, welche sich offen gegen Gott erklären, das heißt, den Gottlosen, Ungläubigen, Ketzern und

allen Jenen, die sich nicht der Kirche unterworfen haben.

Ich entsage dem Gepränge des bösen Feindes, das heißt, den, dem Evangelium so entgegengesetzten Lehren der Welt, den Eitelkeiten, dem Luxus, dem nichtigen Ruhme derselben; und gelobe, mein Betragen nach der Lehre Jesu Christi, nach Seinen Grundsätzen und Seinem Beispiele einzurichten.

Ich entsage den Werken des Satans, das heißt, den Sünden, besonders jenen, die aus reiner Bosheit entspringen, und Allem, was dahin führen kann.

Ich will mit Deiner Gnade, o Herr, bis zu meinem letzten Seufzer glauben an einen einzigen Gott in drei Personen, den Vater, Sohn und heiligen Geist.

Ich glaube an Dich, o allmächtiger Vater, der Du mich erschaffen hast, Dir zu dienen und Dich zu lieben.

Ich glaube an Jesum Christum, der Mensch geworden ist und den Tod erlitten hat, um mich von der Sünde und der Hölle loszukaufen.

Ich glaube an den heiligen Geist, der uns zur Erkenntniß des Guten erleuchtet und uns zu unserer Heiligung Seine Gnade ertheilet.

Ich glaube an Unsterblichkeit der Seele, Auferstehung des Fleisches, ein ewiges Leben voll Seligkeit für die Gerechten und eine Hölle für Jene, welche in einer Todsünde sterben.

Kurz ich glaube Alles, was Deine eine, heilige, römisch-katholische und apostolische Kirche lehret.

Ich bin durch Deine Gnade ein katholischer Christ, und dieß ist der heilige Name, den ich durch meinen Glauben bewahren und durch mein Leben ehren will.

Bekräftige, o Herr, diese heiligen Vorsätze; gib durch die Verdienste Jesu Christi, daß ich nie erröthe, als Christ und wahrer Jünger Jesu zu sprechen und zu handeln, und daß ich dadurch die ewigen Belohnungen genieße, welche denen bestimmt sind, die ihren Taufgelübden und den Pflichten des Christenthums treu geblieben.

Heilige Jungfrau, Mutter Gottes, ich opfere dir diese Erneuerung meiner Taufgelübde auf; erlange für mich die Gnade, sie immer zu beobachten. Engel des Himmels, der du über meine Sicherheit wachest, beschütze mich gegen Diejenigen, die mir den Glauben entreißen möchten. Heiliger Namenspatron (od. Schutzpatronin), halte durch dein Vorbild meine Treue aufrecht. Großherzige Martyrer, bewirket für mich, daß mein Blut sich eher mit dem eurigen mische, als daß ich die soeben eingegangenen Gelübde vergesse.

Ich bestätige sie, o Herr, und heilige sie dadurch, daß ich mir das erhabene Zeichen des Kreuzes aufdrücke, mit welchem ich bei meiner Taufe bezeichnet worden bin: † im Namen des Vaters, † des Sohnes und † des heiligen Geistes. Amen.

Gebete
zur
Gewinnung eines vollkommenen Ablasses für sich oder für die Seelen im Fegfeuer.

Vorbereitungsgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, ich habe das Vertrauen, daß mir durch das heilige Sakrament der Buße meine Sündenschuld und die ewige Verdammniß nachgelassen werden; da ich aber Deiner göttlichen Gerechtigkeit durch zeitliche Strafen noch genugthun muß, so nehme ich meine Zuflucht zum Schatze der Verdienste unseres Herrn Jesu Christi, Deines einzigen Sohnes und der Heiligen, um aus dieser unversiegbaren Quelle meine Unzulänglichkeit zu ersetzen. Ich bin also zu Allem bereit, was ich zu diesem Ende thun muß. So nimm denn, barmherziger Vater, das Wenige, was ich thun werde, in Vereinigung mit dem Leiden und Sterben Deines Sohnes gnädig an, und mache

mich dieses Ablasses theilhaftig, so unwürdig ich auch desselben bin. Amen.

Vater unser, u. s. w. Gegrüßet seist du Maria, u. s. w.

Erstes Gebet

zu Gott dem Vater für die Erhöhung unserer heiligen Mutter, der katholischen Kirche.

Gedenke, o ewiger Vater, Deiner Kirche, die von Anbeginn Dir angehörte. Erkenne sie als die Braut Jesu Christi, Deines einzigen Sohnes, für die Er Sein Blut vergossen hat. Ich flehe Dich an, vergrößere sie, erhebe sie, statte sie mit einem solchen Glanze der Heiligkeit aus, und mit einer solchen Gnadenfülle, daß sie ihres göttlichen Bräutigams und Seines unendlichen Lösegeldes würdig erscheine. Blicke gnädig herab auf die Kinder eben dieser Kirche, vereinige mit ihnen alle Völker, auf daß alle Dich in lebendigem Glauben erkennen, mit fester Hoffnung anrufen, und Dich mit vollkom-

mener Liebe umfassen, zugleich mit Jesus Christus, unserm Erlöser. Amen.

Vater unser, u. s. w. Gegrüßet seist du Maria, u. s. w.

℣. Laßt uns beten für die heilige Kirche Gottes.

℞. Blicke, o Herr, vom Himmel herab auf diesen Weinstock, besuche und pflege ihn, den Deine Hand gepflanzt hat.

Gebet.

Wir bitten Dich, ewiger Vater, richte Deine Blicke auf diese Familien, für welche Jesus Christus, unser Erlöser, in die Hände der Sünder hat überliefert werden und die Marter des Kreuzes hat erdulden wollen; der da lebt und regieret mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zweites Gebet
zu Gott dem Sohne für die Ausrottung der Ketzereien.

O Jesu, wahres Licht, das alle Menschen erleuchtet, die auf diese Welt kommen, ich flehe Dich an, zerstreue durch die unschätzbare Kraft Deines Leidens und Sterbens die Finsternisse der Ketzerei und des Irrthums, und gib, daß Alle dem Lichte der Wahrheit folgen, und in den Schooß der Kirche eingehen. O guter Hirt, der Du Dein Leben für Deine Schafe hingegeben, schütze Deine Heerde und vertheidige sie gegen die Gewalt und die Fallstricke Derjenigen, die äußerlich in Schafskleidern erscheinen, innerlich aber reißende Wölfe sind. Gib, daß Alle nur einen und denselben Hirten erkennen, und daß es nur einen und denselben Schafstall gebe. Bleibe bei uns, o Herr, da Du gesagt hast: Siehe, Ich bin bei euch bis an das Ende der Welt. Zeige, daß Deine Kirche auf einen Felsen gebaut

ist, und daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen. Amen.

Vater unser, u. s. w. Gegrüßet seist du, Maria, u. s. w.

℣. Ueberliefere nicht den Gottlosen Jene, die Deinen Namen bekennen;

℟. Und vergiß nicht für immer Dein armes Volk.

Gebet.

Lasse Dich erweichen, o Herr, durch die Gebete Deiner Kirche, und lasse sie über alle Leiden, die sie betrüben, und über alle Irrthümer, die sie bedrohen, triumphiren, damit sie Dir in voller und gänzlicher Freiheit dienen könne. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der da lebt und regieret mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Drittes Gebet

zum heiligen Geist für die Eintracht der christlichen Fürsten.

O heiliger Geist, Geist der Liebe und des Friedens, der Du so viele verschiedene Völker zur Einheit des Glaubens versammelt hast, gieße über die christlichen Fürsten und ihre Diener Deine Gnadenfülle aus, und durchdringe ihre Herzen mit jener Liebe, die Jesus Christus Seinen Jüngern bei Seinem Austritt aus dieser Welt geboten hat, auf daß man daran erkenne, daß sie zu Deinen Auserwählten gehören und des Christennamens würdig sind. Gib, daß sie sich durch keine Leidenschaft hinreißen lassen, und daß sie nie etwas beschließen oder unternehmen, was Deiner Ehre und der Eintracht der Kirche zuwider läuft, sondern vielmehr, daß sie ihre Macht vereinigen und Alles aufbieten, ihre untergebenen Völker zum Genusse des ewigen Friedens und zum Besitze des himmlischen Jerusalems zu führen. Amen.

Vater unser, u. s. w. Gegrüßet seist du, Maria, u. s. w.

℣. Sichere uns den Frieden, o Herr!

℟. Und die Fülle, die ihn begleitet.

Gebet.

O Gott, von dem alle heiligen Wünsche, guten Gedanken und gerechten Handlungen kommen, verleihe Deinen Dienern denjenigen Frieden, den die Welt nicht geben kann; damit unsere Herzen Deinen Geboten zugethan seien und wir, frei von Furcht vor den Feinden, unter Deinem Schutze ruhig zu leben vermögen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der da lebt und regieret mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

zur heiligen Dreieinigkeit, zur Aufopferung der oben zur Gewinnung des Ablasses vorgeschriebenen Werke.

O heilige Dreieinigkeit, ich glaube jetzt die Vorschriften zur Gewinnung des voll=

kommenen Ablasses von den der Sünde gebührenden Strafen erfüllt zu haben; noch weit mehr hätte geschehen sollen, um Deiner göttlichen Majestät, der wir in jeder Beziehung so viel verdanken, Genüge zu leisten. Deiner unendlichen Güte und Deiner gränzenlosen Freigebigkeit gegen uns, so unwürdig wir auch derselben sind, müssen wir die Großmuth zuschreiben, mit welcher Du die schwachen Werke Deiner Diener belohnest. Empfange also, anbetungswürdige Dreieinigkeit, das soeben von mir vollbrachte Werk; ersetze seinen Mangel durch das Leiden und Sterben Jesu Christi und durch das kostbare Blut, das Er für uns vergossen hat, und mache mich (oder die Seele N.) dieses vollkommenen Ablasses theilhaftig. Himmel und Erde mögen Dir für diese Wohlthat mit mir Dank darbringen, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ablässe.

Unser heiliger Vater, Papst Benedikt XIV. gewährt nach reiflicher Ueberlegung des Nutzens der Uebung von Glauben, Hoffnung und Liebe und ihrer zum Heile verhältnißmäßigen Nothwendigkeit, und mit der Absicht, den Eifer der Gläubigen zu beleben, durch seine Bulle vom 28. Januar 1756 vollkommenen Ablaß allen Denen, die diese Uebungen einen Monat lang täglich mit Eifer und Andacht vornehmen.

Dieser Ablaß, den man monatlich einmal an einem beliebigen Tage gewinnen kann, wenn man, nachdem man gebeichtet und kommunizirt hat, für die gewöhnlichen Zwecke der Kirche betet, kann auch den Seelen des Fegfeuers zugewendet werden.

Den gleichen Ablaß gewinnt man auch in der Todesstunde.

Seine Heiligkeit, von demselben Eifer beseelt, gewährt auch allen Gläubigen einen Ablaß von sieben Jahren und siebenmal vierzig Tagen, den sie gewinnen, so oft sie diese Uebungen mit Andacht verrichten. Dieser Ablaß kann ebenfalls den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Uebung des Glaubens.

Ich glaube an einen Gott in drei Personen, den Vater, Sohn und heiligen Geist, der das Gute belohnet und das Böse bestrafet. Ich glaube, daß die zweite Person der allerheiligsten Dreieinigkeit, Gott der Sohn, Jesus Christus, für uns Mensch geworden ist, und für uns den Kreuzestod gelitten hat. Ich glaube diese Geheimnisse und Alles fest, was die heilige Kirche mir zu glauben vorschreibt, weil Du, o Gott, der Du die Wahrheit selbst und die unendliche Weisheit bist, es geoffenbaret hast.

In diesem heiligen Glauben will ich leben und sterben.

Uebung der Hoffnung.

Barmherziger Gott, ich habe die feste Hoffnung und das feste Vertrauen, daß ich in diesem Leben durch das Leiden und die Verdienste Jesu Christi Deine Gnade und Verzeihung meiner Sünden erlange und daß

ich Dich künftig im Himmel schauen, lieben und besitzen werde; ich hoffe dieses, weil Du, o Gott, gegen uns unendlich gütig und barmherzig bist und treu in Deinen Verheißungen, und weil Du uns dieses zu geben den Willen und die Macht hast.

In dieser Hoffnung will ich leben und sterben.

Uebung der Liebe.

O Gott, mein liebreichster Vater, ich liebe Dich von ganzem Herzen über Alles, weil Du unendlich vollkommen und liebenswürdig bist, und Deinetwegen liebe ich meinen Nächsten, wie mich selbst. Aus Liebe zu Dir verzeihe ich Allen, die mich beleidiget haben und bitte Dich für sie um Deine Gnade. Alle Menschen mögen Dich lieben, und Dir dienen; alle Geschöpfe mögen Dich preisen in Ewigkeit.

In dieser Liebe will ich leben und sterben.

Litanei von allen Heiligen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

bitte (bittet) für uns!

Heilige Maria!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,

Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
Alle heilige Apostel und Evangelisten,
Alle heilige Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vincentius,
Heiliger Fabianus und Sebastianus,
Heiliger Johannes und Paulus,
Heilige Cosmas und Damianus,
Heilige Gervasius und Protasius,
Alle heiligen Martyrer,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,

} bitte (bittet) für uns!

Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner,
Alle heiligen Kirchenväter,
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernhardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle heiligen Priester und Leviten,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen,
Alle Heiligen und Auserwählten Gottes,

} bitte (bittet) für uns!

Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde, erlöse uns, o Herr!

Von Deinem Zorne,
Von einem jähen unvorhergesehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unkeuschheit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Von Pest, Hungersnoth und Krieg,
Vom ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Deine Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichts,

} erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verschonest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns verzeihest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Vom Grame ist verdunkelt mein Auge: veraltet bin ich unter allen meinen Feinden.

Weichet von mir Alle, die ihr Böses thuet: denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhöret.

Erhöret hat der Herr mein Flehen: der Herr hat aufgenommen mein Gebet.

Es sollen sich schämen und heftig erschrecken alle meine Feinde: sie sollen sich wenden und schämen gar schnell.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Psalm 31.

Selig Diejenigen, deren Missethaten nachgelassen, und deren Sünden bedecket sind.

Selig der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zugerechnet hat, und in dessen Geiste keine Falschheit ist.

Weil ich geschwiegen, veralteten meine Gebeine, während ich schrie den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lag schwer auf mir Deine Hand: in meinem Elende hab'

ich mich bekehrt, während der Stachel in mir haftete.

Meine Sünde hab' ich Dir kund gethan, und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich habe gesagt: ich will bekennen wider mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn: und Du hast nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünde.

Um das soll zu Dir bitten jeder Heilige zur rechten Zeit; und in der Fluth vieler Wasser, die wird ihn nicht erreichen.

Du bist meine Zuflucht vor der Trübsal, die mich umrungen hat: Du mein Frohlocken, errette mich von Denen, die mich umringen.

Ich will dir Verstand geben und dich unterrichten in diesem Wege, den du wandeln sollst: ich will meine Augen auf Dich heften.

Werdet nicht wie Pferd und Maulthier, die keinen Verstand haben. Mit Zaum und Gebiß bezwing die Backen derer, die nicht nahen zu Dir.

Viele Geißeln kommen über den Sünder; wer aber auf den Herrn vertraut, den wird Barmherzigkeit umfahen.

Freuet euch in dem Herrn, und frohlocket, ihr Gerechte, und jauchzet Alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Psalm 37.

Herr, strafe mich nicht in Deinem Grimme: und züchtige mich nicht in Deinem Zorne;

denn Deine Pfeile stecken in mir, und Du hast über mir stark gemacht Deine Hand.

Es ist nichts Gesundes an meinem Fleische vor dem Angesichte Deines Zornes: kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.

Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen: und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

Meine Wundmale sind faul und verderbt worden vor meiner Thorheit.

Ich bin elend geworden und vollends gebeuget: den ganzen Tag betrübt einhergegangen.

Denn meine Lenden sind voll der Täuschungen: und nichts Gesundes ist in meinem Fleische.

Ich bin geplaget und gar sehr gedemüthiget: ich stöhnte vor Seufzen meines Herzens.

Herr, vor Dir ist alle meine Sehnsucht, und mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen.

Mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen: und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

Meine Freunde und meine Nächsten haben sich genahet wider mich, und sich aufgestellt: und die bei mir waren, sind ferne gestanden:

Und die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt: die mir Böses wollten, haben eitel Ding geredet: und List ersonnen den ganzen Tag.

sal bin, neig' her zu mir Dein Ohr, an welchem Tage immer ich Dich anrufe, wollest alsbald mich erhören.

Denn meine Tage schwinden hin wie Rauch, und meine Gebeine verdorren wie dürres Reis.

Ich bin getroffen wie Heu, und mein Herz ist dürre: denn ich vergesse, mein Brod zu essen.

Von der Stimme meines Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleische.

Ich gleiche dem Pelikan der Wüste: ich bin wie eine Eule in ihrer Wohnung.

Ich bin schlaflos und wie ein einsamer Sperling auf dem Dache.

Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde: und die mich lobten, verschwören sich wider mich.

Denn Asche eß' ich wie Brod, und meinen Trank misch ich mit Thränen

wegen Deines Zornes und Deines Unwillens: denn Du hast mich emporgehoben und niedergeworfen.

Meine Tage gehen hin wie ein Schatten, und ich verwelke wie Heu.

Du aber, Herr, bleibest in Ewigkeit, und Dein Andenken von Geschlecht zu Geschlecht.

Du wirst aufstehen, Dich Sions erbarmen: denn es ist Zeit, sich seiner zu erbarmen, und die Zeit ist gekommen:

Denn es gefallen Deinen Knechten seine Steine, und sie bedauern seinen Schutt.

Und die Völker werden fürchten Deinen Namen, Herr, und alle Könige der Erde Deine Herrlichkeit.

Denn der Herr wird Sion bauen, und gesehen werden in Seiner Herrlichkeit,

wird sehen auf das Gebet der Demüthigen, und nicht verschmähen ihr Flehen.

Man schreibe dieses dem kommenden Geschlechte, und das Volk, das soll geschaffen werden, wird den Herrn loben,

denn Er schauet herab von Seiner heiligen Höhe: der Herr schauet vom Himmel auf die Erde,

um zu hören das Seufzen der Gefangenen, um zu erlösen die Kinder der Erschlagenen:

daß sie zu Sion verkünden den Namen des Herrn, und Sein Lob zu Jerusalem,

wenn die Völker zu einem Volke zusammenkommen, und die Könige zu dienen dem Herrn.

Hierauf sprach zu ihm der Mann im Laufe der Jahre seiner Kraft: Die geringe Zahl meiner Tage thu' mir kund.

Rufe mich nicht ab in der Hälfte meiner Tage: Deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.

Im Anfang hast Du, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke Deiner Hände sind die Himmel.

Dieselben vergehen, Du aber bleibest: sie alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand veränderst Du sie, und sie werden verändert.

Du aber bist derselbe, und Deine Jahre nehmen kein Ende.

Die Kinder Deiner Knechte werden bei Dir wohnen, und ihr Same wird bestehen in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Psalm 129.

Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, o Herr!

Herr, erhöre meine Stimme, laß Acht haben Dein Ohr auf die Stimme meines Flehens.

Wenn Du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr, wer könnte dann bestehen. o Herr?

Aber bei Dir ist Versöhnung: und um Deines Gesetzes willen harre ich auf Dich, o Herr! Meine Seele harret auf Sein Wort.

Meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Israel auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei Ihm ist überreiche Erlösung.

Und Er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

die heimlichen und verborgenen Dinge Deiner Weisheit mir geoffenbaret.

Besprenge mich mit Hysop, so werde ich gereiniget: wasche mich, so werde ich weißer als der Schnee.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne, so werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine. Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaff' in mir, o Gott, und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte: und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir. Gib mir wieder die Freude Deines Heiles: und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich.

So will ich lehren die Ungerechten Deine Wege: und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, Gott, Du Gott meines Heiles; so wird mit Freuden meine Zunge Deine Gerechtigkeit preisen.

Herr! öffne meine Lippen, und mein Mund wird verkündigen Dein Lob.

Denn wenn Du Opfer gewollt hättest, würd' ich ja freilich sie gegeben haben: an Brandopfern wirst Du kein Gefallen haben.

Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist: ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst Du, o Gott, nicht verachten.

Thu, Herr, Gnade nach Deinem guten Willen an Sion, damit die Mauern Jerusalems erbauet werden.

Dann wirst Du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer: dann wird man Kälber auf Deinen Altar legen.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Psalm 101.

Herr, erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Wende nicht ab Dein Angesicht von mir: an welchem Tage immer ich in Trüb-

Ich aber, einem Tauben gleich, hörte nicht, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

Und ich ward wie ein Mensch, der nicht höret: und der in seinem Munde keine Widerrede hat.

Denn auf Dich, Herr, harr' ich: Du wirst mich erhören, Herr, mein Gott!

Denn ich habe gesagt: Daß meine Feinde sich ja nicht freuen über mich! Wenn meine Füße wanken, sprechen sie groß über mich.

Denn für die Geißeln bin ich bereit, und mein Schmerz ist immer vor meinem Angesichte.

Ich will anzeigen meine Missethat: und meiner Sünde gedenken.

Dagegen leben meine Feinde, und sind mächtig geworden über mich: und zahlreich sind geworden, die mich ungerecht hassen.

Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach: weil ich dem Guten nachstrebte.

Verlasse mich nicht, Herr, mein Gott: weiche nicht von mir.

Hab' Acht auf meine Hilfe, Herr, Du Gott meines Heiles!

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Psalm 50.

Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit: und nach der Menge Deiner Erbarmnisse tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit: und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Missethat erkenne ich: und meine Sünde ist vor mir allezeit.

Dir allein hab' ich gesündiget, und Böses vor Dir gethan: auf daß Du gerecht befunden werdest in Deinen Worten, und den Sieg erhaltest, wenn man über Dich urtheilt.

Denn siehe, in Ungerechtigkeit bin ich empfangen: in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

Sieh, die Wahrheit hast Du geliebet:

Psam 142.

Herr, erhöre mein Gebet, nimm zu Ohren mein Flehen nach Deiner Wahrheit: erhöre mich nach Deiner Gerechtigkeit,

und geh' nicht in's Gericht mit Deinem Knechte: denn vor Deinem Angesichte ist kein Lebender gerecht:

denn der Feind verfolgt meine Seele, beugt nieder zur Erde mein Leben, versetzt mich in's Finstere wie die Todten der Vorwelt.

Und mein Geist ist mir geängstet, mein Herz ist mir verstöret.

Ich gedenke der alten Zeiten, ich überlege alle Deine Werke: über die Werke Deiner Hände denk' ich nach.

Ich breite meine Hände aus zu Dir: gleich Land ohne Wasser dürstet meine Seele nach Dir!

Geschwind erhöre mich, Herr, mein Geist verschmachtet: wende nicht weg Dein Angesicht von mir, daß ich nicht gleich werde Denen, die in die Grube fahren.

Laß mich frühe Deine Barmherzigkeit

hören; denn auf Dich hoff' ich. Thu' mir kund den Weg, worauf ich wandeln soll; denn zu Dir erheb' ich meine Seele.

Errette mich von meinen Feinden o Herr, zu Dir bin ich geflohen.

Lehre mich thun nach Deinem Willen; denn mein Gott bist Du: Dein guter Geist führe mich auf der rechten Bahn.

Herr, belebe mich um Deines Namens willen nach Deiner Gerechtigkeit: führe aus der Trübsal meine Seele:

und nach Deiner Barmherzigkeit zerstreue meine Feinde, und vertilge alle, die meine Seele quälen; denn ich bin Dein Knecht!

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Antiphon. Herr, sei meiner eingedenk, und nimm keine Rache an meinen Sünden, und gedenke meiner und meiner Eltern Missethaten nicht. Verzeihe, Herr, Deinem Volke, das Du mit Deinem kostbaren Blute losgekauft hast. Wirst Du denn ewiglich zürnen über uns?

Das Te Deum.

Danksagungshymne.

Großer Gott! wir loben Dich,
  Herr! wir preisen Deine Stärke;
Vor Dir neigt die Erde sich,
  Und bewundert Deine Werke.
Wie Du warst vor aller Zeit,
So bleibst Du in Ewigkeit.

Alles, was Dich preisen kann,
  Cherubim und Seraphinen,
Stimmen Dir ein Loblied an;
  Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir stets ohne Ruh'
Heilig, heilig, heilig zu.

Heilig, Herr Gott Sabaoth!
  Heilig, Herr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth!
  Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von Deinem Ruhm,
Alles ist Dein Eigenthum.

Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge,
Schickt zu Deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist Dich immerdar.

Auf dem großen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater, Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine.
Sie ehrt auch auf Seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

Sie verehrt den heil'gen Geist,
Welcher uns mit Seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist,
Der, o König voller Ehren!
Der mit Dir, Herr Jesu Christ!
Und dem Vater ewig ist.

Du, des Vaters ew'ger Sohn!
Hast die Menschheit angenommen,
Du bist auch von Deinem Thron
Zu uns auf die Welt gekommen.
Gnade hast Du uns gebracht,
Von der Sünde frei gemacht.

Nunmehr steht das Himmelsthor
  Allen, welche glauben, offen:
Du stellst uns dem Vater vor,
  Wenn wir kindlich auf Dich hoffen.
Endlich kommst Du zu Gericht,
Zeit und Stunde weiß man nicht.

Steh, Herr! Deinen Dienern bei,
  Welche Dich mit Demuth bitten;
Die Dein Blut dort machte frei,
  Als Du für uns hast gelitten.
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf
Zu Dir in den Himmel auf.

Sieh Dein Volk in Gnaden an,
  Hilf uns, segne, Herr! Dein Erbe,
Leit' es auf der rechten Bahn,
  Daß der Feind es nicht verderbe.
Hilf, daß es durch Buß und Fleh'n
Dich im Himmel möge sehn!

Alle Tage wollen wir
  Dich und Deinen Namen preisen,
Und zu allen Zeiten Dir
  Ehre, Lob und Dank erweisen.
Gib, daß wir von Sünden heut'
Und von Lastern sei'n befreit!

Herr, erbarm', erbarme Dich!
Ueber uns, Herr! sei Dein Segen!
Deine Güte zeige sich,
So wie wir zu hoffen pflegen.
Auf Dich hoffen wir allein:
Laß uns nicht verloren sein!

Gebet.

O Gott, erhabener Beschützer aller Derjenigen, die auf Dich hoffen, ohne welchen im Menschen nichts Beständiges und Heiliges ist, laß uns immer mehr die Wirkungen Deiner Barmherzigkeit erfahren, auf daß wir unter Deiner beständigen Leitung und Führung durch die zeitlichen und vergänglichen Güter dahinwandeln, ohne die ewigen zu verlieren. Darum bitten wir Dich durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet
um all das, was auf unsere geistige Wohlfahrt Bezug hat.

(Tägliches Gebet des Prinzen Eugen von Savoyen, † in Wien 1736.)

Mein Gott, ich glaube an Dich, aber befestige meinen Glauben; ich hoffe auf Dich, aber stärke meine Hoffnung; ich liebe Dich, aber vervollkommne meine Liebe; ich bereue es, Dich beleidiget zu haben, aber vermehre meinen Schmerz.

Ich bete Dich an als meinen Schöpfer, ich verlange nach Dir als meinem letzten Ziel, ich danke Dir als meinem ewigen Wohlthäter, ich rufe Dich an als meinen höchsten, mächtigsten Beschützer.

Mein Gott! ordne mich durch Deine Weisheit, halte mich im Zaum durch Deine Gerechtigkeit, tröste mich durch Deine Barmherzigkeit und beschütze mich durch Deine Macht.

Ich weihe Dir meine Gedanken, meine Worte, meine Handlungen, meine Leiden, auf daß ich fürderhin nur an Dich denke,

nur von Dir spreche, meine Handlungen nur nach Dir einrichte, und nur für Dich leide.

Herr! ich will, was Du willst, weil Du es willst, wie Du es willst, und so viel als Du willst.

Ich bitte Dich, meine Einsicht zu erhellen, meinen Willen zu befestigen, meinen Leib zu reinigen, meine Seele zu heiligen.

Mein Gott! hilf mir die Beleidigungen, die ich gegen Dich verschuldet habe, abzubüßen; die Versuchungen, die mir noch bevorstehen, zu überwinden; die Leidenschaften, die mich beherrschen, zu ertödten; und die Tugenden, die mir besonders nothwendig sind, zu üben. Erfülle mein Herz mit dankbarer Liebe für Deine Wohlthaten, mit Abscheu vor meinen Fehlern, mit Eifer für mein Seelenheil, mit Verachtung gegen die Welt.

Drücke ein meiner Seele eine innige Liebe zu Deinen Geboten, Ehrfurcht vor der heiligen Schrift, eifriges Verlangen nach Deinem Worte, Geschmack an guten Büchern.

Möge ich nie vergessen, o Herr! daß ich schuldig bin meinen Obern Unterwürfigkeit,

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr, erhöre unser demüthiges Gebet und verschone Die, welche Dir ihre Sünden bekennen: damit Du uns sowohl die Nachlassung als auch den Frieden gütig verleihest.

Gebet.

Erzeige uns gnädig, o Herr, Deine unaussprechliche Barmherzigkeit; damit Du uns von unsern Sünden befreiest, und von den Strafen, die wir für dieselben verdienen, errettest.

Gebet.

O Gott, der Du durch die Sünde beleidiget und durch die Buße versöhnt wirst, siehe gnädig an das Gebet Deines flehenden Volkes, und wende ab die Geißel Deines Zorns, die wir für unsere Sünden verdienen. Amen.

Die sieben Bußpsalmen.

Antiphon. Herr, gedenke meiner Missethaten nicht!

Psalm 6.

Herr, strafe mich nicht mit Deinem Grimme: und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Erbarme Dich meiner, o Herr; denn ich bin schwach; heile mich, Herr! denn meine Gebeine zittern;

und meine Seele ist sehr bestürzt; aber Du, o Herr, wie lange zögerst Du, mir zu helfen?

Wende Dich zu mir, Herr! und errette meine Seele: hilf mir um Deiner Barmherzigkeit willen.

Denn im Tode ist Keiner, der Deiner gedenket; und in der Hölle, wer wird da Dich loben?

Ich hab' mich abgemühet in meinem Seufzen, wasche jede Nacht mein Bett, und benetze mit meinen Thränen mein Lager.

Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,

Daß Du den apostolischen Oberhirten und alle Stände der Kirche in Deiner heiligen Religion erhalten wollest,

Daß Du die Feinde Deiner heiligen Kirche demüthigen wollest,

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest,

Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit schenken wollest,

Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,

Daß Du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erheben wollest,

Daß Du alle unsere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohnen wollest,

Daß Du unsere Seelen und die Seelen unserer Brüder, Anverwandten und Wohlthäter vor der ewigen Verdammniß bewahren wollest,

Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,

Daß Du den abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,

Du Sohn Gottes!

wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, u. s. w. verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, u. s. w. erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, u. s. w. erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Vater unser, u. s. w.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Seufzen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott, dessen Eigenschaft ist, sich allzeit zu erbarmen und zu verschonen; nimm an unser flehentliches Gebet, auf daß uns und alle Deine Diener, welche die Kette der Sünden gebunden hält, Deine erbarmungsvolle Gütigkeit gnädig erlöse.

meinen Untergebenen liebevolle Behandlung, meinen Freunden Treue, meinen Feinden Verzeihung.

Durchdringe mein Herz mit Empfindungen der Liebe für die Kirche, der demüthigen Unterwerfung unter ihre Aussprüche, des gehorsamen Anschlusses an ihre Hirten, der Ehrfurcht vor ihren Dienern.

Komme mir zu Hilfe, auf daß ich stark werde, zu überwinden die Sinnlichkeit durch die Abtödtung, den Geiz durch das Almosengeben, den Zorn durch die Sanftmuth, den Stolz durch die Demuth, die Trägheit durch die Arbeit, die Lauheit durch den Andachtseifer, die Unreinigkeit durch die Keuschheit und durch die Entfernung alles dessen, was diesem verabscheuungswürdigen Laster Zündstoff und Nahrung verschaffen kann.

Mein Gott! mache mich gelehrig für Deine Eingebungen, vorsichtig in den Unternehmungen, muthig in den Gefahren, geduldig im Mißlingen, demüthig im Gelingen, und zufrieden mit meinem Stande.

Laß mich nie vergessen, mit meinen Ge=

beten die Aufmerksamkeit, mit meinen Mahlzeiten die Mäßigkeit, mit meinen Geschäften die Pünktlichkeit, und mit meinen Entschlüssen die Standhaftigkeit zu verbinden.

Herr mit Deiner Gnade möge ich stets Sorge tragen, daß mein Gewissen rein, mein Aeußeres anständig, meine Unterhaltung erbauend, und mein Betragen geregelt sei.

Möge ich mich ohne Unterlaß befleißen, die Natur zu bändigen, der Gnade nachzuhelfen, das Gesetz zu beobachten, und die ewige Seligkeit zu verdienen.

Mein Gott! mache mir klar, wie klein die Erde ist und wie groß der Himmel; wie kurz die Zeit und wie lang die Ewigkeit; wie streng Deine Strafen und wie überfließend reich Deine Belohnungen sind.

Verleih mir, o Gott! die Gnade, daß ich mich durch ein christliches Leben zum Tode vorbereite, Deinen Strafgerichten zuvorkomme, der Hölle entgehe und endlich den Himmel erlange durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Fénelon, François de Salignac de La Mothe,

Der gläubige Beter Ein Gebet- und Erbauungsbüchlein für katholische Christen

München 1859